

Kunterbunte Nachrichten und Termine (Langfassung Heft 100)

Wer kurze Hinweise auf Veranstaltungen, Projekte, Bücher, Zeitschriften, Initiativen zur Bewahrung und/oder Entwicklung, z.B. bürgerrechtliches Engagement und Spendenaufrufe im nächsten Heft in dieser Rubrik veröffentlichen möchte, sende mir seinen Beitrag! Aus der großen Zahl von Zuschriften, Einladungen und Programmen werden vor allem per e-Mail bei mir eingegangene Informationen mitgeteilt.

Jugendbewegung und Bauen ist diese erste Seite der Kunterbunten Nachrichten und Termine (Langfassung) gewidmet. Das Bauen begleiten die jugendliche Freude am Singen, Tanzen und an gemeinschaftlichem Feiern mit fröhlichem Essen und Trinken – erfreu- licherweise meist ohne Alkohol. Während der Arbeit an eigener „Heimat“ - in gutem Sinne - entstehen auch Ideen zu Wanderungen in der Ferne. Erhält Jugend den „Spielraum“, entwickelt sie auch heute - frei von Einengungen - ein ihr gemäßes Selbstbewusstsein.

1. Der „Enno“-Narten-Bau auf Burg Ludwigstein

Die Einweihung des Enno-Nartenbaus am 15. September 2012 zog

- nach zweieinhalbjähriger Bautätigkeit - rund 600 Gäste an.

Die Grußworte seien hier genannt:

- **von Dr. Kristina Schröder**, der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das sie mit einem Wort des Namensgebers des neuen Bauwerks Enno Narten „Meine ganzen Lebensjahre waren voller Sonne und Schönheit“ einleitete und worin sie die gegenseitige Unterstützung, Eigenverantwortung und Selbständigkeit der am Bauen beteiligten jungen Menschen lobte,

- **von Petra Müller-Klepper**, der Staatssekretärin im Hessischen Sozialministerium; sie erinnerte an den großen katholischen Theologen Oswald von Nell Breuning mit seiner Forderung der Solidarität und der Subsidiarität des Staats, dem das Land Hessen mit einer halben Million Euro Unterstützung für den Enno-Narten-Bau entsprochen habe,

- **von Dr. Walter Lübcke**, der in seiner Grußrede als Kasseler Regierungspräsident den Bogen bis hin zum 2. Juni 1922 spannte, als der damalige Regierungspräsident Gustav Springorum die Burg Ludwigstein im Beisein von 2000 Gästen feierlich der „Vereinigung zum Erwerb und zur Erhaltung der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen an der Werra“ übergab und seine persönliche Beziehung zu Stephan Sommerfeld, dem Leiter der Bildungsstätte der Jugendburg Ludwigstein nannte und damit auch dessen große Leistung zum Gelingen des Enno-Narten-Baus würdigte,

- **von Stefan Reuß**, dem Landrat des Werra-Meißner-Kreises, der die Solidarität und Gemeinschaft lobte, in 40 000 freiwilligen Arbeitsstunden den Enno-Narten-Bau errichtet, damit die Tradition der Jugendbewegung weitergepflegt zu haben, und für die Zukunft wünschte, dass dieses Bauwerk im Sinne seines Namensgebers ein Ort der Begegnung und des respektvollen Dialogs der Jugend sein möge,

- **vom Enkel Michael Narten**, der in humorvollen Einzelszenen seinen Großvater charakterisierte, wert, einmal vollständig abgedruckt zu werden,

- **von Eva Eisenträger**, der Vorsitzenden des Stiftungsvorstandes, die auch schwierigere finanzielle und kritische Phasen des Baus ansprach, wobei sie den Hauptaktiven der Bauplanung und Bauleitung dankte: Meike Pilzl (BdP Stamm Roter Löwe) und Gunthard Stübiger (Fahrende Gesellen), die von den freiwilligen Bauhelfern Sonderapplaus erhielten. Vergessen werden darf an dieser Stelle nicht Thorsten Ludwig (tolu), ihr Vorgänger als Stiftungsvorstandsvorsitzender, der weiterhin als Ideengeber und Sänger die Stiftung kräftig unterstützt,

- **von Selmar Sechtling**, des Burgwarts, der die Besonderheiten des in 2 ½ Jahren erbauten Enno-Narten-Baus hervorhob: Deutschland größtes Strohhallenhaus, energieeffizient und nachhaltig, traditionell, aber zukunftsweisend. Er dankte den hundert ehrenamtlichen Erbauern bei über 40 000 Arbeitsstunden, dem Bauhüttenkreis und den Unterstützern, wobei er noch zusätzlich Frau Fischer, die Witzenhäuser Bürgermeisterin, und weitere politische Würdenträger des Werra-Meißnerkreises erwähnte. Der Enno-Narten-Bau sei auch der Beitrag der Jugend zum hundertjährigen Jubiläum Meißner 2013,

- **von Holger Pflüger-Grone**, des Vorsitzenden der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein und des Kuratoriums der Stiftung, der den Erbauern sein Dankeschön aussprach, selbst aber hohen Anteil am Gelingen des Gesamtbaus hatte, als es im Kuratorium mehr Gegen- als Fürstimmen für den Enno-Narten-Bau gab.

(Gute Zusammenfassungen mehrerer Reden finden sich in den „Ludwigsteiner Blättern“, Dezember 2012, erhältlich bei der VJL)

Den Ideengebern und Verantwortlichen der Burg Ludwigstein ist zu danken, dass sie ideologischen Ängsten von links – gegenüber politischer Offenheit - und von rechts - gegenüber abhängig machender Staatsknete – kein Gehör schenkten. So wurde es möglich, dass in vertrauensvoller Zusammenarbeit von kompetenten Bauleitern, Burgverwaltung, jungen Bünden mit Hunderten arbeitswilliger junger Leute und schließlich staatlicher Stellen alles Nötige zusammenkam, dass ein modernes ökologisches Jugend-Bildungshaus Wirklichkeit werden konnte.

Im Hinblick auf das Meißnerfest 2013 ist anzumerken, dass - wie beim Meißnerfest 1913 - die fortschrittliche Öffentlichkeit der Jugendbewegung offen und positiv gegenüberstand und gegenübersteht und dass die Charakterisierung der Jugendbewegung als revolutionär und sektiererisch politischer Mythos waren und bleiben.

Samstag, dem 5. Januar 2013 findet um 21 Uhr im Meißnersaal die 17. Ringvorlesung statt. Passend zur Winterbauhütte heißt unser Thema „Jugend in Verantwortung“. – Es berichten ehemalige Aktive des BdP Marburg – Stamm Löwenherz

<http://www.burgludwigstein.de> - das Internetportal der Jugendburg Ludwigstein

Hier sollten zwei weitere jugendbewegte Bauvorhaben geschildert werden. Wohl wegen Zeitknappheit erhielt ich hierfür keine Genehmigung mehr. Das Bauen in Burgen, Handwerkerhöfen und bündischen Heimen gehört zum Leben heutiger Bünde.

Betreff: Pfadfinder und Wandervogel im Nationalpark Hainich

Die **Nationalparkverwaltung im Hainich** hat einen **Biwakbereich mit Brunnen und Feuerstelle im Nationalpark** auf der Fuchsloch- wiese ausgewiesen, um Wildnis unmittelbar erfahrbar zu machen. Zur Übernachtung können auf Plattformen von uns bereitgestellte Tarps aufgespannt werden. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, eigene Jurten bzw. Kothen aufzustellen.

Nutzung des Biwakbereiches, eventuelle Inanspruchnahme unserer Ausrüstung sowie auf Wunsch von uns geführte Wanderungen - **alles kostenfrei**. Wir führen einen Belegungsplan, in den wir die Gruppen nach Anmeldung einplanen.

Der Nationalpark Hainich liegt nördlich der Stadt Eisenach nahe dem geografischen Mittelpunkt Deutschlands. www.nationalpark-hainich.de

Hier meine Verbindungsdaten, falls Sie Interesse haben, sich das Waldbiwak mal von mir zeigen zu lassen oder sich schon einen Termin für die Belegung sichern wollen.

Eike Kinne, Forstamtmann, Leiter der Revierförsterei Ihlefeld im Nationalpark Hainich, Hauptstrasse 22, 99986 Flarchheim, Tel.: 036028-30250, Eike.Kinne@t-online.de



10. Bildungskongress 2013 in Stuttgart – Freitag 11. – Sonntag, 13. Januar 2013. Veranstalter, Konzeption, Organisation und Durchführung: Agentur „Von Mensch zu Mensch“, Andreas Neider und Laurence Godard, in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Waldorfkinderkärten und dem Bund der Freien Waldorfschulen. Anschrift: Zur Uhlandshöhe 10, D-70188 Stuttgart, Tel. 0711 / 2485097, e-Mail: aneider@gmx.de, www.bildungskongress2013.de. Tagungsort: Freie Waldorfschule Uhlandshöhe, Haußmannstr. 44, D-70188 Stuttgart.

Vorträge: Nur wo ich erlebe, kann ich ankern – Brückenschläge zwischen Identität und Gedächtnis – Florian Osswald; Erinnerung und Gedächtnisbildung als Willensfähigkeit – der Zusammenhang mit Stoffwechsel und Bewegung (Friedrich Edelhäuser); Musikalische Erfahrung und persönliche Entwicklung (Prof. Dr. Holger Kern); Traumapädagogik und Identitätsbildung (Bernd Ruf); Stärkung von Gedächtnis und Erinnerung im Jugendalter (Dr. Andre Bartoniczek); **Seminare** mit folgenden Themen: Selbstwerterleben und Identität – Kernelemente in der Kommunikation; Willenserziehung und Gedächtnisbildung durch Erlebnispädagogik; Gedächtnisentwicklung in den ersten Lebensjahren; Fadenspiele als Gedächtnistraining; Wahrnehmen und Bewegen – Physiologisches und Menschenkundliches zu Erinnerung und Gedächtnis; Ich bin auf dem Weg zu mir; Identitätsbildung und Entwicklung bei unbeschulbaren Kindern und Jugendlichen; Frühkindliches Lernen als Persönlichkeitsbildung; Selbstwertgefühl und Persönlichkeitsbildung in Mobbing-Situationen; Biographie und Erzählung: Kreative und Identität fördernde Zugänge zur Geschichte; Clowns zwischen Präsenz und Absenz; Aufmerksamkeitsdefizite – wie beeinflusst die Mediennutzung Identitätsbildung und Gedächtnis?; Wenn das Unbeschreibliche geschieht – Notfallpädagogik als Krisenintervention nach seelischer Traumatisierung; Die Bedeutung des rhythmischen Lernens in den unteren Klassen für die Gedächtnisbildung; Frühe Kindheit: Lernen und Gedächtnisbildung im Zurechtfinden am Tag und in der Nacht – auch schlafen will gelernt sein; Was tragen rhythmisch-musikalische Sprech-Bewegungsspiele zum Lernen und zur Gedächtnisbildung im frühen Kindesalter bei?

Nachrichten aus der Jugendbewegung, den Bünden und nahe stehenden Organisationen

Einladung zum 2. Barden-Workshop: 19. Januar 2013 um 11:00 Uhr bis 20:00 Uhr (Bitte vormerken: Das nächste (10.) Bardentreffen findet statt am 16.-17.März 2013). Ort: Burg Balduinstein bei Diez an der Lahn, Burgweg 7, D - 65558 Balduinstein
Telefon: 0 64 32 - 8 13 05 oder 0 64 32 - 8 39 10

Nach der positiven Resonanz auf den 1. Barden-Workshop wurde auf mehrfachen Wunsch beschlossen, diese Workshops jedes Jahr vor den Bardentreffen durchzuführen.

Was bezwecken wir mit diesem Angebot?

Unser Bestreben ist es, den individuellen Gesang/Vortrag so gut wie möglich darzubieten. 1. Wie gestalte ich meinen Beitrag zum Bardentreffen? 2. Wie kann ich meine Lieder zur Gitarre optimal vortragen? 3. Wie kann ich mein Gitarrenspiel zu meinem Lied ausfeilen? 4. Welche Liedauswahl treffe ich? 5. Wie gestalte ich mein Lied oder meine Ballade? 6. Gelingt mir/uns eine Mehrstimmigkeit im Arrangieren und im Vortrag? 7. Wer singt welche Stimme am besten? 8. Wie gestalte ich den Ausdruck meines Liedes? 9. Artikulation. 10. Dynamik (Wann, wie, wo, was laut und leise gesungen werden sollte... usw.) 11. Mein Gitarren-Vorspiel und der Ausklang meines Liedvortrages.

Ihr habt damit die Möglichkeit, Eure geplanten Liedbeiträge für das **10. Bardentreffen am 16.-17. März 2013** unter Anleitung zu optimieren. Alle diese Themen würde ich gerne mit Euch, liebe Freunde des Barden-Singens, erarbeiten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Ein kostengünstiges Abendessen (hausgemachte Gulaschsuppe vom Burgherrn)

wird angeboten. Es gibt eine Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg. Frühstück auf Basis der Selbstversorgung (Brötchen und Kaffee werden geliefert.)

Auf einen wiederum erfolgreichen Workshop freut sich Euer Ömmel (Helmut Alba, Bensberger Straße 316, Tel: 02205-88736, E-Post: info@helmut-alba.de, der auch Auskünfte zu den Preisen gibt.

JUGENDBEWEGTE BIOGRAFIEN IM 20. JAHRHUNDERT - Biografische und gesellschaftliche Spurensuche
Samstag, 13. April 2013, 10 – 17 Uhr **Interessante Tagesveranstaltung in Münster**, Akademie Franz-Hitze-Haus
Jugendbewegte Biografien im 20. Jahrhundert:

In Tagebüchern, Memoiren oder Interviews haben prominente Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts festgehalten, was sie in ihrer Jugend geprägt hat. Eine ganze Reihe von ihnen hat sich auf diese Weise zu gedanklichen Anregungen, menschliche Begegnungen oder Erlebnissen in der Jugendbewegung geäußert. Der Religionsphilosoph Josef Pieper (1904-1994) etwa deutete seine Begegnung mit der katholischen Jugendbewegung als grundlegende Adoleszenz-Erfahrung mit weitreichenden Folgen. Der Schriftsteller Manfred Hausmann (1898-1986) gehört zu denen, die an jenem legendären Treffen der Freideutschen Jugend auf dem Hohen Meißner teilgenommen hat, das für das Selbstverständnis ihrer Mitglieder eine besondere Bedeutung hat und das sich 2013 zum 100sten Male jährt. Hausmann glaubte, ohne den Wandervogel hätte sein Leben wohl einen anderen Verlauf genommen haben. Für den einstigen Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt (1913-1992) bedeutete die Arbeiterjugend Familienersatz und Heimat. Die Journalistin und Pazifistin Christine Elisabeth Maria (Christel) Beilmann (1921-2005) ist in ihrem Menschenbild nachhaltig von jugendbewegten Erfahrungen beeinflusst worden. Der Physiker Werner Heisenberg (1901-1976) ging sogar davon aus, dass seine bahnbrechenden wissenschaftlichen Erkenntnisse ohne seine Erfahrungen bei den Neupfadfindern nicht denkbar seien.

Inwiefern stellen Erfahrungen und Begegnungen im Wandervogel, bei den Pfadfindern, in der Arbeiterjugendbewegung und in konfessionellen Jugendgruppen wie z.B. dem Quickborn, Neudeutschland und den Christlichen Pfadfindern - nicht nur für prominente Jugendbewegte - nachhaltig wirkende Jugenderfahrungen dar? Die Selbstdeutungen bekannter Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts geben Anlass, über generationelle und individuelle, nicht zuletzt auch persönliche eigene Prägungen, Lebenslinien und Lebensentwürfe ins Gespräch zu kommen.

10 Uhr 100 Jahre Jugendbewegung im Zeitraffer: Geschichte, Erinnerung, autobiographische Erzählung

13.30 Uhr Jugendbewegte Generationen und ihre spezifischen Prägungen

15.30 Uhr Mehr als Lagerfeuer- und Fahrtenromantik: Jugenderfahrungen im 20. Jahrhundert

Referentin und Referent:

Professor Dr. Barbara Stambolis, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Paderborn; Veröffentlichungen u.a. (Hg.): Jugendbewegt geprägt. Essays zu autobiographischen Texten von Werner Heisenberg, Robert Jungk und vielen anderen, Göttingen 2013; Mitherausgeberin des Kataloges zur Ausstellung -Das Jahrhundert der Jugend im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg vom 26.09.2013 - 19.01.2014, im Druck.

Prof. Dr. Jürgen Reulecke, Professor für Geschichte an den Universitäten Siegen und Gießen, bis 2009 Sprecher des Gießener Sonderforschungsbereichs -Erinnerungskulturen. Veröffentlichungen u.a.: Hoher Meißner 1913. Der Erste Deutsche Jugendtag in Dokumenten und Bildern, Köln 1988; Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal 1998; 100 Jahre Meißner. Dokumentation (mit Barbara Stambolis), im Druck.

Weiteres Neues von der Burg Ludwigstein

Die Sommerbauhütte war in diesem Jahr noch einmal voll und ganz dem Enno gewidmet. 50 Leute waren gekommen, um das Sandsteinpflaster fertig zu stellen, letzte Wände zu errichten, Türstürze einzubauen, und kleine Restarbeiten zu Ende zu bringen. Mit rund 40 000 Ehrenamtsstunden haben wir dann drei Jahre lang an unserem Haus gebaut. Die unterschiedlichsten Bünde und Gruppierungen haben dort zusammen gefunden und sind ein Teil dieses großen Projektes geworden.

Die Bündischen sind wieder ein selbstverständlicher Teil der Burg Ludwigstein geworden, das ist großartig! Sie haben in diesen Jahren bewiesen, dass auf sie Verlass ist, dass sie da sind, wenn man sie braucht, dass sie zupacken und mitmachen.

Neben dem Bauen haben wieder RingVorlesungen stattgefunden. Diesmal standen zwei internationale Hilfsprojekte im Vordergrund, bei denen sich Jugendbewegte engagieren. Erwin (Fahrende Gesellen) berichtete von H.E.L.G.O. e.V., einem Hilfsprojekt für Kinder in Indien, und Marie (Lipper Wandervogel) von Bookbridge, einem Bildungsprojekt in der Mongolei.

Auch der Arbeitskreis Schatten der Jugendbewegung ist weiter aktiv. Wie wichtig diese Arbeit ist, zeigt sich immer deutlicher in vielen Kontakten mit Einzelpersonen und Gruppen, die sich mit Fragen an uns wenden.

Wie immer findet ihr zu all unseren Veranstaltungen Bilder und Berichte unter www.burgludwigstein.de Schlumpf (Annemarie Selzer) **Lernen, Entwicklung und Gedächtnis – Wie bildet sich Identität im Kindes- und Jugendalter?**

Bericht über die Jahrestagung 2012 des Mindener Kreis e.V.

Allen Mitgliedern, die an der Jahrestagung 2012 im Kloster Huisburg am 08. bis 10. Juni 2012 nicht haben teilnehmen können, erstattet der Vorstand den folgenden Bericht.

Die Tagung wurde von den meisten Teilnehmern und allen Referenten als sehr angenehm und interessant empfunden. Der Vorstand dankt Wolf Hempel sehr herzlich für seine viele Arbeit und Mühe mit der Vorbereitung und Durchführung der Tagung.

Weiter ist der Vorstand Helm König dankbar dafür, dass er mit großem Arbeitsaufwand die Tagung auf Tonträger mitgeschnitten hat. Die Mitschnitte werden nun ausgewertet und der Vorstand wird entscheiden, wie und mit welchem finanziellen Aufwand die Dokumente im Einzelnen verwertet werden.

Zur Einstimmung in das **Tagungsthema "Die Herren Generale ... ! Warum haben sie bis zum Untergang Krieg geführt?"** haben Jürgen Reulecke und Wolfgang Wette zwei einführende Referate über den Heldenmythos und den Führerkult, paramilitärische Formen in der deutschen Jugendbewegung sowie über den heroischen Untergang in der Vorstellungswelt des deutschen Militärs gehalten. Jürgen hat seinen Vortrag in eine lesbare Fassung gebracht und ist bereit, allen Interessierten seinen Text per E-Mail zuzuleiten. Höhepunkt der Tagung waren die Berichte der Brüder Michael und Eberhard Alscher sowie des Historikers Dr. Moritz Pfeiffer. Alle drei berichteten sehr persönlich von ihren beiden Großvätern. Dabei ergaben sich wesentliche Unterschiede:

1) Der Großvater von Michael und Eberhard Alscher, Alexander von Hartmann, hat als General an einem Angriffskrieg gegen die Sowjetunion teilgenommen und ist bei einem selbst inszenierten Freitod in mittelbarer Täterschaft (nämlich durch russische Scharfschützen) Ende Januar 1943 anlässlich der "Schlacht um Stalingrad" ums Leben gekommen. Der Großvater von Moritz Pfeiffer hat dagegen den Krieg überlebt und konnte mit seinem Enkel ausführlich über seine Kriegserlebnisse sprechen, was er allerdings aus den verschiedensten Gründen nicht umfangreich und vollständig getan hat.

2) Der Großvater von Moritz Pfeiffer war zu Beginn des Krieges neunzehn Jahre alt und seine Erziehung war Ergebnis der Bemühungen des Herrn Baldur von Schirach. Ganz sicher war er damals ein

"überzeugter Nazi". Dies trifft für Alexander von Hartmann nicht zu, der lediglich wegen seines Berufes als General verpflichtet war an führender Stelle in der damaligen deutschen Wehrmacht zu dienen.

3) In den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg hatte die jüngere Generation keinerlei Motivation, ihre Väter und Großväter nach ihrer Beteiligung am 2. Weltkrieg zu fragen. Die Wiederaufbauleistung stand im Vordergrund. Erst nach der Studentenbewegung der späten 60er und Anfang der 70er Jahre stieg die Bereitschaft, die Eltern und Großeltern danach zu fragen, was sie im Krieg im Einzelnen gemacht haben. Die Historiker-Generation, die etwa zehn Jahre nach der Studentenbewegung geboren ist, hatte also eine ganz andere Motivation, die Verhaltensweise einzelner Soldaten im 2. Weltkrieg aufzuspüren als beispielsweise die in der DDR aufgewachsenen, Mitte und Ende der 40er Jahre geborenen Brüder Alscher. Es war bewegend mitzuerleben, wie sehr Moritz Pfeiffer seinen Großvater persönlich verehrte, allerdings als Historiker erkennen musste, dass der Großvater näheren Nachfragen über seine Kriegserlebnisse auswich.

Für die deutsche Gesellschaft selbstkritisch haben hierzu schon 1967 Margarete und Alexander Mitscherlich in der Vorbemerkung zu ihrer Schrift "Die Unfähigkeit zu trauern" ausgeführt:

"Es wird der psychologische Nachweis versucht, warum bis heute die Epoche des Dritten Reiches - und schon zuvor der Zusammenbruch der Weimarer Republik durch demokratiefeindliches Verhalten ihrer Bürger - nur unzulänglich kritisch durchdrungen wurde. Das trifft natürlich nicht auf das Wissen einiger Fachleute zu, sondern auf die mangelhafte Verbreitung dieses Wissens im politischen Bewusstsein unserer Öffentlichkeit. Wir - als ein Kollektiv - verstehen uns in diesem Abschnitt unserer Geschichte nicht. So wir überhaupt darauf zurückkommen, verlieren wir uns vornehmlich in Ausflüchten und zeigen eine trügerische Naivität; de facto ist unser Verhalten von unbewusst wirksamen Verleugnungen bestimmt. Infolgedessen ist unser Selbstvertrauen unsicherer, als es sein könnte."

Weil die Ausstellung "Größte Härte ... ! Verbrechen der Wehrmacht in Polen September/Oktober 1939" aus technischen und finanziellen Gründen nicht in Halberstadt eröffnet werden konnte, hatte der Schriftführer vom polnischen Generalkonsulat in Hamburg das Begleitheft für diese Ausstellung in ausreichender Zahl beschaffen können und jeder Interessierte konnte ein Exemplar mitnehmen.

Anstelle der ausgefallenen Ausstellungseröffnung hat die Mitgliedschaft sich am Sonntagvormittag geteilt: Die eine Hälfte hörte persönlichen Berichten zu aus der Jungenschaft, vorgetragen von Meino Naumann und Eberhard Biniek. Die andere Hälfte ging mit der Leiterin der Moses-Mendelssohn-Akademie, Frau Jutta Dick, auf einen Rundgang durch das jüdische Halberstadt.

Anschließend, am Sonntag um 11:00 Uhr, trafen sich alle Mitglieder zu einer Versammlung. Jürgen Reulecke begrüßte als Vorsitzender alle Mitglieder und wies daraufhin, dass satzungsgemäß nur alle zwei Jahre eine ordentliche Mitgliederversammlung stattfinden muss. Der Vorsitzende freute sich aber über die Gelegenheit, den Mitgliedern einen kurzen Bericht über die Arbeit des Vorstands nach der Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr und einen Ausblick auf das kommende Jahr geben zu können.

Zu Beginn erinnerte der Vorsitzende an im vergangenen Jahr Verstorbene: An Werner Tom Angress, der zu Beginn des NS-Staates in Berlin dem jüdischen Jungenbund "Schwarzes Fähnlein. Jungenschaft" angehörte, in die USA emigrierte und seit der Archivtagung 2004 auf dem Ludwigstein und dem Sommertreffen 2006 zu den Freunden des Mindener Kreises zählte.

An Paulus Buscher, der 1988 den Mindener Kreis mit gründete, danach aber mit dem Mindener Kreis in einem schwierigen Verhältnis stand.

An Franz-Josef Degenhardt, der keine persönliche Bindung zum Mindener Kreis hatte, aber von einer größeren Zahl von Mitgliedern seit seiner bündischen Zeit als Liedermacher geschätzt wurde.

An Karl von den Driesch, der in den Anfangsjahren des Mindener Kreises an dessen Veranstaltungen teilnahm, sich aber dann aus Altersgründen zurückgezogen hatte.



An Hans Keilson, der nicht der Jugendbewegung angehörte, sich aber als in die Niederlande emigrierter jüdischer Arzt und Schriftsteller während der deutschen Besatzung im Auftrag des niederländischen Widerstands um untergetauchte jüdische Kinder kümmerte und seit seiner Teilnahme am Sommertreffen 2006 in Halberstadt dem Mindener Kreis verbunden war.

An Paul Yogi Mayer, Bundesführer des jüdischen Jungenbundes "Schwarzes Fähnlein. Jungenschaft", der nach England emigrierte und sich wie sein Freund Angress seit der Archivtagung 2004 auf dem Ludwigstein und dem Sommertreffen 2006 in Halberstadt dem Mindener Kreis zugehörig fühlte.

An Jürgen Militz, der ein treues und engagiertes Mitglied des Mindener Kreises war und, solange es ihm seine Gesundheit erlaubte, an jedem Treffen teilnahm.

An Helga Paasche, die wir leider nie zu Gast bei uns hatten und die durch ihre Vermächtnisse an die Stiftung Dokumentation wichtige Projekte zur Geschichte der Jugendbewegung möglich gemacht hat.

Alle Anwesenden gedachten der Verstorbenen in einer Schweigeminute und sandten gute Genesungswünsche an Diethart Kerbs, der in Berlin an einer schweren Krankheit leidet.

Der Vorsitzende erinnerte daran, dass vor 24 Jahren, im Jahr 1988, der Mindener Kreis in Minden als Verein gegründet wurde und im kommenden Jahr sein 25jähriges Bestehen begeht. Gründungsvorstand und nach jeweils zwei Jahren wieder gewählte Vorstandsmitglieder waren bzw. sind: Wulf Schomer, Vorsitzender bis 2007, Jürgen Reulecke, Vorsitzender seit 2007, Rainer-Horst Mahlke, Schatzmeister bis 2009, Horst Zeller, Schatzmeister seit 2009, Wolf Hempel, Schriftführer bis 2007, Eckart Holler, Schriftführer von 2007 bis 2011, Eberhard Schürmann, Schriftführer seit 2011.

Der Mindener Kreis hat seit seiner Gründung regelmäßig jedes Jahr zu einem Treffen eingeladen. Das letzte vor dem diesjährigen Treffen fand vom 03. bis 05. Juli auf Burg Liebenzell statt, u. a. mit einem Konzert von Hanno Botsch.

Wolf Hempel hat zugesagt, bis Ende dieses Jahres auf der Grundlage der zur Zeit noch bei ihm lagernden Akten des Mindener Kreises eine Aufstellung über die Veranstaltungen der 25 Jahre zu machen.

Der Vorsitzende bedauerte es, dass nach dem Ausscheiden von Zeko (Eckard Holler) aus dem Vorstand die von ihm bis dahin herausgegebenen ausführlichen Berichte aus Zeit- und Arbeitsgründen nicht mehr erstellt werden können. Er dankte Zeko für seine jahrelange intensive Arbeit. Weiter dankte der Vorsitzende dem früheren Schriftführer für seine bisherige und künftige Arbeit im Zusammenhang mit der Schriftenreihe, die in Kooperation mit dem Mindener Kreis herausgegeben wird und in der nun schon fünf Bände erschienen sind. Einzelne Hefte können bis auf das vergriffene erste Heft bestellt werden bei Zeko (Eckard Holler, Landréstraße 5, 12621 Berlin, Tel. 030 544 914 70).

Das fünfte Heft der Schriftenreihe über die Kuttercrew hat zu einer kontroversen Diskussion geführt. Persönliche Gespräche haben aber dazu geführt, dass keine grundsätzlichen Meinungsunterschiede verbleiben: Was die Bewertung einzelner soldatischer Erscheinungsformen in den Jungenschaften der fünfziger Jahre betrifft, ist man sich darüber einig, dass derartige Formen ab Mitte der sechziger Jahre in den Jungenschaften nicht mehr praktiziert wurden.

Entsprechend einem schon auf der Jahrestagung 2011 in Bad Liebenzell geäußerten Vorschlag wird eines der nächsten Hefte der Schriftenreihe dem Thema „100 Jahre Hoher Meißner 1913“ gewidmet sein. Einzelheiten hinsichtlich möglicher Verfasser und bestimmter Themen sind noch nicht entschieden. Ein weiterer Band der Schriftenreihe soll sich mit dem Verhältnis der einzelnen Jungenschaften zu den heutigen Vertretern rechtsradikalen Gedankenguts befassen. Auch hierzu bedürfen Einzelheiten noch der Entscheidung.

Der Schatzmeister trug vor, dass die Finanzen des Vereins geordnet sind. ...

Der Schriftführer berichtete, dass die im vergangenen Jahr beschlossene Satzungsänderung beim Vereinsregister des AG Minden ange-

meldet und dem zuständigen Finanzamt mitgeteilt worden ist. Die dem Verein zuerkannte Gemeinnützigkeit wird alle drei Jahre vom Finanzamt bestätigt, wenn ...

Die nächste Jahrestagung soll vom 14. bis 16.06.2013 auf der Burg Ludwigstein stattfinden. In diesem Rahmen wird auch zur nächsten Mitgliederversammlung eingeladen werden. Das Thema der Jahrestagung 2013 soll nach einem Beschluss der Versammlung vom 10.06.2012 die Beschäftigung der Jungenschaften mit dem Themenkreis "Vagabunden und Nomaden" sein. Zur Mitarbeit an der Vorbereitung haben sich Helmut Steckel (mit dem Schwerpunkt "Tibet"), Gomo (Gerd Steinbrinker mit dem Themenschwerpunkt "Sinti und Roma") und Hans Heintze bereit erklärt.

Die Versammlung vom 10.06.2012 beschloss, die Jahrestagung 2014 auf der Burg Waldeck zu planen. Termin: Vom Freitag, dem 27.06.2014, bis Sonntag, dem 29.06.2014, von Seiten der Burg Waldeck noch nicht anderweitig belegt ist. Alle Mitglieder und Interessenten werden deshalb schon jetzt gebeten, diesen Termin für das Jahrestreffen des Vereins 2014 zu notieren.

Mit jungenschaftlichen und solidarischen Grüßen

Jürgen Reulecke Horst Zeller Eberhard Schürmann

Am 31. März 2013 wird das Fraenger-Haus in private Hände übergehen. Der schriftliche Nachlaß und die Bibliothek Wilhelm Fraengers werden als Deposita dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv übergeben werden.

Wir laden Sie noch einmal zu einem Sonntag im Fraenger-Haus am **3. Februar 2013 ein**. Wir wollen die in diesem Jahr erschienenen Bücher von **Prof. Dr. Barbara Stambolis: Töchter ohne Väter** und von **Dr. Helga Gotschlich: Das Bild in mir. Ein Kriegskind folgt den Spuren seines Vaters** von den Autorinnen ab 13.00 Uhr vorstellen lassen. Leitung und Moderation: Prof. Dr. Jürgen Reulecke. Am Vormittag zeigen wir ab 11.00 Uhr die Fernsehdokumentation des SWR **Vater blieb im Krieg - Kindheit ohne Vater nach dem Zweiten Weltkrieg**. Einführung durch die Autorin und Regisseurin Gabriele Trost. Wir wünschen allen Empfängern dieser Einladung ein erfolgreiches und schönes Jahr 2013.

Wilhelm-Fraenger-Gesellschaft e.V. www.fraenger.net

Am 12. Januar 2013 findet in der Berliner Urania die **XVIII. Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz** statt. Die Veranstaltung wurde 1996 von der unabhängigen, marxistisch orientierten Tageszeitung junge Welt ins Leben gerufen. Auf der Konferenz, stets am Tag vor der traditionellen Liebknecht-Luxemburg-Ehrung, präsentieren junge Welt und Unterstützerorganisationen mit politischen Referentinnen und Referenten aus mehreren Ländern Vorträge und Debatten zu Strategie und Praxis linker Politik und Kultur. s. www.rosa-luxemburg-konferenz.de

Die Idee Wir wollen einen **Film über die Jugendbewegung** produzieren. Einen Film über Wandervögel und Pfadfinder, über Jungen- und Mädchenschaften, über Reformen und Edelweißpiraten. Von den Anfängen in Steglitz Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts bis heute, bis zum hundertsten Jubiläum des ersten Freideutschen Jugendtages am Hohen Meißner 2013. Das Projekt: Der Film

„Fürsten in Lumpen und Loden“ (Arbeitstitel) ist ein Film aus der Jugendbewegung für die Jugendbewegung. Die Filmemacher kommen aus der bündischen Jugend. Für weitere Informationen oder Anregungen bitte kurze Mail an: kontakt@jugendbewegung-unser-film.de. Weiteres in Kürze. Immer informiert: Fürsten in Lumpen und Loden. Der Film über die Jugendbewegung. Ein Film von Michael und Martin Schomers s. www.jugendbewegung-unser-film.de

ps: Dieser Film ist inzwischen schon fertiggestellt und gezeigt worden: am Freitag, 7. Dezember 2012 um 19.30 Uhr in der Bürgerhalle Dommershausen, 56290 Dommershausen, Hauptstraße. Die Regisseurin Gabi Heleen Bollinger soll anwesend gewesen sein und nach der Aufführung für Fragen zur Verfügung gestanden haben. Diese Mitteilung verdanken wir Gisela und molo.



Bücher und CD's, erster Beitrag mit Terminen!

Vogelsprache CD - Zwitscher, Zwitscher, Pfeif!

Nun ist es endlich so weit, mein Traum wird Wirklichkeit!

Das Projekt „CD Vogelsprache“ ist erschienen.

Der erste große Schritt war mein Buch **Die geheime Sprache der Vögel** <. Der zweite Schritt ist nun die CD > **Vogelsprache** - Die Sprache der Vögel verstehen lernen, passend zum Buch.

Auf der CD findest du die Harmonie- und Alarmsprache 14 verschiedener Vogelarten mit 49 Harmonie- und Alarmrufen. Erstmals in dieser Form stelle ich komplexe Klangbilder, für den Zuhörer verständlich erläutert, vor. Sehr praktisch finde ich im Anhang der CD die Sonderzusammenstellung aller Warnrufe. So kann man schnell die einzelnen Warnrufe ansteuern, ohne sich den Einführungstext anhören zu müssen. In dem 24-seitigen Begleitheft gibt es praktische Vogelsprache- und Wahrnehmungstipps!

Auf dem Markt gibt es zwar jede Menge Vogel-CDs, ich habe aber noch keine gefunden, die detailliert die Warnsprache der Vögel beschreibt: "Dies ist der Warnruf einer Amsel, die eine Katze gesehen hat. Das ist der Warnruf, wenn die Katze den Jungen gefährlich nahe kommt, und hier hörst du den Luftalarmruf der Amsel, wenn der Habicht auf Jagd ist". Ich freue mich, dass Vogelsprache mit meiner CD nun hörbar und besser erlernbar wird!

Laufzeit der CD:

67 Min. Die 4 DVD's <**Vogelsprache - Seminar**> erscheint erst etwas später. S. www.natur-wildnis-schule.de und Ralph.Mueller@t-online.de!

Mit den besten Grüßen Ralph Kanada 2013 - **Spirit of the Yukon – mit Ralph Müller** Da ich ja schon Ende Mai in Kanada sein werde, biete ich 2013 das erste Mal zwei Kanutouren an. Eine 14-tägige mit ca. 8 Tagen Wildniscamp im Busch: **So. 4.8 bis Sa. 17.8.2013** Kanuexpedition und Wildniscamp für Wildnis- und Kanuneulinge <http://www.natur-wildnisschule.de/3angebot/reisen/reisen-set.html>

Und eine zweite Spezialtour, eine sportlichere, reiselustigere Variante: 16 Tage auf dem Fluß von der Quelle des Big Salmon bis zur Mündung in den Yukon: **So. 25.8 bis Di. 10.9.2013.**

<http://www.natur-wildnis-schule.de/3angebot/reisen/reisen-set.html>

Achtung: Anmeldeschluß für beide Termine ist Januar 2013!

Videobeitrag: Verleihung der Georgsmedaille an verdiente Pfadfinder

Liebe Pfadfinderfreunde und Pfadfinderfreundinnen, vielleicht habt ihr ja Interesse an einem Video über die Verleihung der Georgsmedaille an Horst Köhler und Norbert Blüm. Ich wünsche euch ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches neues Jahr. Herzliche Grüße und Gut Pfad! Ingrid

Hallo zusammen, im Endspurt vor Weihnachten haben wir nun den Videobeitrag zur Verleihung der Georgsmedaille an die ehemaligen Pfadfinder Norbert Blüm und Horst Köhler fertiggestellt.

Du kannst den Beitrag ab sofort und folgenden Zugangsdaten downloaden: <http://www.bachmannfilm.de/download/1732808764>
Benutzername: download17 Passwort: 534987

Dort sind zwei Videodateien. Die größere Datei ist für die Wiedergabe auf einem PC/Notebook gedacht, die kleinere Datei kann ins Internet gestellt werden. Mit rechter Maustaste auf die Datei klicken und dann "Speichern unter" in das gewünschte Verzeichnis herunterladen. Achtung, ein Doppelklick öffnet die Filmdatei und spielt sie ab, besser erst downloaden.

Wir lassen den Film bis Januar auf unserem Downloadserver und jeder, der den Beitrag zum Wohle der Pfadfinderei einsetzt, kann ihn herunterladen und für seine eigenen Kommunikationszwecke nutzen. Wir sind natürlich dankbar für eine lobende Erwähnung beim Filmeinsatz...

Gut Pfad! Robert Bachmann, Säulingstraße 25, D-86163 Augsburg, Tel.: +49 (0) 821 66 66 63

Dank an Ingrid Berg [ingrid.berg@t-online.de] für die Mitteilung!

Heft 5 der Schriftenreihe in Verbindung mit dem Mindener Kreis ist erschienen: **"Besanshot An!" Geschichte und Geschichten der Kuttercrew von 1953 bis 1969, Autor: gomo (Gerd Steinbrinker)**. Das Heft ist zu beziehen bei: Eckard Holler, Landréstr. 5, 12621 Berlin, E-Mail eckard.holler@t-online.de
Es grüßt Wolf Hempel, Im Pantel 2, 76571 Gaggenau.

Liebe Freundinnen und Freundes des MINDENER KREISES, **das Heft 6 der Schriftenreihe** mit dem Titel **"Hier gibt es Jungen, die nicht einmal ein eigenes Bett haben"**, das sich mit dem **KPD-Beitritt von tusk und der jungenschaftlichen Linken nach 1945** befasst, ist erschienen und wurde bereits an die Mitglieder des MINDENER KREISES verschickt.

Eckard Holler (zeko) schreibt dazu: > Dokumentiert wird in diesem Heft die Linkswendung von tusk und sein Eintritt in die KPD (im Gefolge von Richard Scheringer) 1932 und die Auswirkung auf die Jungenschaft nach 1945, die zu einer "jungenschaftlichen Linken" geführt hat, die mit Initiativen wie der Neugründung der "pläne"-Zeitschrift 1957 und dem Waldeck-Folk-Festival 1964-69 über die eigene Szene hinaus gesellschaftlich tätig geworden ist.

Mit eigenen Artikeln sind in dem Heft vertreten: Kay Tjaden, Arno Klönne, Klaus auf dem Garten, Otto Hofmann, Eckard Holler, Hansmartin Kuhn (+), Jürgen Reulecke, Ellen Diederich, Carsten Linde, Eike Seidel und Herbert Swoboda.

Das Heft ist bei zeko (Eckard Holler, Landréstr. 5, 12621 Berlin, Email: eckard.holler@t-online.de) ... erhältlich. <

Mit allen guten Wünschen für das Jahr 2013 und besten Grüßen Wolf Hempel, Im Pantel 2, 76571 Gaggenau

Liebe Freundinnen und Freunde des Mindener Kreises, Helmut Donat, Donat Verlag, Borgfelder Heerstr. 29, 28357 Bremen, www.donat-verlag.de, dessen Bücher sehr zu empfehlen sind, hat sich auf der diesjährigen Archivtagung auf Burg Ludwigstein entschlossen, den **"Kalender der Jungen - SIGNALE 63"**, den **Oss Kröher** dort vorgestellt hatte, nach 50 Jahren noch einmal in einer kleinen Auflage herauszubringen.

Er wird nicht im Handel erhältlich sein, sondern muß direkt beim Verlag bestellt werden: Donat Verlag, Borgfelder Heerstr. 29, D-28357 Bremen, Tel. 0421-1733107, Fax. 0421-275106, E-Mail: info@donat-verlag.de, **Webseite:** www.donat-verlag.de

Es wäre schön, wenn ihr diesen Hinweis über eure E-Mail-Verteiler weiterleiten und an Freundinnen und Freunde weitergeben würdet. Es grüßt Wolf Hempel, Im Pantel 2, 76571 Gaggenau, Tel. 0049-7225-983786, E-Mail: wolf.hempel@t-online.de

Gestaltet von Hein und Oss Kröher sowie mit Grafiken von Fritz Stelzer (Pauli), 120 Seiten, Format 19,5 x 24,5 cm, Spiralheftung – Nur im Donat Verlag

Im Zusammenhang mit der letzten Archivtagung auf der Burg Ludwigstein „Der Meißnertag von 1963 und seine Folgen“ hat Oss Kröher den „**Kalender der Jungen**“ **SIGNALE 63** vorgestellt. Alle waren begeistert. Spontan kam die Idee auf, den Kalender noch einmal – 50 Jahre danach – in einer kleinen Auflage herauszubringen. In der Tat handelt sich es um ein hochinteressantes Zeitdokument, und das Kalendarium entspricht genau dem des Jahres 2013. Wichtiger aber noch sind natürlich die Texte, Gedichte, Sprüche und Lieder (mit Noten), die Landschaftsbeschreibungen und Berichte von Fahrten, die zahlreichen Fotos, Bilder, Grafiken und Zeichnungen, vieles andere mehr sowie die liebevolle Aufmachung: Acht Seiten sind auf rotem Papier gedruckt, wie z.B. das unvergessene Lied von Boris Vian „Le Deserteur“. Der Umfang beträgt etwa 120 Seiten im Format 19,5 x 24,5 cm (Gut wiederzufinden!). Die Mitarbeiterliste umfasst an die vierzig Personen. Sie gehörten u.a. folgenden Bünden an: Deutsche Freischar, Nerother Wandervogel, deutsche evangelische jungenschaft, Tatgemeinschaft, Bund Deutscher Jungenschaften, Bündische Bastion, Graue Reiter, dj. 1.11.



Für Abwechslung und eine Vielfalt von Themen, die über die Zeiten hinweg zum Nachdenken anregen oder ganz einfach lesenswert sind, sorgen Texte von Hein und Oss, H.M. Enzensberger, Hölderlin, Martin Luserke, Hans Blüher, Siegfried Schmidt, Hans Laub, Johann Senn, Gerhard Ludwig Blind, Hans Leip, Thaddeus V. Tuleja, Manfred Hausmann, Dirk Hespers, Goethe und Schiller, Bernhard Sieper, Hans Breuer, Joseph von Eichendorff, Turi, Francois Villon, George Brassens, A. Bauer, G. Tempel, Walter Frenzt, Sergius Piasecki, Johannes Linke, Isabelle Kiefer, Nietzsche, Friedrich Heer, Joachim Ringelnatz, William Lawrence, Chr. Kirsch und Martin Buber. Der Bremer Donat Verlag hat sich der SIGNALE 63 angenommen und plant nun, sie noch vor Weihnachten herauszubringen. Er bittet jeden interessierten alten und jungen Jugendbewegten den „Kalender der Jungen“ rechtzeitig bzw. möglichst bald zu bestellen. Er soll 12.80 € kosten und ist nicht im Handel erhältlich, da er sonst viel teurer sein müsste. Porto + Verpackung dürften nicht mehr als 1,20 € betragen. Auch gut als Geschenk geeignet. Lieferung erfolgt noch vor Weihnachten – solange der Vorrat reicht. Hein und Oss Kröher haben zu dem Nachdruck ein Geleitwort verfasst:

„Ein halbes Jahrhundert liegt zwischen dem ersten Erscheinen von **SIGNALE 63 - Kalender der Jungen** im Südmarkverlag und dieser neuen Auflage durch Helmut Donat. Wir danken dem Verleger für seinen glücklichen Griff.

Wenn man den Kalender betrachtet und liest, so mag man überrascht sein, wie zeitgemäß seine Bilder und Texte sind – nach immerhin fünfzig Jahren. Die Mädchenfotos galten damals beinahe als ein Stilbruch. Inzwischen gehören Mädchen selbstverständlich zu den Bänden. Lieder und Gedichte haben ihre Wirkung keinesfalls verloren, ihre Kunst versetzt Vortragende und Hörer nach wie vor in höhere Sphären. Die Fahrtenfotos erzählen vom Leben auf des Schusters Rappen am Straßenrand im weiten Land, wie auch von der Schönheit der Welt. Sei es an Land, auf See, im Hochgebirge oder am Meeresstrand.

Die Auswahl würden wir heute wohl kaum anders treffen, Paulis (Fritz Stelzer)Kalligrafie und Vignetten schmücken die Seiten nach wie vor in modernem Stil, der sich seither nur wenig geändert hat. Diese Tatsache erfreut uns als Herausgeber und lässt hoffen, dass Leser und Betrachter immer noch Gefallen daran finden.

Heute leben wir in einer globalisierten Welt, die durch das Internet bis in die hinterste Ecke jederzeit „erfasst“ ist. Großfahrten in fremde Kontinente sind möglich. Die ehemalige Bedrohung durch einen Dritten Weltkrieg ist zwar gewichen. Doch gefährdet die unkontrollierte Macht des internationalen Kapitals mit seiner Habsucht und Gier nach größerem Profit die ganze Menschheit auf andere Weise, keinesfalls weniger bedrohlich. Der Klimawandel, das Artensterben und die zunehmenden CO₂-Werte der Atmosphäre gehören zu ihren Auswirkungen wie auch die Schuldenkrise in Amerika und Europa. Wir müssen diese Übel in den Griff kriegen und die Schöpfung vor ihrer Vernichtung retten.

Mit einem herzlichen Horrido! Oss und Hein Kröher, im Dezember 2012“

Mitteilung von fouché über Wolf Hempel: Soeben ist die Dissertation von **Torsten Mergen: Ein Kampf um das Recht der Mussen. Leben und Werk von Karl Christian Müller alias Teut Ansolt (1900-1975) erschienen.** Göttingen (V&R unipress, Vandenhoeck & Ruprecht). Umfang 529 S

Ulrich Herrmann: **Vom HJ-Führer zur Weißen Rose Hans Scholl vor dem Stuttgarter Sondergericht 1937/38**
Reihe: Materialien zur Historischen Jugendforschung, hrsg. von U. Herrmann, 2012, 380 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-7799-2650-4

Aus dem Inhalt:

Der Autor: „Eilt sehr! Haft! Politisch!“ – „Eilt sehr! Haft!“
Worum geht es im Prozess gegen Hans Scholl 1937/38 vor dem Stuttgarter Sondergericht?

„Auf Vorhalt: ...“ – „Auf Befragen: Ich gebe zu...“
Ermittlungen und Vernehmungen

„wer je die flamme umschritt, bleibe der flamme trabant“
Hans Scholl und die Ulmer „Trabanten“ (Eckard Holler)

„Die Lage ist ernst“

Das Stuttgarter Sondergericht, der Staatsanwalt und die Richter **„das ist doch nicht so schlimm, ich war selber mal bündisch“**
Sondergerichtspräsident Cuhorst am 2.6.1938: Verhandlung und Urteil **„du bist jetzt nicht im großen Haufen, sondern besonders gestellt“** Hans Scholl am Beginn seines Weges in die Gegnerschaft zum Nationalsozialismus

Statt eines Nachworts:

Worte von Hans Scholl

Die beiden letzten Flugblätter der Weißen Rose

Anhang

Dokumente aus dem Strafverfahren gegen Zwiauer und andere Dokumente aus der Jungenschaftskultur in Ulm

Gesetze und Verordnungen

Ulrich Herrmann, Jg. 1939, Promotion Köln 1969, Habilitation Tübingen 1975, dort Professor für Allgemeine und Historische Pädagogik bis 1994, bis 2004 Professor für Schulpädagogik an der Universität Ulm.

Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der Jugendkulturen im 20. Jahrhundert, Bildungspolitik, Schulentwicklung und Schulbau; Neurodidaktik.

Der Student der Medizin und Sanitätssoldat Hans Scholl (1918–1943) ist als Mitglied der Münchner »Weißen Rose« eine der herausragenden Symbolfiguren für den Aufstand des moralischen Gewissens gegen das verbrecherische NS-Regime. In seiner Ulmer frühen Jugend war er ein begeisterter HJ-Führer und zugleich Anhänger einer bürgerlich-jungenschaftlichen Jugendkultur. Bei der Verfolgung »bündischer Umtriebe« durch die NS-Justiz sollte ihm dies zum Verhängnis werden. Ein Prozess vor dem Stuttgarter Sondergericht 1937/38 endete zwar mit der Einstellung des Verfahrens, bedeutete aber im Leben von Hans Scholl den Wendepunkt: Die Erfahrung der Willkürjustiz bewirkte die Abkehr vom Regime und die Hinwendung zu den christlich-humanistischen und politisch-ethischen Grundwerten. Daraus entsprangen Idee und Gehalt der Flugblätter der Münchner »Weißen Rose«. Hans und Sophie Scholl und ihre Gesinnungsgenossen wurden 1943 in München vom »Volksgerichtshof« zum Tode verurteilt und hingerichtet. Das Buch analysiert und dokumentiert Hintergründe und Verlauf des Stuttgarter Sondergerichtsprozesses.

Mit einem Beitrag von Eckard Holler

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an RML Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG, Justus-von-Liebig-Str. 1, 86899 Landsberg am Lech, Tel. 08191/97000-622, Fax:08191/97000-405
E-Mail: bestellung@beltz.de; www.juventa.de

Die "Fahrenden Gesellen" haben 2009 ihren 100. Gründungstag auf Burg Ludwigstein gefeiert, ebenso auf ihrem Bundestag 2012 100 Jahre Landheim der Fahrenden Gesellen in Marxen. Zu beiden Anlässen sind Chroniken in Buchform verfaßt worden: "100 Jahre Fahrende Gesellen. Geschichte - Bilder - Dokumente", 200 S. "100 Jahre Landheim der Fahrenden Gesellen in Marxen. 100 Jahre Erlebnis, Begegnung und Geschichte" Bestellung bei Erwin Meier, Hökerberg 4, 24641 Hüttblek

Dokumentationen zum Meissnertreffen 1988 (142 Seiten DIN A4 mit 91 Abbildungen) sind preisgünstig erhältlich bei: Thomas Grothkopp (Tom), Uhuweg 45, 50997 Köln, Tel. 02233-21333, Fax - 21451, tom.grothkopp@gmx.de. Grüße von Tom!



Liebe Zauberwaldbewohner,

auch wir haben überrascht festgestellt, dass es am Weihnachten ist. Die Zwerge Mirdohegal ernähren sich nur noch von Glühwein, Det lev sieht inzwischen auch schon alles doppelt und Esmeralda entdeckt jede Menge Zimtstangen in ihrem Hexenkessel. Der kleine Komolze backt jede Menge Kekse und Patomomo der Mächtige singt nonstop "I Dreamin of A White Christmas".

Aber da war doch noch was? Ja, die Sache mit den Geschenken!

Wie der Zufall so will, haben wir da einen ganzen Strauß toller Ideen, insbesondere den Tipp, Freunde, Verwandte, Nachbarn, Zufallsbekanntschaften und dem Postboten ein Exemplar des "Kleinen Komolzen(TM)" oder den "Codex Patomomomensis" zu schenken. Genial, gelle? Allerdings solltet Ihr Euch sputen, wenn die Bücher noch rechtzeitig bei Euch eintreffen sollen. Also, auf auf in den Zauberwald, der B(a)uchladen hat geöffnet: www.komolze.de oder www.der-codex.de (Beides dasselbe, aber viele Domainnamen zu verwenden ist einfach schick).

Christof Stählin (früher im „Bund Deutscher Jungenschaften“, München) hat eine neue CD herausgebracht: **Christof Stählin und Freunde**.

Folgende Lieder sind darauf zu hören:

Der Trampelpfad - Der Kirschbaum - In hundert Jahren - Gladiolen - Komm küss mich - Sich zu verlieben - Tiramisu - Kutschenlied - Alter Musketier Dank an die Akkorde - Parfüm - Splitterfasernackt - Lob des Himmels - Gesicht und Hände - Leise leise leise

Fünf Lieder sind mit Trompete (Edward Tarr), Cello (Martin Bärenz), Klarinette (Peter Tilch) und Begleitstimmen arrangiert, fünf weitere werden von dem Jazz-Gitarristen Stephan Bienwald begleitet. Im Booklet finden sich neben bunten Bildern auch die vollständigen Liedtexte. Zu bestellen ist die CD unter www.christof-staehlin.de oder unter christofstaehlin@web.de

Antiquarische Bücher und Schriften von Hinrich Jantzen, Hauptstr. 19, 55629 Schwarzerden, Fernruf und Fax: 06765 – 7910. **In seinen Liste 72** bietet H. Jantzen u.a. interessantes Antiquarisches von Pfadfindern, Wandervogel, Katholischer Jugend, Jugendbewegung, Zeitgeschichte, Kulturgeschichte, Pädagogik, Religion, Literatur an. Beispiele:

Wyneken, Gustav: Schule und Jugendkultur;

Hausmann, Manfred: Einer muss wachen

Gollwitzer, Helmut: Und führe, wohin du nicht willst

Schauer Hermann: Frauen entdecken ihren Auftrag, 1960

Flex, Walter: Der Kanzler von Bismarck

Luserke, Martin, Hasko;

Kesting, Hermann: Der Befreier Arminius im Lichte der geschichtl.

Quellen und der wissenschaftlichen Forschung, erw. Aufl. 1981

Hausmann, Manfred: „Isabel“ und „Andreas“

Jungk, Robert: „Die Zukunft hat schon begonnen – Amerikas All-

macht und Ohnmacht“, ferner: „Heller als tausend Sonnen“ und

„Menschenbeben. Der Aufstand gegen das Unerträgliche“

Löns, Hermann; „Ho, Rüd‘, hoh! Jagderlebnisse

Volkseigener Verlag 1981: Der Gruppenleiter im Ferienlager

In der Liste 73: Die Jugendbewegung – Welt und Wirkung. Zur 50.

Wiederkehr des Freideutschen Jugendtages auf dem Hohen Meißner

Pressestimmen zum Meißnertag 1963 – Erkenntnis und Tat 1964

Ziemer, Gerhard: Der Wandervogel / Zum politischen Standort der

historischen Jugendbewegung – Nerother Burgakademie Die Burg 21

Ist die Jugend heute überfordert? Gutachten von Karl Seidelmann

Walter Flex: a) Klaus von Bismarck – eine Kanzlertragödie, b) Wal-

lensteins Antlitz, c) Wolf Eschenlohr

Tischsprüche. Ausbildungsschriften der Volkstreuen Jugend Nr. 1/7

Walter Scherf: Schwedenfahrt, Die Märchenjurte 30 Zaubermärchen

Meister des Puppenspiels. Hefte 1-3, 5-8, 10+11, 14 (Hohnst. Bühne)

Manfred Hausmann A) Martin, b) Isabel

Löns-Album. Gedichte aus dem „Kleinen Rosengarten“. Für Laute

oder Gitarre vertont von Carl Pfister, Band III, 18 S. mit Noten u.v.a.

Werner Helwig: Raubfischer in Hellas

Das Waldläuferhandbuch, Teile I und II, Dt. Jgd.verlag 12954/1957

Günter Stüff: Das große Fahrt- und Lagerhandbuch, Dt.Jgd.verl. 1953

Pressemitteilung „Lieder von Mac“: Mac (Erik Martin) hat anlässlich seines 75. Geburtstages die Nutzungsrechte über seine Lieder an den Förderverein der *Deutschen Waldjugend* übertragen. Die Nutzungsrechte liegen jetzt beim *Klaus-Gundelach-Fonds* (www.klaus-gundelach-fonds.de); Adresse: Hilmar Wasseige, Lessingstr. 16 a, 47669 Wachtendonk, Tel. 02836/971808, Email:

kjf@waldjugend.de) und werden von diesem wahrgenommen. Pfadfindern und bündischen Gruppierungen wird auch weiterhin auf Anfrage die Veröffentlichung einzelner Lieder kostenfrei gewährt. Hinweis von Dr. Eberhard Schünemann, Mindener Kreis, Waitzstraße 14, 22607 Hamburg, Tel.: 040 89 10 53, Fax: 040 89 38 99

Doppel – CD mit **50** ausgesuchten Liedbeiträgen aus den Jahren 2003 – 2011. Mehr als 2 ½ Stunden könnt Ihr dieser, wie wir meinen, gelungenen **Auswahl aus acht Jahren Bardensingen** lauschen. Dabei galt neben dem Kriterium der Qualität auch das Prinzip des Variantenreichtums. Auf die Kreation bündischer Gesangsstars wurde dabei verzichtet. (Um dem modischen Schnickschnack des *Denglisch* nicht zu huldigen, trägt sie bewusst **nicht** den Titel: *Best of Bardentreffen*). Bestellungen sind ab sofort bei mir möglich.

Each allen ein Minimum an Hektik wünschend grüßt Euch in alter Verbundenheit Euer Mann!

Dr. Manfred Nimax, Eupener Strasse 129, 52066 Aachen, T. 0241 / 66789, E-Post:manfred@manfrednimax.de

Zeitschrift

Sonderausgabe 2012 „kreuzwacht“ – Bündisches Liedgut von 1918 – 1934

Diese Sonderausgabe der seit 1958 erscheinenden Kreuzpfadfinderzeitschrift – Unabhängiges Forum für christliches Lebenspfadfindertum – Träger: Fritz Riebold Gesellschaft – besteht aus drei Teilen: Im ersten Teil finden sich folgende Aufsätze: „Zum Geleit – Mein Leben mit Liedern“ vom Vorsitzenden der Riebold Gesellschaft Alfred Thomin, „Die Liedermacher der CP“ von Alfred Pointner, Den zweiten Teil bildet ein Seminar-Bericht von Burg Rieneck, „Das bündische Liedgut zwischen 1918 und 1934“ von Klaus Meier, beginnend 1913 und den Erlebnissen des Ersten Weltkriegs, Liedbeispiel „Der Tod reit‘ t auf einem kohlschwarzen Rappen“, ferner „Wildgänse rauschen durch die Nacht“, dann Lieblingslieder des Deutschen Pfadfinderbundes, von Neudeutschland, des Nerother Wandervogels, der Deutschen Freischar, der dj.1.11 der Trucht, der Südlegion, der CPD und der Mädchenbünde. Drei Schicksale werden geschildert: von Walter Gättke, Hans Baumann und Karl Albert Christel. Den Abschluss bildet ein Aufsatz „Bekennnislieder – Aus dem Briefwechsel der Redaktion“ von Alfred Thomin, und es folgt die Vorstellung der Aktiven der Fritz Riebold Gesellschaft. Erhältlich ist das Heft bei Alfred Thomin, Dieburger Str. 45, 63225 Langen.

(Dank für die Übersendung des Heftes an Ricki – Frank Rieckenberg!)

Anfrage betreff: Gerhard Binder

Lieber Gerhard, Heute habe ich eine Frage zu dem Komponisten des Liedes „Der Schmid von Bardt“, Gerhard Binder, der aus dem WV DB Gau Hessen kommen müsste. (Liederblatt deutscher Jugend 59). Kannst Du oder einer Deiner Freunde mir etwas über Gerhard Binder mitteilen?

Herzliche Grüße Raki (Rainer Kurtz, Am Bruchhauser Kamp 8, 40723 Hilden, e-Mail: raki.kurtz@t-online.de)

Prof. Dr. Roland Eckert, früher Bund Deutscher Jungenschaften, stellt seine beiden neuen Bücher vor:



1. „Die Dynamik jugendlicher Gruppen“, ISBN 978-3-7799-2253-7, erschienen bei Beltz Juventa. In Gruppen erproben Jugendliche die Handlungsmuster aus dem globalen medialen Angebot. Weil einfache Arbeit heute wenig Marktwert hat, erleben viele schon die Schule als Ort des Misserfolgs: Konflikte werden zur Identitätssuche genutzt, „angeborene“ Merkmale wie Volk und Geschlecht gewinnen an Bedeutung. Demgegenüber können vielfältige Zugehörigkeiten die Individualisierung der Jugendlichen erleichtern. Schule kann daran mitwirken. **Die Bestellung**

ist zu richten an: RML Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG, Justus-von-Liebig-Str. 1, 86899 Landberg am Lech, Tel. 08191/97000-622, Fax: 08191/97000-405, E-Mail: bestellung@beltz.de



2. „Die Dynamik der Radikalisierung. Über Konfliktregulierung, Demokratie und die Logik der Gewalt“
Reihe: Edition Soziologie 2012, 324 Seiten, broschiert ISBN 978-3-7799-2254-4
Konfliktregulierung durch Recht und Demokratie ist höchst voraussetzungsreich. Kommt sie nicht zu Stande, eskaliert Gewalt und wird zur eigenen Ursache. Imaginierte Gemeinschaften werden dann befestigt und Menschenrechte schließlich missachtet. Die Konfliktlinien und Ideologien der Gegenwart sind daher

auf ihren Beitrag zu gewaltfreier Bewältigung wachsender Probleme zu prüfen. (Bestellung wie oben!)

In der Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom Freitag, den 20.02. 2012 findet sich auf Seite 14 eine umfassende Rezension von Uwe Pörksen mit dem Titel

Der Weltwandervogel - über das autobiographische Zeitporträt (1900-1939) von **RENÉ HALKETT** (d.i. **Albrecht Georg Friedrich Freiherr von Fritsch**): **Der liebe Unhold**. Mit einem Vorwort von **Diethart Kerbs**. Edition Memoria, Köln 2011, 488 Seiten. Es grüßt Prof. e.h. Wolfgang Hempel, Im Pantel 2, 76571 Gaggenau, Tel. 0049 - 7225 - 983786, E-Mail: wolf.hempel@t-online.de

Ostpreußische Sagen, ausgewählt und neu erzählt von Dr. Hermann Jantzen, J. H. Bon's Verlag - Königsberg
Zum hundertsten Geburtstag der Erstausgabe wurde als hübsches Faksimile mit festem Einband neu herausgebracht:

Ostpreußische Sagen

ausgewählt und neu erzählt von Dr. Hermann Jantzen, um ein persönliches Lebensbild ergänzt neu herausgegeben von Alexander Glück.

Die Neuausgabe enthält eine reichhaltige Lebensskizze Hermann Jantzens sowie eine Auswahl von Familienphotos!
Zu bestellen in jeder Buchhandlung oder bei Hinrich Jantzen. Als Sammlerausgabe mit vier echten Abzügen aus dem Bildteil nur bei Hinrich Jantzen portofrei zu haben!

ISBN: 978-3-8442-2209-8



Das Ende der Artenvielfalt Neuartige Pestizide töten Insekten und Vögel

2010 veröffentlichte der holländische Toxikologe Henk Tennekes ein international beachtetes Fachbuch mit dem Titel "Desaster in the Making". Er beschreibt das extreme Artensterben bei Insekten und Vögeln

der Agrarlandschaft - in England genauso wie in Holland oder Deutschland. Rebhühner, Kiebitze, Haubenlerchen und Braunkehlchen und selbst die früher so häufige Feldlerche werden immer seltener. Tennekes belegt das Artensterben mit vielen wissenschaftlichen Publikationen, die er in seinem Buch vorstellt. Die Ursache sieht der Toxikologe in einer Gruppe neuer Pestizide, der Neonikotinoide. Diese fordert er, sofort zu verbieten.

Der BUND solidarisiert sich mit Tennekes Forderungen. Vor kurzem kam die limitierte deutsche Ausgabe auf den Markt. Der Vertrieb läuft ausschließlich über den BUND-Online-shop. Bestellen Sie sich ein Exemplar unter www.bundladen.de.

Susanne Fischer-Rizzi „**Wilde Küche**“, **Das Buch vom Kochen am offenen Feuer**. AT-Verlag

Mehr wissen - besser leben - Michael Kents Depesche für Zustandsverbesserer, Doppel-Nr. 11+12 „Organspende“

Sabine Hinz Verlag, Alleenstr. 85, 73230 Kirchheim, Tel. 07021 - 7379-0, www.sabinehinz.de, www.kentdepesche.de. Themen:

- Wie der sog. „Hirntod“ erfunden wurde, um straffrei lebendfrische Organe entnehmen zu können
- Nutzlose Transplantation: Immense Versagensrate.
- Warum „Hirntote“ jederzeit wieder aufwachen können.
- Warum Organspenden in Wahrheit niemandem nützen!
- Ausgeweidet bei lebendigem Leib: Wie eine Organentnahme abläuft. Authentische Schilderungen von Betroffenen und Angehörigen.
- Tod auf Bestellung: Wie in China Falun-Gong-Mitglieder auf Abruf getötet und ihre Organe an zahlende Kunden verschachert werden.
- Organhandel, Organraub und Organ-Tourismus.
- Warum der Handel mit Leichteilen aus dem Osten blüht.
- Warum immer mehr Transplantationen durchgeführt werden.
- Rechtliche und spirituelle Aspekte der Transplantation.

Weitere Themen von mehr wissen - besser leben:

Beistände für Krankheiten und Verletzungen“ (nach L. R. Hubbard)

AIDS: verstehen, durchschauen, überleben, überwinden!

Die Tonleiter der Emotionen. „Erstmals können wir wissen, wem wir vertrauen dürfen.“ Kennenlernbezug drei Monate lang ist möglich!

„Meister der Kirchenmusik“ von Georg Magirius erschienen im Jahr der Kirchenmusik 2012.

Der Ausgangspunkt einer reformatorisch geprägten Musik liegt in der Überzeugung Luthers vom Ende der Hierarchien begründet. Das ist die These des Theologen und Schriftstellers Georg Magirius in seinem gerade erschienenen Band „Meister der Kirchenmusik“. Die Evangelische Kirche in Deutschland legt im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 in diesem Jahr den Schwerpunkt auf das Thema „Reformation und Musik“. Aus diesem Anlass stellt Magirius wesentliche Entwicklungen und Ausprägungen der Kirchenmusik dar. Die Überzeugung Luthers, dass vor Gott niemand stimmlos sei und es auch in der Kirche nicht sein solle, beruhe auf seinem reformatorischen Erlebnis. ... Dank ihm kommt es zur Entstehung des deutschen Gemeindegesangs. Neben Porträts von Heinrich Schütz, Paul Gerhardt, Johann Sebastian Bach. Johannes Kuhn findet Beachtung wegen seiner Bedeutung für die Posaunenarbeit.



Als Vertreter des Neuen Geistlichen Liedes wird der in Bad Wildungen bei Kassel lebende Dichter und Pfarrer Friedrich Karl Barth vorgestellt. Barth hat fast zwei Jahrzehnte die Beratungsstelle für Gottesdienst in Frankfurt geleitet, von ihm stammt neben vielen anderen Liedern das im deutschen Sprachraum wohl meist gesungene Tauflied „Kind, du bist uns anvertraut“. Nach Barths Überzeugung erreiche die Kirche und ihre Musik dann die Menschen, „wenn sie wie Jesus an die Ränder der Gesellschaft geht. Wo das geschieht, geht es ihr nicht schlecht. Wo das nicht geschieht, soll sie die Gesangbücher zuklappen und sich vom Acker machen.“

Meister der Kirchenmusik, gebunden, farbig illustriert, Agentur des Rauhen Hauses, 48 Seiten, ISBN 978-3-37600-1908-6.

Weitere Informationen und Leseprobe: www.georgmagirius.de
Büro Magirius Waidmannstraße 23, 60596 Frankfurt am Main
www.magirius-aktuell.de, Tel. 069-13393796, 0176-29402322
www.sieben-tote-ehemaenner.de

Ein kleiner Beitrag zu ANNE FRANK: Volker Blumenthaler, renommierter Komponist und Dozent an der Hochschule für Musik in Nürnberg, hat soeben eine **Kantate "Ich bin Anne Frank"** für Sopran, Bariton, gemischten Chor und kleines Orchester abgeschlossen, die 2013 zur Uraufführung gelangt. (Der genaue Termin steht noch nicht fest.) Der Kantate liegt ein Text von Alexander Gruber zugrunde. Beste Grüße, A. Gruber.

Information dank Prof. e.h. Wolfgang Hempel, Im Pantel 2, 76571 Gaggenau, Tel. 07225-983786, wolf.hempel@t-online.de

"FRAUENWEISE - WEISE FRAUEN" von Susanne Patzleiner-Rieser, Die drei Säulen der Weiblichkeit: Heilung, Kreativität, Magie: Das Frausein ist schwieriger denn je: Was nützen Gleichberechtigung, Feminismus, soziale Gerechtigkeit usw., wenn frau doch zwischen dem Alltag mit Beruf und Familie, zwischen Partnerschaft und dem Wunsch nach Selbstverwirklichung aufgerieben wird? Dieses Buch ist ein Arbeitsbuch: Schritt für Schritt werden in den verschiedensten Bereichen Möglichkeiten aufgezeigt, mehr zu sich selbst zu finden, das innere Feuer wieder zu entdecken. Weiblichkeit auf allen Ebenen zu leben: Sei es durch die Entdeckung der Heilerin in jeder Frau mit einem Ausflug in die Kräuterheilkunde und verwandte Bereiche, die Heilung des eigenen Körpers durch das Wissen um spirituelle Zusammenhänge, den weiblichen Zyklus betreffend, sei es durch das entspannte Leben von Kreativität in allen Lebenslagen, sei es durch das praktische Einsetzen von Ritualen und die Erfahrung von der Verbundenheit mit allem, was lebendig ist. Durch einfache Meditationen, durch das Kennenlernen von Heilkräutern direkt vor der Haustür und deren Einsatz für Körper, Geist und Seele, durch völlig unabhobene Beispiele von kleinen Zeremonien usw. erfährt der weibliche Alltag ganz neue Dimensionen von Lebendigkeit, von Sinnhaftigkeit, von Vielfalt.

Die Bücher sind über den Handel oder Susanne direkt zu beziehen. Kontakt: Heil- und Wurzelwissen: <http://www.hewu.at> SCHULE FÜR MASSAGE- UND KRÄUTERAUSBILDUNGEN, SCHAMANISCHE KURSE UND FRAUSEMINARE: Susanne Patzleiner-Rieser Oberstraß 209, A-6416 Obsteig, Tel.: +43 664 3843131, Mail: susanne@hewu.at

Beim **Verlag für deutsche Schrift und Sprache e.V.**, 38711 Seesen, Postfach 1145, Fernruf 05381 – 46355, Fernbild (Fax) 05381 – 46355, e-Post: Bestellung@BfdS.de, Netzseite: www.BfdS.de sind folgende Schriften und Bücher erhältlich:

- Zeitschrift „Die deutsche Schrift“ ab Jahrgang 2006
- Zeitschrift „Die deutsche Schrift“ auf CD im PDF-Format
CD 1 – Mitteilungen 1921-1926, Hefte 1927-1951 und 1951-1985
CD 2 – Mitteilungen Hefte 1986 – 1990
CD 3 – Mitteilungen Hefte 1991 – 1994
CD 4 – Mitteilungen Hefte 1995-1999, Mitteilungsblätter, Sonderveröffentlichungen
- DVD 1 – Die deutsche Schrift auf DVD im PDV-Format, Archivpaket, enthaltend o.g. Mitteilungen bis 2010

- 200X – „Die deutsche Schrift“ auf CD im PDF-Format, alle Hefte . des Jahrganges 2010, Heft 2 (3002 – „Glanz und Elend der deutschen Sprache“ von *Richard Eichler*) der Schriftenreihe, Satzung
- 3016 *Christian Stang*: Die Neuregelung der der deutschen Rechtschreibung (Stand von 2011) ...
- 3017 *Hartwig Wilde*: Verlust der Sprache – Zur Überfremdung . des Deutschen u.v.a.m.

Verstorben

Mit großer Trauer teile ich Euch den **Tod von Jochen Senft** (07.12.1929 in Berlin – 22.04.2012 in Eckernförde) mit. Jochen war von 1962 bis 1966 BDP-Bundesfeldmeister. Seine große Leidenschaft war das Singen und die Beschäftigung mit den Werken von Baden-Powell. Die Trauerfeier für Jochen fand am Freitag, dem 27. April um 13:00 Uhr in Hütten bei Eckernförde statt. Ingrid Berg (s. d. Nachruf auf S. 98 f. von Idee und Bewegung Heft 98 !)

Dr. Reinhard Anderle, ehemaliger Bundesführer des ÖWV, ist nach Postmitteilung am 18.1.2012 verstorben.

Ulrich Hühne, Todesnachricht – Nachricht an Wolf Hempel

... zufällig traf ich vor wenigen Tagen einen alten Bekannten von Ulrich Hühne, der früher einmal mir durch die d.j.1.11 bekannt geworden war. Er war langjährig Kapitän auf dem Schulschiff George Fock und ging nach seiner Frühpensionierung nach Sri Lanka, wo er als Organisator für Einsätze Organisation "Interplast" vor allem in den unterversorgten Tamilen-Regionen tätig war, Waisenheime unterstützte und sich um ökologischen Landbau kümmerte. Nach bösen Erfahrungen mit Singhalesischen Geschäftspartnern, die ihn schamlos ausgenommen und dann für seine endgültige Ausreise gesorgt hatten, war er in den letzten Jahren von Frankfurt aus regelmäßig zur Durchführung von Ausbildungskursen in der von ihm schon in Sri Lanka betriebenen Akkupunktur-Methode nach Thailand in die nördlich gelegenen Burmesen-Camps gefahren, um dort junge Leute mit diesem Heilverfahren bekannt zu machen. Sie konnten damit im feuchtwarmen Dschungel besser operieren, als mit der aufwendigeren klassischen Chemie-Medizin. Wiederum war es die Organisation "Interplast", die ihn dabei unterstützte. <http://www.interplast-germany.de/einsaetze>

Vor etwa zwei Monaten hat ihn dort ein Schlaganfall erwischt, den er nicht überlebt hat. Er wurde vor Ort nach buddhistischem Ritus eingäschert. Er hinterließ keine Erben. Während meiner langjährigen Forschung zur srilankesischen Art-Deco-Architektur hatte ich die Gelegenheit, ihn regelmäßig dort zu treffen und an einigen seiner Einsätze bei Interplast, die Operationen vor allem bei Verbrennungen und Mißbildungen (u.a. Lippen-Gaumen-Spalten) kostenlos vorzunehmen, zu begleiten. Er war für diese ein präziser, kenntnisreicher und erfahrener Organisator durch seine hervorragenden Kontakte zu Botenschaften, Krankenhäusern und "Lions Club".

Ich denke es gibt in Deinem Bekanntenkreis noch einige aus der Jugendbewegung der Nachkriegszeit, die sich seiner erinnern könnten. Einen Nachruf ist er mir allemale wert.

Die Details zu seiner letzten Tätigkeit in Thailand an der nord-westlich gelegenen Grenze zu Myanmar - der Ort heißt Mae Sot, dazu der link zu einer Landkarte) - lassen sich ebenfalls im Internet auf einem Nachruf von "Helfen ohne Grenzen" nachlesen.

<http://www.helfenohnegrenzen.org/news/in-liebendem-gedenken-wir-verabschieden-uns-von-dr-ulrich-huehne>

Dr. Ulrich Hühne starb überraschend am 30. Dezember 2010 gegen 21 Uhr in Mae Sot (http://travel.yahoo.com/p-map-489336-map_of_mae_sot-i) Mit bestem Gruss aus Thailand v. Peter Gerlach



In einem aktuellen Marktcheck hat **foodwatch** 1.514 Kinderlebensmittel unter die Lupe genommen, mit den Kategorien der aid-Ernährungspyramide bewertet. Das Ergebnis: Fast drei Viertel der Produkte (73,3 Prozent) fallen in die „rote“ Kategorie an der Spitze der Pyramide. Es handelt sich um süße und fette Snacks, die nach den Empfehlungen des vom Bundesernährungsministerium geförderten „aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz“ nur „sparsam“ verzehrt werden sollten. Gerade einmal 12,4 Prozent der Produkte können der grünen Kategorie an der Basis der Pyramide zugeordnet werden. ... **Fazit: Mit dem industriellen Angebot an Kinderlebensmitteln ist eine ausgewogene Ernährung praktisch unmöglich, denn es besteht fast ausschließlich aus Süßigkeiten und ungesunden Snacks.** Die Produktpalette der Hersteller im Kinder-Segment entspricht ziemlich genau dem Gegenteil der ernährungsphysiologischen Empfehlungen. **Mit Junkfood lässt sich mehr Geld verdienen.** Die Industrie will Kinder so früh wie möglich auf ungesundes Junkfood programmieren. Logischer Grund: Mit Obst und Gemüse lässt sich nur wenig Profit machen – mit Junkfood und Softdrinks schon mehr. Es lohnt sich ganz einfach nicht, gesunde

Produkte ans Kind zu bringen. Während die Hersteller mit Obst und Gemüse Margen von weniger als 5 Prozent erzielen, erreichen sie bei Süßwaren, Softdrinks und Snacks Umsatzrenditen von 15 Prozent und mehr. Entgegen dem von vielen Unternehmen formulierten Anspruch, einen Beitrag zur ausgewogenen Ernährung von Kindern zu leisten, haben sie betriebswirtschaftlich größtes Interesse daran, möglichst viele unausgewogene Produkte zu verkaufen. Bodo Pallmer Attac Bundesbüro, Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt am Main (069) 900 281-10, info@attac.de
Eine andere Welt braucht Unterstützung: Bei unseren Kampagnen (www.attac.de) mit Spenden oder durch Mitgliedschaft.

Archiv der Zukunft - Netzwerk e.V.

<http://www.archiv-der-zukunft.de/filme>

Archiv der Zukunft – Produktionen, Eppendorfer Landstraße 46, 20249 Hamburg, Deutschland, bestellungen@archiv-der-zukunft.de | www.archiv-der-zukunft.de, Tel. 040/46 06 36 93 | Fax 040/46 06 35 38

Neues von der Sinn-Stiftung: Geschäftsstelle: Vallestr. 49, 81371 München, T: +49 (0) 89/ 72 62 67 66, F: +49 (0) 52 07/ 95 39 109, Postadresse: Alte Spellerstr. 33, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock (Eva-Maria Mursch [emmursch@sinn-stiftung.eu])

Johanniterhof-Seminare Wolfgang Maiworm, Eppenhainer Straße 1 a, 65779 Kelkheim-Ruppertshain, Tel. 06174-2599460, Mail: wolfgang@johanniterhof.de, www.johanniterhof.de

Kultur

Bildungsstätten

Freies Bildungswerk im Studienhaus Rüspe e.V.: Rüspe 13-16, 57399 Kirchhundem, Tel. 02759 – 9441-0, www.studienhaus-ruespe.de. Kurse u.a.: ?

Evangelische Akademie Tutzing, Schlossstr. 2+4, 82327 Tutzing, Tel. 08158 – 251 146. Einzelprogramme anfordern bei www.ev-akademie-tutzing.de/programm. Veranstaltungen in Auswahl:
22.01.2013 -- Aus aktuellem Anlass
13.-14.3.2013 – Fukushima und die Konsequenzen
15.-17.3.2013 – Frühjahrestagung des politischen Clubs
22.-24.3.2013 – Kulturelle Bildung interkulturell
04.-06.4.2013 – Kammermusik-Werkstatt mit öffentlichen Konzerten
12.-14.4.2013 – FLOW – Das Glück der Passionen im Alltag
15.-16.4.2013 – Heizen auf Teufel komm raus? Kliniken u.a.
19.-21.4.2013 – Das Geschlecht der Zeit – Geschlechtergerechtigkeit
25.04.2013 - Hochbetagt – Geriatrie, Hospizarbeit, Pflege
26.-28.4.2013 – Agenda 2020 – Mutig gegen Armut

Burg Fürsteneck - Akademie für berufliche und musisch-kulturelle Weiterbildung, Am Schlossgarten 3, D-36132 Eiterfeld, Tel.: 06672 / 9202-0 (Zentrale), Tel.: 06672 / 9202-19 (Durchwahl Karsten Evers), Homepage: www.burg-fuersteneck.de. Termine z.B.
18.-20.1.2013 – Notensatz am PC mit capella 7.1.
21.-23.1.2013 – Gedächtnistraining und Merktechniken
25.-27.1.2013 – Lieben & Singen – Chorwochenende
01.-03.2.2013 – 15. Folk&TanzTage
15.-17.2.2013 – Japan-Trommeln: Taiko-Wochenende (u. 18.-22.2.)
15.-17.2.2013 – Naturfotografie im Winter
22.-24.2.2013 – Folklore-Tanz und Tanzanleitung
01.-03.3.2013 – Schwung und Leichtigkeit mit Yoga
01.-03.3.2013 – Jonglieren: Loslassen und Entspannen
04.-06.3.2013 – Systemische Fallbesprechungen
11.-15.3.2013 – Emotionale Intelligenz und Achtsamkeit
14.-17.3.2013 – Mut zum Kontrast – Malen
18.-22.3.2013 – Gesprächsführung mit gewaltfreier Kommunikation
22.-28.3.2013 – Oster-Kreativwoche für Familien
01.-08.4.2013 – Alte Musik: Musik der Reformation
03.-07.4.2013 – Einstiegskurs Steinbildhauerei
12.-14.4.2013 – Kreatives Schreien mit Achtsamkeit
26.-28.4.2013 – Barfuß gehen – Bodenhaftung gewinnen u.v.a.m.

Bildung, Kunst, Schule, Natur- u. Denkmalschutz

Die Europäische Akademie der heilenden Künste e.V.

Am See 1, 17440 Klein Jasedow, Tel. 038374-75214, www.eaha.org
Zum Jahreswechsel wird es das neue Programm der Klanghaus-Veranstaltungen auf www.eaha.org geben, und wer sich über die Aktivitäten – Konzerte, Kurse und CDs – von Beata Seemann und Klaus Holsten informieren möchte, ist herzlich eingeladen, uns auf der neuen Internetseite www.axis-duo.de zu besuchen. Hier kann man in die aktuellen CDs hineinhören.

Aus dem Weihnachtsrundbrief:

Ein Beispiel dafür ist eine neu entstandene Ackergemeinschaft von gut 20 Menschen, die neben ihrer täglichen Arbeit im Büro oder dem Klanghaus in unserer Dorfmitte einen Hektar Ackerland mit Gemüse bestellt haben – bestens organisiert und am Ende mit einer reichen Ernte belohnt. Gemeinsam regional wirtschaften, ohne dass dabei Geld fließt – dieses Beispiel zeigte, dass eine »Ökonomie des Gebens« ganz einfach funktionieren kann, und wir möchten diesen Impuls weiter wachsen lassen.

Weiterhin positiv wirkt sich für uns die Eingemeindung von Klein Jasedow ins kleine Hafentädtchen Lassan aus, dessen Bürgermeister uns zugetan ist, so dass nicht nur unsere Arbeit gewürdigt wird, sondern sich auch Initiativen entwickeln können, die vor Jahren undenkbar gewesen sind. Dazu gehört unter anderem der gemeinsame Rettungsversuch der Lassaner Grundschule, bei dem Alteingesessene und Zugezogene zusammenarbeiten – in Verbindung mit einem Modellzweig einer freien Schule.

Auf allen Ebenen gibt es im Moment neue Impulse, besonders auch innerhalb der Akademie. Wir freuen uns über die geglückte zweite Generation des Weiterbildungsstudiengangs Musik und haben ein neues Konzept für den Weiterbildungsstudiengang Musiktherapie erarbeitet. Wir planen auch das nächste Oya-Festival und merken mehr und mehr, dass sich Klein Jasedow zu einem »Lernort des guten Lebens« entwickelt. ...

Eine weitere Herausforderung sind die behördlichen Auflagen im Zusammenhang mit der Genehmigung der Nutzung der Campwiese der Akademie – der sommerliche Lebensraum unserer Jugendveranstaltungen und des Oya-Festivals. Hier haben wir bisher nur dank Ausnahmeregelungen agiert und müssen nun aufgrund von geltendem EU-Recht für die Erschließung der Zuwegung und die Umwandlung einer Wiese in einen Zeltplatz mit ökologischen sanitären Anlagen sehr umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen treffen, obwohl sich vom äußeren Bild her kaum etwas verändern wird. Das bedeutet, dass auf anderen Flächen viele Bäume und mehr als hundert Büsche gepflanzt und eingezäunt werden müssen, ein großer finanzieller Aufwand.



Wir stehen diesen Herausforderungen nicht untätig gegenüber und sind sehr dankbar für die vielen Spenden, die wir bereits in diesem Jahr für die Rückzahlung der Darlehen bekommen haben, aber es gibt immer noch eine Lücke von gut 10.000 Euro, die wir bis jetzt nicht schließen konnten. Wenn Sie und Ihr uns mit einer Spende unterstützen könnten, wäre es für uns eine große Hilfe.

Wie immer laden wir Sie und Euch ein, im nächsten Jahr – wieder oder zum ersten Mal – nach Klein Jasedow zu kommen, sei es zu einem Konzert oder Kurs, zum Holundermarkt Anfang Juli oder zum Festival im September. Im neuen Jahr werden wir das Programm der Akademie verschicken und alle Termine auf www.eaha.org veröffentlichen. Von Herzen wünschen wir Ihnen und Euch eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches Neues Jahr!
Christine Simon und Klaus Holsten für das Team der Akademie
Die Kontoverbindung: Europäische Akademie der Heilenden Künste, Konto 10 20 13 407 bei der GLS Gemeinschaftsbank Bochum, BLZ 430 609 67.

Politik

Ratspräsident Hermann Van Rompuy hat am 5. Dezember eine überarbeitete Version des sog. **Van-Rompuy-Papiers** veröffentlicht. Es zeigt Wege für eine **zukünftige Entwicklung der Eurozone** auf und wird auf dem Treffen des Europäischen Rates (13.-14.12.2012) diskutiert.

Das Papier sieht eine Vertiefung der europäischen Integration in drei Schritten vor. Als Erstes soll neben dem sog. Twopack bis nächstes Jahr eine Bankenunion, sowie eine verbesserte Koordination von wirtschaftspolitischen Reformen verabschiedet werden. Der zweite Schritt (2013-2014) sieht eine Einrichtung zur europaweiten Abwicklung von Banken, sowie einen Mechanismus zur finanziellen Unterstützung von reformeifrigen Mitgliedsstaaten vor. Die vollendenden Maßnahmen (nach 2014) sollen ein Finanzinstrument zur Abfederung von wirtschaftlichen Schwankungen umfassen. Außerdem schlägt der Bericht eine erweiterte Kooperation bei Steuern und Beschäftigung vor.

Das Europäische Parlament hat bereits im November einen legislativen Initiativbericht als Antwort auf das Van-Rompuy-Papier verabschiedet und darin ein umfassendes Bündel von effektiven Maßnahmen gefordert.

Sven Giegold, wirtschafts- und finanzpolitischer Sprecher der Grünen im Europaparlament, kommentiert die Diskussion des Van-Rompuy-Papiers:

"Die aktuelle Version des Van-Rompuy-Papiers wiederholt die wesentlichen Inhalte seiner vorhergehenden Berichte, setzt jedoch neue Schwerpunkte. So rückt Van Rompuy jetzt die finanzielle Unterstützung für reformfreudige Mitgliedsstaaten mehr ins Blickfeld. Dies ist ein wichtiger Schritt nach vorn, denn insbesondere Strukturreformen konfrontieren Regierungen und BürgerInnen oft mit Anstrengungen und enormen sozialen sowie finanziellen Kosten. Die vorgeschlagene finanzielle Unterstützung schafft zusätzlichen Spielraum für eine faire Verteilung der Belastungen auf den Schultern der Bürgerinnen und Bürger.

Ebenfalls schenkt das aktuelle Van-Rompuy-Papier einem Budget zur Linderung länderspezifischer wirtschaftlicher Schwankungen mehr Bedeutung. Steigt die Arbeitslosigkeit in einem Mitgliedsstaat aufgrund eines wirtschaftlichen Abschwungs, steigen auch die Staatsausgaben bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen. Effektive finanzielle Unterstützung im Abschwung kann diese negative Rückkoppelung von Einnahmeschwäche und Ausgabendruck durchbrechen. Gleichzeitig soll der Mitgliedsstaat verpflichtet werden, in Zeiten des Aufschwungs diese zuvor erhaltene Finanzspritze wieder zurückzuzahlen.

In diesem Punkt geht der Bundesregierung der Vorschlag jedoch zu weit: Aus ihrer Sicht soll es finanzielle Unterstützung nur für Reformbemühungen geben, das Problem der länderspezifischen Schwankungen wird ignoriert. Damit setzt die Bundesregierung ihren bisherigen politischen Kurs in der Eurozonen-Krise fort: Dem not-

wendigen Reformbedarf der Mitgliedsstaaten schenkt sie volle Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig hat ein zentrales Problem der Eurozone keinen Platz im Van-Rompuy-Papier gefunden: Die volkswirtschaftlichen Ungleichgewichte. Die Bundesregierung sieht Leistungsbilanzdefizite der Krisenstaaten als Problem, während sie sich weigert, die eigenen Überschüsse auf ein nachhaltiges Niveau zu bringen und damit einen effektiven Beitrag zu Stabilisierung der Eurozone zu leisten (zu den Eingriffen der Bundesregierung hinter den Kulissen bei den Schwellenwerten zu Leistungsbilanzdefiziten: <http://bit.ly/WYq7D1>). Im Van-Rompuy-Bericht taucht dieses Problem nicht auf, was sicherlich kein Zufall ist.

Mit dem Fuß der Bundesregierung auf der Bremse bleibt das Van-Rompuy-Papier inhaltlich weiterhin deutlich hinter der Position des Europäischen Parlaments zu diesem Thema (Thyssen-Bericht) zurück. Die ParlamentarierInnen haben sich klar für einen Schuldentilgungsfonds ausgesprochen und damit für zinsgünstige Refinanzierungsmaßnahmen gegen strikte Auflagen zur Haushaltssanierung. Außerdem haben sie verbindliche EU-2020-Ziele gefordert, um durch Maßnahmen wie verstärkte Armutsbekämpfung und Klimaschutz die negativen Folgen der Austeritätspolitik zu begrenzen. Eine weiter schrumpfende Wirtschaftsleistung und Arbeitslosigkeit auf Rekordhöhen in den südlichen Ländern machen deutlich, dass die Eurozonen-Krise eine effektive und umfassende Lösung braucht. Das Europäische Parlament hat diesbezüglich vorgelegt. Damit die Mitgliedsstaaten eine vergleichbare Antwort geben können, muss die Bundesregierung endlich eine konstruktivere Rolle bei der Diskussion des Van-Rompuy-Papiers einnehmen und darf zentrale Probleme nicht weiter unter den Teppich kehren. Auch Mitgliedsstaaten, die von ihrem Dasein als Steueroasen profitieren dürfen sich nicht weiter wirksamem Vorgehen gegen Steuerhinterziehung und -flucht in den Weg stellen:

Effektiver Schuldenabbau gelingt nur durch Stärkung der staatlichen Einnahmenseite."

Einen Vergleich der zentralen Punkte des aktuellen Van-Rompuy-Papiers und der Position des Europäischen Parlaments finden Sie hier: <http://bit.ly/12iOoZ5>

Das aktuellste Van-Rompuy-Papier - hier: <http://bit.ly/11ZQPzy>
Das erste Van-Rompuy-Papier (Zwischenbericht) finden Sie hier: <http://bit.ly/WetkIX>

Meine Kommentierung der Position des Europäischen Parlaments zum Van-Rompuy-Papier (Zwischenbericht) finden Sie hier: <http://bit.ly/RKGa5w> Sven Giegold MdEP www.sven-giegold.de
twitter: Sven_Giegold // facebook: sven.giegold

Die Welt in Zahlen_zitiert aus brandeins 09/2012

Zahl der 2010 im Irak gefallenen oder verunglückten US-Soldaten **60**

Zahl der 2010 in Afghanistan gefallenen oder verunglückten US-Soldaten **499** Zahl der 2010 in den USA durch Schusswaffen getöteten Menschen **8775**

Anteil der Frauen in Deutschland, denen Treue in einer Partnerschaft sehr wichtig ist, in Prozent **88**

Anteil der Frauen in Deutschland, die ihren Partner schon einmal betrogen haben, in Prozent **46**

Anteil der Männer in Deutschland, denen Treue in einer Partnerschaft sehr wichtig ist, in Prozent **72**

Anteil der Männer in Deutschland, die ihre Partnerin schon einmal betrogen haben, in Prozent **28**

CO₂-Ausstoß bei der Herstellung einer Plastiktüte, in Gramm **62,6**

CO₂-Ausstoß bei der Herstellung einer Papiertüte, in Gramm **118,2**

CO₂-Ausstoß bei der Herstellung eines Baumwoll-Beutels, in Gramm **1701**

Bierproduktion in Deutschland im Jahr 1990, in Millionen Hektoliter **120,2**

Bierproduktion in China im Jahr 1990, in Millionen Hektoliter **70**

Bierproduktion in Deutschland im Jahr 2011, in Millionen Hektoliter **95,5**

Bierproduktion in China im Jahr 2011, in Millionen Hektoliter **489,9**

Menschenrechtsorganisationen

Die Afrikahilfe Schondorf „Mit der großzügigen Unterstützung von etwa 250 Mitwirkenden konnten auch in diesem Jahr 2012 die Bemühungen in der Entwicklungszusammenarbeit weitergeführt werden. Wichtigste Partnerorganisation in Tansania war wie bisher die Ludewa Development Foundation in Daressalaam unter ihrem langjährigen Vorsitzenden Dr. phil. Basil Saprapasen.“

„Besonders hilfreich war in diesem Jahr die Unterstützung für eine sogenannte Charity-Clinic in Daressalaam, in der bedürftige Menschen fast kostenlose Behandlung bekommen, u.a. auch unsere Stipendiaten an der dortigen Uni.“ Die Afrikahilfe Schondorf unterstützt u.a. das Studium von 44 jungen Leuten aus dem rückständigen Ludewa-Distrikt in Tansania, finanziert das Schulgeld für 78 Schülerinnen und Schüler, meist Waise und Kinder sehr bedürftiger Familien an zwei Schulen, deren Ausstattung ebenfalls mitfinanziert wird, u.a. gerade die Anschaffung von Chemiebüchern für die vier geförderten Schulen, sie hilft bei der Mobiliarbeschaffung und der Elektrifizierung von Kindergärten mit, wozu noch Spenden benötigt werden und vernetzt sich auch mit anderen deutschen Hilfsorganisationen, ist Mitglied im Nord-Süd-Forum Landsberg geworden, organisiert Vorträge und Reisen. „Am 23. Juni überreichte in Neumarkt / Oberpfalz Frau Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin, im Rahmen des ersten Wettbewerbs „Bayerischer Eine-Welt-Preis an Frau Adelheid Gernhardt für die Afrikahilfe Schondorf eine Auszeichnung mit Anerkennungsurkunde.“ Zahlreiche innerdeutsche Kontakte und eine intensive Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im Ludewadistrict ermöglichen dort viele Fortschritte. Die Afrikahilfe benötigt beständige Unterstützung zur Förderung der laufenden und neuen Projekte. Dies gilt z. B. auch für den Preshool-Kindergarten in Südafrika in der Provinz Kwazulu-Natal. Ludwig Gernhardt (keckes – Fahrtenname aus Jungenschaftszeiten), s. www.afrikahilfe-schondorf.de und www.nord-sued-forum-landsberg.de bittet um Spenden an: Sparkasse Schondorf, BLZ 700 520 60, Konto-Nr. 796 987. (s. auch den Aufsatz Ludwig Gernhardts auf S. 29 von Heft 93 von I&B!)

SOS – Kinderdörfer weltweit. Ridlerstr. 55, 80010 München, Tel. 0800 – 5030300 (gebührenfrei), Fax 089 – 17914-215, e-Mail: freunde@sos-kinderdoerfer.de, Internet: www.sos-kinderdoerfer.de. Spenden auf das Konto 1111111 bei der Deutschen Bank München, BLZ 70070010. Spenden ermöglichen die weltweite Arbeit unter dem Motto „SOS-Kinderdörfer weltweit“. Besonders gefordert sind z. Zt. wegen der verheerenden Hunger- und Flüchtlingskatastrophe in Ostafrika die SOS-Kinderdörfer und Sozialzentren in Somalia, Kenia und Äthiopien. Ein Schwerpunkt in Asien ist der Bau eines neuen SOS-Kinderdorfes für Waise in Sri Lanka, in der leidgeprüften Stadt Jaffna.

In Indien, Bangladesch und Sri Lanka finden über 6000 Kinder ein liebevolles Zuhause, wobei die Unterstützung mehr als 53000 Kinder erreicht. (nach Rundschreiben vom Dezember 2011). Im März 2012 bitten die SOS Kinderdörfer weltweit für die 95 elternlosen Kinder des SOS-Kinderdorfs Bangpoo, Thailand um Unterstützung. Und sie können mit einigem Stolz auf die nun etwa 24-Jährigen blicken, die sie nach dem Völkermord in Ruanda vor dem Tod bewahrt haben. In den SOS-Mitteilungen Nr.189/2012 ist dies zu lesen, ferner über Kinder (nun junge Erwachsene) in Da Lat in Vietnam oder Oberá in Argentinien. Weitere schwer betroffene Länder, in denen Eltern ihre Kinder nicht mehr satt bekommen, sind neben Ostafrika Weißrussland und Griechenland. Im Jahr 2011 verteilten sich die Spenden zu 27% auf Afrika, 18% auf Asien, 16% auf Europa, 30% auf Lateinamerika, 3% auf die Karibik, 6% auf den Nahen Osten. Ein liebevolles Zuhause finden z. Zt. 80 000 Kinder und Jugendliche in 518 SOS-Kinderdörfern und knapp 300 000 Kinder benachteiligter Familien.

Cleft-Kinder-Hilfe – Professor Hermann Sailer-Stiftung.
Hönerfeld 53, 33729 Bielefeld, Tel. 0180-5003984 (12ct/Minute) –
info.de@cleft-kinder-stiftung.org. Spendenkonto: Bank für Sozial

wirtschaft Hannover, BLZ 251 205 10, Konto-Nr. 9425900. Hilfen für Kinder mit einer Gesichtsspalte, nur operativ heilbar. „In Indien werden pro Jahr ca. 17 Millionen Kinder geboren. Davon haben ca. 40.000 eine Gesichtsspalte, mit der sie nie ein normales Leben führen können, wenn sie überhaupt ÜBERLEBEN!“ Manche so entstehenden Kinder werden einfach getötet. 647 Euro retten ein Leben. Cleft-Zentren gibt es seither in Mumbai, Chennai, Hyderabad und Mangalore. Ein weiteres in Kolkata ist in Planung. Nach den positiven Erfahrungen mit den Operationen wird nun versucht, neben der schon erfolgreich arbeitenden Schule im südindischen Hyderabad ein weiteres Schulprojekt in Chennai für Cleft-Kinder aufzubauen. „Jede Spende ab 20, 30 oder 50 Euro hilft!“

Ärzte ohne Grenzen e.V. – Medecins sans frontieres, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 030 – 700130-130, spendenservice@berlin.msf.org, www.aerzte-ohne-grenzen.de, Spendenkonto 9826232468, BLZ 370 205 00.

Leistungen z.B. im Gesundheitszentrum in Mogadischu: Behandlung von 1.200 mangelernährten Kindern in vier Wochen. Nur durch Spenden ist solche Hilfe weiter möglich. In ihrem letzten Brief vom 16.11.2011 lag eine Weltkarte bei. In derzeit mehr als 60 Ländern: Ägypten, Äthiopien, Afghanistan, Armenien, Bahrain, Bangladesh, Bolivien, Burkina Faso, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Dschibuti, Elfenbeinküste, Frankreich, Georgien/Abchasien, Griechenland, Guatemala, Guinea, Haiti, Honduras, Indien, Irak, Iran, Italien, Japan, Jemen, Kambodscha, Kamerun, Kenia Kirgisistan, Kolumbien, Lesotho, Libanon, Liberia, Libyen, Malawi, Mali, Marokko, Mongolei, Mosambik, Myanmar (Birma), Niger, Nigeria, Pakistan, Palästinensische Autonomiegebiete, Papua-Neuguinea, Paraguay, Philippinen, Republik Kongo, Russische Föderation, Sambia, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Südsudan, Südafrika, Swasiland, Syrien, Thailand, Tschad, Tunesien, Uganda, Usbekistan, Zentralafrikanische Republik (Stand Oktober 2011). In der Januar-Mitteilung „AKUT 1-2012“ heißt es: „Zurzeit arbeiten 122 Mitarbeiter, die in Deutschland leben oder über das deutsche Büro vermittelt wurden, in 32 Ländern.“ „Auch für das Jahr 2012 hat ÄRZTE OHNE GRENZEN das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) beantragt und erhalten. Dieses Siegel bescheinigt uns den sorgfältigen Umgang mit Spendengeldern.“ **Einnahmen im Jahr 2010:** 83,0 Mio Euro, private Spenden und Zuwendungen 92,9%, öffentliche Fördermittel 3,2%, sonstige Erträge: 4,0%. **Ausgaben 2010:** Projekte: 71,0 Mio € = 88,5%, Allgemeine Verwaltung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit: 1,7 Mio € = 2,2%, Spendenverwaltung und -werbung: 6,3 Mio € = 7,8%, Berichte über Menschenrechtsverletzungen etc.: 1,2 Mio € = 1,5%. Und nun ein Schicksal aus der Arbeit der „Ärzte o. G.“:

Eine Geschichte aus der Demokratischen Republik Kongo: „Marie (15-jährig) war selbst noch ein Kind – und dennoch bereits auf dem Weg, Mutter zu werden. Das Mädchen wurde vergewaltigt und von ihrer Familie verstoßen. Allein kam sie in unser Krankenhaus und blieb einige Zeit dort.

Dann kam der Tag der Geburt. Marie hatte große Angst, als die Wehen begannen. Doch wir machten dem jungen Mädchen Mut. Zu unserer aller Überraschung brachte sie Zwillinge auf die Welt. Marie sorgte sich sehr: **Wie sollte sie allein als Mutter zurechtkommen – und dann auch noch mit Zwillingen?** Unsere Psychologen halfen ihr in Gesprächen und mit Taten. In mehreren Besuchen und Beratungen wurde der Kontakt zur Familie wieder hergestellt.

Es war eine große Freude, Marie in der Folge immer wieder bei den Kontrollen im Krankenhaus zu sehen: **eine fürsorgliche Mutter mit zwei gesunden Kindern.** „Ihre Spende rettet Leben: 50 Euro kostet z.B. das sterile Material für fünf Geburten - inklusive Handschuhen, Schere und Faden. Ohne steriles Material kommt es häufig zu lebensbedrohlichen Infektionen.“



Die Österreichische Landsmannschaft, auch aus dem österreichischen Wandervogel hervorgegangen, folgt ihren Vereinszielen, u. a. den Zielen des Deutschen Schulvereins von 1880. Sie unterstützt deutsche Sprachinseln vor allem der ehemaligen Kronländer der Donaumonarchie, damit dort z. B. weiter Deutschunterricht erteilt und Notleidenden älteren Menschen (z.B. in Kroatien) geholfen wird. Wegen langjähriger Erfahrung im Orgelbau ist nun ein besonderes Projekt der Neubau der Orgel der Petrikirche in Riga. In diesem Jahr ist ein Kindersprachlager im sommerlichen Salzkammergut geplant, auch mit vielen handwerklichen Angeboten. Auch Reisen in die Levante, in die Zips, nach Czernowitz und zu den Moldauklöstern, nach Elsaß-Lothringen, Süddeutschland, zu den verschwundenen Dörfern im Böhmerwald werden angeboten. Regelmäßiges Organ der ÖLM ist die Eckartschriftenreihe. Die Anschrift lautet: ÖLM, Fuhrmannsgasse 18a, A 1080 Wien, e-Post: mandl@oelm.at, Tel. 0043(0)14082273. Spenden bitte richten an: Österreichische Landsmannschaft e.V. Wien, Konto-Nr. 33200101, Postbank 100 100 10, Postbank NL Berlin

Der Allgemeine Deutsche Kulturverband arbeitet eng verbunden mit der ÖLM und unterstützt deutsche Sprachinseln. In seinen Mitteilungen des Jahres 2011 berichtet er über die Schwarzwaldinsel Tovar in Venezuela, wohin wegen der Not im Großherzogtum Baden um 1843 rund 360 Personen aus Emdingen am Kaiserstuhl auswanderten. Tovar erhielt sich seine eigene Kirche, deutsche Schule, deutsche Brauerei und Tracht. Deutsche Tovarer heiraten jetzt auch auch Venezolaner. Gewünscht wird Unterstützung zum Erhalt oder zur Wiederbelebung deutscher Kultur und Sprache.

In Hoppgarten/Chmelnica besteht die einzige deutsch geführte Schule in der Slowakei, die von deutschen Familien unterstützt wird. Auch deutschstämmige Ferienkinder aus Mitteleuropa werden zur Festigung deutscher Sprache und Kultur von österreichischen Familien eingeladen.

Der Bau von Schule und Kindergarten in Schäßburg/Siebenbürgen sind abgeschlossen, Lehrkräfte werden mitfinanziert, insbesondere der Unterricht in deutscher Sprache.

„Zwei Sprachen, doppelte Chance“ wird in Raschau, polnisches Oberschlesien, erfolgreich unterstützt.

Im Grenzgebiet zu Ungarn und zur Ukraine gibt es in Rumänien Förderbedarf des Deutschunterrichts.

Zahlreiche deutsche Privatschulen in Namibia (ehemals Deutsch-Südwestafrika) bedürfen der Hilfe aus Mitteleuropa.

Die Schweizer Stiftung für Orgelbau restaurierte alte Orgeln in Rumänien, aber auch in Berlin und Riga mit ADKV-Unterstützung.

Im Elsaß geht der Kampf um den Erhalt der deutschen Sprache weiter.

Ein grenzüberschreitendes Regionalmuseum Steiermark/Stajerska beschäftigt sich mit der Aufarbeitung der Geschehnisse an der steirisch-slowenischen Grenze in den letzten hundert Jahren. Zur Unterstützung der autochthonen deutschen Minderheit in der Republik Slowenien verfasste die ÖLM eine Entschließung an die Regierung.

„60 Jahre Wochenzeitung BRASIL-POST“ lautet eine Schlagzeile der „Mitteilungen des Allgemeinen Deutschen Kulturverbandes“ mit einem weiteren Bericht „160 Jahre Stadt Blumenau in Brasilien“. Der ADKV unterstützt deutsche Schulen in Südafrika, z.B. in Lüneburg mit 70 Schülern, darunter zwei schwarzen Schülerinnen.

Gebende Hände, Gesellschaft zur Hilfe für notleidende Menschen in aller Welt mbH, Adenauerstr. 11, 53111 Bonn, Tel. 0228 / 695531, info@gebende-haende.de, www.gebende-haende.de. Der Vorsitzende Prof. Dr. theol Thomas Schirmacher bittet vor allem um Hilfe für die (ver)hungernden Kinder Äthiopiens. Seit 2004 hilft die Organisation in den Hungerregionen Äthiopiens. Pro Jahr verteilt sie rund 200 Tonnen Lebensmittel. Das entspricht ungefähr einer Million Mahlzeiten für die Hungenden.“ Spenden sind erbeten an: Gebende Hände, Postbank Hannover, Kto-Nr. 644200305, BLZ 250 100 30

Ulrich Wickert als Mitglied des Kuratoriums von „Plan International Deutschland e.V.“, Bramfelder Str. 70, 22305 Hamburg, **bittet um Übernahme von Patenschaften für besonders benachteiligte Mädchen und Jungen** in über 40 Ländern der Welt. Bankverbindung des Kinderhilfswerks : Postbank Hamburg, BLZ 20010020, Kto-Nr. 0105010204, Tel. 040-611400.

„Als Kind in einem Entwicklungsland geboren zu werden, bedeutet für die meisten von ihnen **lebenslange Armut und Chancenlosigkeit**. Noch **schlimmer** ist es, **wenn diese Kinder Mädchen sind**. ... In vielen Kulturen werden Mädchen als wertlos angesehen. ... **Die Welt ist unfair für viele Millionen Mädchen**. Mädchen brauchen deshalb Ihre Unterstützung. Mit einer Patenschaft erhöhen Sie für ein Mädchen die Chance, gut ausgebildet und besser versorgt zu werden.“

Salem hilft! Weltweit für den Frieden tätig – christlich - gemeinnützig – sozial: Im „Jahr der Wälder“ unterstützt die Organisation Baumpflanzaktionen in Uganda (dort auch eine Ernährungsstation für unterernährte Kleinkinder) und Togo, und auch das SALEM-Kinderdorf „Raduga“ (Regenbogen) im russischen Ostpreußen und in Ecuador. Im Internet: www.saleminternational.org
Neuestes Projekt: Eine **Öko-Werkstatt in Salem Hächheim**. Hierfür werden noch 35 000 € benötigt. Spenden bitte schicken an Kulmbacher Bank eG, Konto-Nr. 255777, BLZ 771 900 00!

Johanniter-Unfallhilfe e.V. Bundesgeschäftsstelle: Postfach 303780, 10724 Berlin, Tel. 0180 – 5101199, www.johanniter.de. Spendenkonto: 43 43 43 43, Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 370 205 00) und www.johanniter-helfen.de.

* * * * *

Gesellschaft für bedrohte Völker, Postfach 2024, 37010 Göttingen, Tel. 0551 – 49906-0, e-Mail: info@gfbv.de, Internet: Spendenkonto Nr. 5090 bei der Sparkasse Göttingen, BLZ 260 500.

Hier einige Schlagzeilen des Prospekts „Bedrohte Minderheiten nicht allein lassen“ der Gesellschaft für bedrohte Völker vom Dezember 2011; sie geben einen Eindruck ihrer Menschenrechtsarbeit:

Engagement für das Kloster Mor Gabriel in der Türkei, in Tschechien neu eröffnetes Bildarchiv über Kriegsverbrechen, Leonard Peltier – Indianisches Opfer harter US-Justiz, Äthiopiens Völkervormordung droht die Vertreibung, Die Forderungen der kurdischen Menschenrechtsbewegung in Syrien, Ägypten: Religiöse Extremisten gegen Christen, Deutschland: Flüchtlinge schützen, China: Verfolgte Tibeter, Uiguren und Mongolen eine Stimme geben, Sudan: Nuba droht Bombentod und Aushungerung. Schutz für indianische Gemeinschaften in Brasilien. Den Menschenrechtsverletzungen in Burma mit großen nationalen Minderheiten, die entsetzlichen Gewaltexzessen der Armee ausgesetzt sind, soll die Deutsche Bundesregierung auf Veranlassung der GfbV entschiedener entgegenwirken. Rassische Diskriminierung in Mauretanien bis hin zur Sklaverei klagt die GdbV an. Christenverfolgung auch in der Türkei! Die Gesellschaft für bedrohte Völker bemüht sich um viele Verfolgte und verdient unsere Unterstützung!

In diesem Jahr soll ein China-Kulturjahr stattfinden; die GfbV hat „die Bürgermeister der 90 größten deutschen Städte mit der Bitte angeschrieben, bei ihren Veranstaltungen die Verfolgung der Tibeter, Mongolen und Uiguren nicht zu verschweigen“. Weitere Brennpunkte: „Die Ureinwohner in Sarawak auf Borneo, die Penan, leiden unter der immer schneller voranschreitenden Zerstörung ihres Regenwaldes.“ „Sudans Präsident Al-Bashir, der wegen des Völkermords im Südsudan vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag gesucht wird, hat neue Vernichtungsaktionen gegen die schwarzafrikanische Bevölkerung im Nuba-Land und der Provinz Blauer Nil begonnen.“ Zwei Millionen Kinder, Frauen und Männer sind in Darfur im Westen des Landes in Flüchtlingslagern eingepfercht; deswegen fand ein Gespräch der GfbV mit der Staatsministerin Cornelia Pieper statt, darauf hinzuwirken, dass diese Vertriebenen in ihren Heimatdörfern wiederausgesiedelt werden. Auch um die Kurdenprobleme kümmert sich die GfbV.



Kampfhähne Israel und Palästina

Eine Brief-Aktion der Gesellschaft für bedrohte Völker

To **Mr. Benjamin Netanyahu** Prime Minister of Israel Prime Minister's Office 3 Kaplan St. Hakiryra Jerusalem 91950 ISRAEL
Deutsche Übersetzung:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
das höchste israelische Gericht hat am **11.01.2012** die Gültigkeit eines Gesetzes bestätigt, nach dem Staatsbürgern arabischer Abstammung untersagt ist, mit ihren Ehepartnern aus arabischen Ländern in Israel zusammen zu leben. Das betrifft männliche Ehepartner unter 35 und weibliche unter 25 Jahren. Von dieser Regelung betroffen sind tausende Paare, die deshalb getrennt voneinander in verschiedenen Staaten leben müssen.

Wir hören immer wieder, dass israelische Staatsbürger arabischer Herkunft enttäuscht und desillusioniert reagieren, wenn sie einen solchen niederschmetternden Bescheid erhalten. Sie empfinden sich dann als Bürger zweiter Klasse oder meinen, sie würden behandelt, als wären sie keine gleichwertigen Bürger Israels.

Wir meinen, dass dieses Gesetz dem guten Ruf Israels immensen Schaden zufügt und bitten Sie, alles zu tun, damit Israels arabischstämmige Bürger auch in diesem Bereich nicht diskriminiert und gleichberechtigt behandelt werden, damit sie als Familien zusammenleben können.

To **Mufti of Jerusalem Muhammad Hussein** Palestinian National Authority Via Israel - Ramallah ISRAEL
Deutsche Übersetzung:

Sehr geehrter Herr Mufti,
bei der offiziellen Feier des 47. Jahrestages der Gründung der FATAH zitierten Sie einen Hadith*, nach dem die Ermordung aller Juden zur Vorbedingung für die Stunde der Auferstehung erklärt ist: „Der jüngste Tag wird nicht kommen, bis die Muslime gegen die Juden kämpfen und sie töten, so dass sich die Juden hinter Bäumen und Steinen verstecken. Und jeder Baum und Stein wird sagen: O Moslem, o Diener Gottes, da ist ein Jude hinter mir, komm und töte ihn!“.
Leider hatte die Palästinensische Autonomiebehörde diese Aussagen nicht verurteilt und sogar ermöglicht, dass diese im offiziellen Fernsehen ausgestrahlt wurden. Inzwischen haben Sie bestritten, zum Mord an Juden aufgerufen zu haben und erklärten, Sie hätten nur einen Hadith zitiert.

Wir fordern Sie dringend auf, sich durch eine öffentliche Entschuldigung von diesem Hadith zu distanzieren. Eine gerechte Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts wird durch derartige Aufrufe zum Mord an Juden ganz sicher keinerlei Fortschritte machen.

... mit diesem Newsletter lassen wir ein bewegtes Jahr 2012 ausklingen. Ob für die Menschen im Nordkaukasus, Roma-Familien im Kosovo, für Tibeter oder Tuareg, mandäische oder syrische Flüchtlinge, verfolgte Rohingya oder festgenommene Papua-Aktivistinnen, ob für Hatip Dicle oder Leonard Peltier - Sie haben mit uns Ihre Stimme erhoben für Angehörige von ethnischen und religiösen Minderheiten, für Menschenrechtlerinnen und Menschenrechtler. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

So kurz vor Weihnachten möchten wir Sie noch einmal bitten, aktiv zu werden: Protestieren Sie mit uns gegen den Export deutscher Panzer an Saudi-Arabien. Appellieren Sie an Außenminister Guido Westerwelle, sich dafür einzusetzen, dass die Türkei ihre Grenze zu Syrien für Hilfslieferungen öffnet. Und auch die indigenen Gemeinschaften Russlands brauchen unsere Unterstützung, weil ihre wichtigste Organisation mit einem Betätigungsverbot belegt wurde. Bitte nehmen Sie an unseren Online-Kampagnen teil und rufen Sie wichtige politische Vertreter auf, sich für ein friedlicheres Miteinander einzusetzen!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2013 wünscht Ihnen Ihr GfV-Team

Verschiedene Hinweise:

1. Zu Atomgefahren siehe:

www.youtube.com/watch?v=FOEebeuMpAI

2. **Energiesparlampen mit höchstgefährlichem Quecksilber: Film „Bulb Fiction“**, <http://youtu.be/ihbEv21ZfnM>

3. **zur Währung:** <http://www.daf.fm/video/dirk-mueller-rennet-rettet-fluechtet-50154413.html>

* * * * *

Blätter für deutsche und internationale Politik 11/2012:

Das sabotierte Jahrhundertprojekt

Wie die Bundesregierung die Energiewende hintertreibt

Von **Gerd Rosenkranz (gekürzte Wiedergabe!)**

(Dank dem Zusender!)

Mit der im Sommer 2011 beschlossenen Energiewende hat sich Deutschland ein großes Ziel gesetzt: Bis 2050 soll die annähernde Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien sichergestellt werden. Die Entscheidung für die große Transformation unseres Energiesystems fiel auf Basis einer überwältigenden gesellschaftlichen Mehrheit, unter dem Eindruck der verheerenden Atomkatastrophe von Fukushima und im Bewusstsein des sich beschleunigenden Klimawandels. ...

Hauptverantwortliche für die stetig wachsende EEG-Umlage ist demnach die Bundesregierung, die erkennbar gewillt ist, immer größere Teile der Industrie aus einer solidarischen Finanzierung der Energiewende zu entlassen, und die auf diese Weise dezidierte Gegenreaktionen im Mittelstand und bei den privaten Haushaltskunden provoziert. Würde die Umlage für die Erneuerbaren Energien stattdessen gemeinsam von *allen* Stromverbrauchern finanziert, müsste sie bereits derzeit (im Jahr 2012) nicht 3,59 Cent/kWh sondern nur 2,68 Cent/kWh betragen. ... Wegen des paradoxen Effekts, dass die EEG-Umlage steigt, wenn der durchschnittliche Börsenpreis des Stroms sinkt, ergäbe sich für die Bundesregierung eigentlich ein weiterer Hebel, die Umlageentwicklung positiv zu beeinflussen: nämlich eine aktive Klimapolitik in Brüssel. Nächste Kapitelüberschriften:

Milliardenschwere Umverteilung:

Verbraucher zahlen für großzügige Geschenke an die Industrie Steigende Strompreise trotz sinkender Einkaufskosten

Umwelt- und Naturschutz in der Energiewende zusammendenken

Einsparfaktor Energieeffizienz: Provozierendes Nichtstun

Bis heute hat die Bundesregierung nicht verstanden, dass für den Erfolg der Energiewende mehr erforderlich ist, als nur auf einen schnellen Ausbau der Stromnetze zu drängen. Insbesondere wird kaum beachtet, dass Erfolge bei der Energiewende umso leichter zu erzielen sind, je effizienter das Energiesystem insgesamt ausgestaltet wird. National wie international steht vor allem Wirtschaftsminister Philipp Rösler auf der Bremse. Monatelang verzögerte er mit seiner Blockadehaltung die von EU-Energiekommissar Günther Oettinger vorgeschlagene Energieeffizienzrichtlinie, mit der die in weite Ferne gerückten EU-Effizienzziele doch noch erreicht werden sollten, ehe sie im Juni 2012 in verwässerter Form verabschiedet wurde. ... Für eine erfolgreiche Energiewende muss der bewusste Umgang mit Energie und der durchgängige Einsatz energieeffizienter Technologien in allen Sektoren zu einem neuen Funktionsprinzip der Gesellschaft werden. Davon sind wir heute noch immer meilenweit entfernt. Der Fisch stinkt vom Kopfe her: Weil die Bundesregierung, die unter dem Eindruck der Fukushima-Katastrophe die Energiewende beschlossen hat, über die Sinnhaftigkeit ihrer Entscheidung zerstritten ist, ist Besserung nicht in Sicht.

Ferien vom Krieg: Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V., Aquinostraße 7-11, D - 50670 Köln

Bei der Aktion „Ferien vom Krieg“ begegneten sich seit 1994 über 21.000 Kinder und Jugendliche aus den Krisen- und Kriegsgebieten des Balkans und über 1.200 junge Menschen aus Israel und Palästina zu gemeinsamen Freizeiten. Die Aktion „Ferien vom Krieg“ wird seit sechzehn Jahren ausschließlich durch private Spenden und Sammlungen finanziert. Kontakt: Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt/M. Tel. 069-7892525, Fax 069-78803666, E-Mail: ubihedi@t-online.de, www.ferien-vom-krieg.de, www.grundrechtekomitee.de. Konto: Grundrechtekomitee FvK Nr. 8013 055, Volksbank Odenwald, BLZ 508 635 13

Avaaz.org ist ein 7 Millionen Menschen umfassendes, weltweites Kampagnennetzwerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, den Einfluss der Ansichten und Wertvorstellungen aller Menschen auf wichtige globale Entscheidungen durchzusetzen. ("Avaaz" bedeutet "Stimme" oder "Lied" in vielen Sprachen) Avaaz-Mitglieder gibt es in jeder Nation der Erde; unser Team verteilt sich über 13 Länder und 4 Kontinente und arbeitet in 14 verschiedenen Sprachen.

Avaaz kontaktieren: senden Sie uns eine Nachricht über dieses Formular: www.avaaz.org/de/contact?fr. Sie erreichen uns telefonisch unter: +1 1-888-922-8229 (USA).

Unterstützen Sie das Avaaz Netzwerk! Wir finanzieren uns ausschließlich durch Spenden und akzeptieren kein Geld von Regierungen oder Konzernen. **Avaaz kontaktieren:** senden Sie uns eine Nachricht über dieses Formular: www.avaaz.org/de/contact?fr.

Elias Chacour in Oxford (2010):



Elias Chacour (hebr. [עֲלִיָּא חַקוּר](#);) (* 29. November 1939 in Bar'am, Galiläa) ist ein israelisch-arabischer melkitisch-griechisch-katholischer Erzbischof. Er engagierte sich gegen die Widerstände israelischer Behörden für die Belange der arabischen Minderheit, besonders der Jugend. 2003 wurde auf seine Initiative die erste arabisch-christlich-israelische Mar Elias Universität in I'billin eröffnet. Im Februar 2006 wurde er zum "Erzbischof von Akko, Haifa, Nazareth und ganz Galiläa" ernannt

und geweiht.

Spenden an: Kirche in Not / Ostpriesterhilfe, Deutschland e.V., Lorenzonistraße 62, 81545 München, Telefon 089 - 64 24 888-0, Telefax 089 - 64 24 888-50, info@kirche-in-not.de.

An KIRCHE IN NOT gewandt sagte Chacour: "Wir brauchen euch ebenso dringend, um unabhängig zu werden. Wir brauchen eure Unterstützung, um eigene Strukturen in unserem Land aufzubauen."

Literatur-Tipp: Mehr über Erzbischof Elias Chacour, mehrfach für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen, findet sich in seinem Buch "Elias Chacour – Israeli, Palästinenser, Christ. Sein Leben erzählt von Pia de Simony und Marie Czernin". Es ist im Herder-Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich (ISBN: 978-3-451-33150-3, 224 Seiten). (s. Buchbericht 1, I & B Heft 90, S. 60 f.)

Kinderhilfe Afghanistan – Familie Reinhard Erös

1998 gründete die Familie – Reinhard und Annette Erös sowie ihre fünf Kinder Veit (30), Urs (29), Welf (28) und die Zwillinge Cosima und Veda (18) – die Kinderhilfe Afghanistan.

Die Initiative errichtet und betreibt in den östlichen Provinzen Afghanistans Schulen für Mädchen und Buben, Ausbildungseinrichtungen, ein Waisenhaus sowie medizinische Einrichtungen. Finanziert wird diese Arbeit ausschließlich durch private Spenden.

■ **Kontoverbindung:** Kinderhilfe Afghanistan, Konto-Nummer: 132 5000, Bankleitzahl 750 903 00. Weitere Informationen im Internet: www.kinderhilfe-afghanistan.de (s. I&B Heft 90, S. 64 ff.)

UNO – Flüchtlingshilfe – Mut für Menschen, Wilhelmstr. 42, 53111 Bonn, Tel. 0228-62986-0, Fax -11, Internet: www.uno-fluechtlingshilfe.de, info@uno-fluechtlingshilfe.de, Spenden an die: Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00, Kto-Nr. 829 00 00

Leben für alle - International gGmbH, Schmitzweg 75, 13437 Berlin, Kto-Nr. 822 488 307 bei der Postbank Hannover, BLZ 250 100 30, bittet um Spenden-Hilfen für die hungernden Kinder im Niger und in Pakistan und für Erdbebenopfer in Haiti.

Die Bischöfliche Aktion ADVENIAT: Gildehofstr. 2, 45127 Essen, Tel. 0201 / 1756-209, www.adveniat.de, bittet um Spenden für die Menschen in Lateinamerika, z. B. in San Salvador: Spendenkonto 345, BLZ 360 602 95, Bank im Bistum Essen eG.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Werner-Hilpert-Str. 2, 34112 Kassel, Tel. 0561 – 7009-0.

Mehr als 55 Millionen Tote forderte der 2. Weltkrieg. 1,3 Millionen Schicksale aus dem Zweiten Weltkrieg sind nicht geklärt! Die Toten müssten zum Frieden mahnen. Trotz dieser Weltkriegs-Katastrophe wird das Kriegführen nicht beendet. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge möchte, „dass Kriegsgräberstätten zum Frieden mahnen“ und „Versöhnung über den Gräbern“. Deshalb, wie auch zum Andenken an die Gefallenen, werden die Gräber gepflegt. Praktische Tätigkeiten des Volksbundes: „Wir sind für die Menschen da! - Wir bauen neue Friedhöfe im Osten! - Wir bergen Gefallene aus gefährdeten Gräbern! - Wir pflegen Kriegsgräber in aller Welt! - Wir informieren über Geschichte und Gegenwart! - Wir bringen Jugendliche zum Nachdenken! - Wir arbeiten für den Frieden!“ Rainer Ruff, Vorsitzender des Volksbundes, bittet um Spenden auf das Konto Nr. 3222999, Commerzbank Kassel, BLZ 52040021.

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (Bundesgeschäftsstelle), Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf, www.dlrg.de. Durch die Einführung des Digitalfunknetzes werden viele neue Geräte gebraucht. Die alten Funkgeräte tun es nicht mehr. Das DLRG bittet daher um finanzielle Unterstützung: Deutsche Lebensrettungsgesellschaft e.V., Konto-Nr. 660000305, BLZ 250 100 30.

Hunde retten Menschenleben! Prof. Dr. Helmut Haller, Präsident des Bundesverbandes Rettungshunde e.V., weist auf den wertvollen Dienst sehr gut ausgebildeter Rettungshunde hin. Immer wieder verschwinden Kinder, Jugendliche und alte Menschen spurlos. Oft können sie in großen Suchaktionen durch Hunde aufgespürt werden, wovon in den regelmäßigen Rundschreiben des Bundesverbandes berichtet wird. Benötigt werden Gelder für die ersten beiden Ausbildungszentren in Hünxe (Nordrhein-Westfalen) und in Malchin (Mecklenburg-Vorpommern), für die erstklassige Ausbildung und das intensive Training der Einsatzkräfte, Ausbilder, Hunde und Hundeführer, für Ausrüstungsgegenstände (Kenndecken, Pfotenschutz, Leuchtdioden), Tierarztrechnungen und inzwischen auch für internationale Einsätze. Dieser kalte Winter forderte besonderen Einsatz. „Unsere ehrenamtlichen Retter und ihre treuen Hunde waren über 740mal tätig, leisteten mit ihren Hundeführern insgesamt 480 000 Stunden ehrenamtliche Hilfe und konnten 54 Personen aus lebensgefährlichen Situationen befreien.“ (Rundschreiben vom 25.1.2012). Spenden sind zu richten an den Bundesverband Rettungshunde e.V., Zur Römerbrücke 6 a, 63456 Hanau, Tel. 0180-5015164, Spendenkonto 8614601, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 55020500. info@brh.info, www.brh.info.



Soziales, Demokratie, Frieden, Menschenrechte

Die Ökumenische Aktion Ohne Rüstung Leben will Krieg verhindern, Gewalt reduzieren und Frieden schaffen. Ohne Rüstung Leben ist Mitinitiator der Kampagne „unsere zukunfts – atomwaffenfrei“, die im August 2007 startete. Ziele: aktiver Kampf gegen die Produktion und den Export von Rüstungsgütern, Eintreten für ein Verbot des Exportes von „kinder-leicht“ zu bedienenden Kleinwaffen, Aufbau und inhaltliche Weiterentwicklung eines Friedensfachdienstes in der Bundesrepublik Deutschland, der Abzug der letzten US-amerikanischen Atomwaffen aus Deutschland und die weltweite Ächtung von Atomwaffen. Aktuelle Informationen zur Kampagne finden sich unter www.atomwaffenfrei.de. Ohne Rüstung leben ist Mitglied im „Forum Ziviler Friedensdienst“ (forumZFD). © 2006 | Aktionsgemeinschaft Dienste für den Frieden e.V. info@agdf.de |

FriedensForum – die Zeitschrift der Friedensbewegten, herausgegeben vom Förderverein Frieden e.V., Römerstr. 88, 53111 Bonn, beschäftigt sich mit Aktionen und Diskussionen der Friedensbewegung, ziviler Konfliktbearbeitung und friedenspolitischen Projekten, Hintergrundinformationen zu rüstungspolitischen Fragen und Strategieentwicklungen, Krisen und Konflikten in aller Welt und behandelt jeweils ein Schwerpunktthema, z.B. Afghanistan, Kriegsprofiteure, Friedenspsychologie, 60 Jahre NATO. Gegründet 1989, erscheint sie alle zwei Monate.

Attac, Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt/M., per Fax an 069-900 281-99 oder per Mail an info@attac.de. Bitte spenden an: <http://www.attac.de/spenden>! Näheres bei: Kay Oliver Schulze, Attac Bundesbüro, Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt/M., Tel. (069) 900 281-10, info@attac.de, <http://www.attac.de/meine-kroeten>. Alle Materialien können online unter www.attac.de/material bestellt werden, in besonderen Fällen auch telefonisch unter 069/900281-10 oder per E-Mail an info@attac.de.

Attac schreibt:

Fordern Sie von Herrn Schäuble, die deutschen Schattenhaushalte zu schließen und „Public Privat Partnership“ zu stoppen!

Musterbrief: Sehr geehrter Herr Dr. Schäuble,

Im Zentrum der Diskussion um die Krise in Europa steht die Verschuldung öffentlicher Haushalte. „Public Private Partnership“ (PPP), auch Öffentlich Private Partnerschaft (ÖPP) genannt, ist eine Form versteckter Verschuldung. Trotz Eurokrise wird PPP vom Finanzministerium weiter massiv gefördert. PPP wird als Alternative zur Privatisierung bezeichnet.

Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge wie Schulen, Gefängnisse, Krankenhäuser, aber auch Autobahnen werden Privaten in enorm lang laufenden Verträgen übergeben. Nach diesem Modell sind Planung, Bau bzw. Sanierung, Finanzierung und der Betrieb über zumeist 30 Jahre in der Hand des privaten Investors. Die Mieterforderungen an die öffentlichen Haushalte werden häufig an Infrastrukturfonds verkauft, die damit an den internationalen Finanzmärkten spekulieren.

PPP sei schneller, effizienter, nachhaltiger, sagen die Befürworter in Wirtschaft und Ministerien. Nichts davon hat sich bewahrheitet. Es gibt exorbitante Baukostensteigerungen wie bei der Hamburger Elbphilharmonie, laufende Kosten stellen sich als überhöht heraus wie bei über 90 Schulen im Landkreis Offenbach. Schon nach einem Jahr bröckeln die Straßenbeläge der A1.

Die Kosten der PPP-Projekte werden derzeit nicht als Schulden in den Haushalten verbucht, sie werden in Schattenhaushalten versteckt und stellen eine verdeckte Kreditaufnahme dar.

Die Rechnungshöfe des Bundes und der Länder haben zahlreiche sehr kritische Bewertungen von PPP-Vorhaben abgegeben, die aber bisher unberücksichtigt geblieben sind. Mit Verweis auf die positiven Erfahrungen in Großbritannien wurde PPP in Deutschland eingeführt. Aber der Haushaltsausschuss des britischen Unterhauses

kommt 2011, nach mittlerweile zwanzigjähriger Erfahrung mit PPP, zu einem sehr negativen Resümee. Parteiübergreifend sprechen Abgeordnete des Unterhauses davon, die Steuerzahlenden würden „abgezockt“ oder „betrogen“.

Public Private Partnership hat nicht gravierende Fehler, sondern ist selbst der Fehler. PPP löst keine Beschaffungs- und Finanzierungsprobleme, sondern mehr die sozialen Probleme und bedroht unsere Demokratie.

Herr Dr. Schäuble,

legen Sie die bisherige Verschuldung durch PPP offen, stoppen sie die laufenden PPP-Vorhaben,

lösen sie die PPP-Werbeagentur Partnerschaften

Deutschland AG ersatzlos auf,

schließen sie die deutschen Schattenhaushalte!

Wir freuen uns über Ihre und Eure Unterstützung und Spende!
Mit herzlichen Grüßen Jutta Sundermann für die Kampagnengruppe

attac wendete sich ferner gegen Geschäfte der Finanzmärkte mit dem Hunger und gab für 2012 das Motto aus: „Banken entmachten, Reichtum umverteilen, Demokratie erkämpfen – auch 2012!“

In seinem Rundbrief 1/12 nennt attac folgende Inhalte:

- Kommentar: Demokratieabbau in Europa
- Europa – Wege aus dem Dilemma
- Europa – Alternatives Weltwasserforum in Marseille
- Internationales: attac in Kenia
- Kalender: Rückblick und Ausblick
- Portrait: Mit Spaß im Kokreis – Max Bank über die Arbeit im Koordinierungskreis von attac
- Aktiv: FTS-Kampagne und: Attac: Frühjahrsratschlag
- Kiosk: Neue Publikationen

Liebe Freundinnen und Freunde von Attac, liebe Mitglieder, eine Kampagne für die Umverteilung von privatem Reichtum und der Widerstand gegen die europaweite Verarmungspolitik werden Schwerpunkte der Attac-Aktivitäten in den kommenden Monaten sein. Das haben rund 300 Aktive beim diesjährigen Herbstratschlag – der Bundesvollversammlung von Attac – in Köln entschieden. Ein weiteres zentrales Thema wird der Protest gegen die geplante Fiskal- und Wirtschaftsunion der EU sein.

Geplant ist unter anderem ein großer UmFAIRteilen-Kongress im Frühjahr in Berlin, den Attac gemeinsam mit anderen Organisationen wie Verdi und dem Paritätischen Gesamtverband organisiert. Parallel dazu werden die Aktivistinnen und Aktivisten von Attac eigene Aktivitäten und inhaltliche Schwerpunkte in die Verteilungsdebatte einbringen. Dazu zählt die Forderung nach einer europaweit koordinierten Vermögensabgabe, für die Attac bereits im Mai ein Konzept vorgelegt hat.

Im Blockupy-Bündnis werden Attac-Aktive zudem für das Frühjahr 2013 erneut zu europäischen Aktionstagen in Frankfurt am Main mobilisieren. Neben einer großen europäischen Demonstration soll es vielfältige Proteste geben, einschließlich Aktionen des zivilen Ungehorsams.

Der Herbstratschlag erklärte sich mit den politisch Verfolgten in Marokko solidarisch und unterstützt die Forderung von Attac Marokko, juristisch als Organisation anerkannt zu werden.

Außerdem verabschiedeten die Delegierten der Attac-Regionalgruppen den Haushalt 2013 und wählten die bundesweiten Gremien.

Alter Summit

Demokratie statt Spardiktat

Im Rahmen von "Florenz 10 + 10", der zehn Jahre nach dem ersten Europäischen Sozialforum in Florenz organisierten Versammlung, wurde ein neues Projekt mit dem Namen "Alter Summit" gestartet. Zum Gründungstreffen kamen 850 Personen aus 20 Ländern Europas, die mehr als 100 Organisationen repräsentieren, darunter zahlreiche Gewerkschaften, soziale Bewegungen, Forschungsinstitute sowie Umwelt-, feministische und globalisierungskritische Organisationen wie Attac. Das Bündnis ist entschlossen, ein neues Kräfteverhältnis in Europa zu schaffen und kündigt eine Mobilisierung gegen die Kürzungsmaßnahmen der EU für die kommenden sechs Monate an. Aktionen auf



europäischer Ebene werden ihren Höhepunkt bei einer großen Konferenz im Juni 2013 erreichen.

Attac gibt Blockupy-Buch heraus Höhen und Tiefen der Aktionstage im Mai 2012

Camp im Hambacher Forst geräumt

Anti-Kohle-Bewegung: Fossile Rohstoffe im Boden lassen!

Am 13. November hat die Polizei das Camp im Hambacher Forst bei Köln geräumt. Seit April dieses Jahres hatten Aktivistinnen und Aktivisten der Anti-Kohlekraft-Bewegung Teile des Hambacher Forstes besetzt gehalten, um eine Ausweitung des Braunkohle-Tagebaus in der Region zu verhindern.

Der Protest gegen den dortigen Tagebau wird von regionalen Initiativen und vielen unabhängig organisierten Aktivistinnen und Aktivisten getragen, darunter auch Attac-Aktive.

Weltweit werden Ökosysteme für die Förderung von fossilen Rohstoffen zerstört. Deren Verbrennung treibt die Klimakrise voran. Wir haben keine Zeit mehr zu verschenken. Gemeinsam mit Menschen im globalen Süden setzen wir dieser lebensverachtenden Energiegewinnung ein klares NEIN entgegen.

Deshalb unterstützt Attac die Besetzer_innen im Hambacher Forst und verurteilt die von dem Energiekonzern RWE veranlasste Räumung.

Besser nicht Allianz versichert!

Bankwechsellkampagne auf Versicherungssektor ausgeweitet

Unter dem Motto "Besser nicht Allianz versichert!" weiten wir die Bankwechsellkampagne auf den Allianzkonzern aus. Die Allianz ist zwar keine Bank, verschiebt aber als einer der größten Versicherungskonzerne der Welt so einige Kröten. Mit ihrer Investmentsparte Pimco spielt die Allianz weltweit ganz vorne im Investmentbankgeschäft mit. Viele Menschen, die Risikokapital-Lebensversicherungen abschließen oder einen Riestervertrag haben möchten, stehen vor der Entscheidung, zur Allianz zu gehen oder nicht. Unser Rat ist eindeutig: Besser nicht!

Neu im Webshop

Alle Materialien sind online unter <http://shop.attac.de> bestellbar, bei speziellen Wünschen auch telefonisch unter 069/900281-10 oder per E-Mail an info@attac.de.

Faltblatt: Solidarische Bürgerversicherung

Umfassende Gesundheitsversorgung für alle ist möglich – mit der solidarischen Bürgerversicherung. Die Neuauflage des Faltblatts der bundesweiten Attac-AG "Soziale Sicherungssysteme" zeigt, wie die Umverteilung für ein solidarisches Gesundheitswesen aussehen kann. Wir fordern, dass entsprechend des Verfassungsgrundsatzes von der "Sozialpflichtigkeit des Eigentums" der privatisierte Reichtum angemessen für ein solidarisches Gesundheitswesen herangezogen wird.

Faltblatt: Abschied vom Wachstumszwang – Aufbruch zum "guten Leben"

Wachstum ohne Ende? Endloses Wirtschaftswachstum ist auf einem endlichen Planeten nicht möglich. Die globale Biokrise, vor allem die Klimakrise und das Erreichen des Fördermaximums von Erdöl, setzen dem Wachstum äußere Grenzen. Das neue Faltblatt der bundesweiten Attac-AG "Jenseits des Wachstums" zeigt verschiedene Aspekte einer Perspektive jenseits der Wachstumslogik und ermutigt, diese in die Bewegungen gegen Atom- und Gentechnologie, die antimilitaristischen Mobilisierungen und in die Kämpfe gegen un-menschliche Migrationsregimes einzubringen.

Gegen Versandkosten erhältlich im Attac Webshop

Dossier: Rohstoffpolitik vom Kopf auf die Füße stellen

Abholzung, vergiftete Flüsse, Verwüstung ganzer Landstriche, Raubbau und Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen... Klingt wie ein Alptraum, ist aber allzu oft bittere Realität im Rohstoffabbau. Ungeachtet dessen will die Europäische Union weitere Liberalisierungen und freie Fahrt für Investoren im Rohstoffsektor durchsetzen. Das von Südwind, Weed, Oxfam und Attac herausgegebene Dossier führt

auf sechs Seiten kompetent in die Problematik der EU-Rohstoffpolitik ein, informiert darüber wie sich Länder im globalen Süden gegen den Rohstoffhunger des Nordens zur Wehr setzen und macht Vorschläge für einen Kurswechsel in der Rohstoffpolitik.

DIN A4, 6 Seiten, gegen Versandkosten erhältlich im Attac Webshop

Mit herzlichen Grüßen aus Frankfurt, Bodo Pallmer

Attac Bundesbüro, Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt am Main (069) 900 281-10, info@attac.de

Aus dem Rundbrief 3/11: „Wir widerstehen der neoliberalen Krisenpolitik“ Grund: Sie forciert eine Politik der Umverteilung von unten nach oben. „Demokratie ist mehr als nur wählen gehen“ „Die neue Economic Governance der Europäischen Union“ „Attac-Aktive gründen den Verein „Gemeingut in BürgerInnenhand“; „Attac veröffentlicht Liste deutscher Banken in Steueroasen“; „25. April 2011: 25 Jahre Tschernobyl: Mehr als 120.000 bei Anti-Atom-Protesten“, „21.6.2011: Aktion für „Steuer gegen Armut“ (für EU-weite Finanztransaktionssteuer); „25.000stes Mitglied von Attac“; „Bank wechseln – Politik verändern“.

Campact - Demokratie in Aktion, Anschrift: Artilleriestr. 6, Tel. 04231-9574-40, Fax -99, info@campact.de, www.campact.de, Spendenkonto: Campact e.V., Kto 698 0510 111, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 251 205 10. Campact engagiert sich u.a. gegen die Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke, gegen Steuerflucht, die Finanzminister Schäuble zulässt, gegen die Panzerlieferungen an Saudi-Arabien und mischte sich beim Dioxin-Skandal und bei der Meinungsfindung zu Fukushima ein, setzte sich für Transparenz der Nebeneinkünfte von Bundestagsabgeordneten ein und erreichte mit anderen 2009 ein Verbot des Genmaises Mon810, veranstaltete auch eine Kampagne „Banken in Schranken“.

Aufbau einer demokratischen Bank in Österreich Die Zeit für eine demokratische Bank ist reif: zu lange schon vermissen Soziale Unternehmen und Social Entrepreneurs Banken und Finanzdienstleister, die ihre spezifischen Bedürfnisse und Anliegen verstehen und ernstnehmen und für die Gemeinnützigkeit und Gemeinwohlorientierung keine Fremdwörter sind. Handeln wir jetzt - für eine Demokratisierung des Banken- und Finanzwesens, für regional wirtschaftende, ökologische nachhaltige und soziale UnternehmerInnen, für eine Bank, die ein gutes Leben für alle mit-ermöglicht." Kontakt: info@demokratische-bank.at | Bankverbindung: HYPO TIROL BANK, BLZ 57000, Kto.Nr.: 30053216576, IBAN: AT985700030053216576, BIC: HYPTAT22 Impressum: Verein zur Förderung und Gründung einer Demokratischen Bank | <http://www.demokratische-bank.at/>

LobbyControl, Heidi Klein, Friedrichstr. 63, 50676 Köln, www.lobbycontrol.de. Die Organisation bittet um Unterstützung ihrer Recherchen mit Spenden an: LobbyControl e. V., Konto-Nr. 8046200, Bank für Sozialwirtschaft Köln, BLZ 370 205 00, mit Vermerk Spende „Lobbypedia“. An neuen Regeln für die Parteienfinanzierung arbeitet LobbyControl und wendet sich gegen eine käufliche Politik, ermittelte per Abstimmung die Lobbykatie-Medaille.

Lebensschutz

Stiftung Ja zum Leben – Hilfe statt Abtreibung! wendet sich gegen den „Alptraum Abtreibung“, unterstützt Frauen, die nicht abtreiben wollen, durch Beratung, dass sie nicht abtreiben müssen. Informationen über die als gemeinnützig anerkannte Stiftung gibt es bei Hans Laer, 59872 Meschede, Tel. 0291-2261, Fax: 6191, e-M.: info@ja-zum-leben.de. Spenden an die Stiftung Ja zum Leben, Kto-Nr. 771220002, BLZ 44080050. Die Spende kann z. B. für die Stiftung, den Schwangerenfonds, Tim-lebt und Stoppt PID und Klonen einmalig, monatlich, jährlich überwiesen werden.

1000plus ist ein Projekt, zu dem sich die Stiftung JA ZUM LEBEN und die Vereine Pro Femina e.V. und Die BIRKE e.V. zusammengeschlossen haben. 1000plus hat das Ziel, jährlich 1000 und mehr ungewollt Schwangere zu beraten und ihnen zu helfen, eine Entscheidung für ihr Kind zu treffen. Die Schirmherrin des Projekts ist Johanna Gräfin von Westfalen.“



Auch **Felicitas Küble vom Komm- mit-Verlag und dem Christoforuswerk e.V.** engagiert sich für das Leben der Ungeborenen. Ihre Bekannte Cordula Mohr empfiehlt das Buch „**life talk**“, ein Tagebuch gegen die Abtreibung, erhältlich bei Felicitas Küble (felicitas.kueble@web.de). Eine Comic-Geschichte „**Lissys Entscheidung**“ behandelt aufregend die Gewissensbisse zweier schwangerer Schülerinnen und ihrer männlichen Freunde. Felicitas Küble schreibt dazu: „Die Broschüre setzt sich nicht „nur“ fürs Lebensrecht ein, sondern auch für verantwortungsbewusste Sittlichkeit und christliche Grundsätze.“

Bischof Heinz-Josef Algermissen (Fulda) übt Kritik am Hirntodkonzept bei Organverpflanzungen.

Die offizielle politische Werbung für Organspenden lässt nach Meinung des Bischofs außer Acht, dass nur lebende Organe für Transplantationen geeignet sind, der Hirntod also „nicht der endgültige Tod sein kann“. Der Mensch dürfe nicht „verzweckt“ werden, sondern seine Würde behalten.

Weitere Informationen gibt es bei Felicitas Küble.

Die Aufhebung des Glühbirnenverbots fordert Igor Ryvkin (Partei der Vernunft) aus Dortmund. (zugesandt von Carolin Sander)

An: Deutscher Bundestag Petitionsausschuss in Deutschland
Der deutsche Bundestag möge sich für die Aufhebung des Verbots der Produktion und des Vertriebs von Glühbirnen einsetzen.

Begründung: Das Verbot der Glühbirne basiert auf keinem sachlichen Umweltbedenken und verletzt die bürgerlichen Freiheitsrechte und das Recht auf Selbstbestimmung in eklatanter Weise.

Durch das Verbot von Glühlampen hat sich die Kompaktleuchtstofflampe (auch Energiesparlampe genannt) auf dem Markt durchgesetzt, die erhebliche Probleme mit sich bringt. Sie enthält unter anderem folgende hochgiftige Stoffe: Quecksilber, Phenol, Tetrahydrofuran, verschiedene Alkylbenzole. Diese Stoffe sind stark krebserregend und extrem schädlich für das Nervensystem, das Gehirn, die Leber, die Nieren, Drüsen etc. Vor allem das Quecksilber ist eines der giftigsten uns bekannten Stoffe. Diese Stoffe treten als Gase permanent aus den Lampen aus und richten irreparable gesundheitliche Schäden an. Zudem vermindert dieser Giftcocktail erwiesenermaßen die Intelligenz. Sollte eine solche Lampe im Wohnraum zerbrechen, treten die Giftstoffe massiv aus und gefährden akut die Gesundheit der Bewohner. Hinzu kommt, dass die Elektrosmogwerte um ein vielfaches höher sind als z.B. bei Computerarbeitsplätzen.

Um diese Lampen überhaupt zulassungsfähig zu machen und damit deren Hersteller zu fördern, wurde extra eine rechtliche Ausnahmeregelung für den bisher verbotenen Einsatz von Quecksilber geschaffen. Nur 10-20% dieser Lampen werden sachgerecht entsorgt. Das Quecksilber darf per Gesetz nicht aus der EU raus. Dieses Gift wird im Moment in verschiedenen Zwischenstationen gelagert. Ein Endlager fehlt immer noch. Die restlichen 80-90% landen im konventionellen Müll und verseuchen nachhaltig den Boden und das Grundwasser. Konventionelle Glühlampen enthalten keine Giftstoffe. Sie sind in der Herstellung und vor allem in der Entsorgung erheblich günstiger und somit energieschonender. Die von der Lampenindustrie vor vielen Jahrzehnten verabredete durchschnittliche Höchstbrenndauer von 1.000 Stunden kann durch kleine technische Änderungen vervielfacht werden (zum Teil bis zu 150.000 Stunden). Damit haben sie eine längere Leuchtzeit als die behauptete Lebensdauer der giftigen Kompaktleuchtstofflampen. Zudem sind die Lichtfrequenzen für das menschliche Auge angenehmer und wahrscheinlich gesünder für die Psyche.

Wir wollen nicht mehr bevormundet und vergiftet werden! Im Namen aller Unterzeichner. Dortmund, 20.08.2012 (aktiv bis 19.02.2013)

Umweltfreundlicher, aber leider noch teurer sind die LED-Lampen. Eine 9W-Birne erzeugt eine Helligkeit einer herkömmlichen 75 Wattbirne, eine 4 Wattbirne erzeugt eine Helligkeit einer herkömmlichen 25-Watt-Glühlampe. Bis zu 90% Energieersparnis, unschädliche Kühlflüssigkeit, angenehmes Licht!

Komitee für Grundrechte und Demokratie, Aquinostr. 7 - 11, 50670 Köln, Tel. 0221 - 97269-31, info@grundrechtekomitee.de; www.grundrechtekomitee.de.

In den Informationen 5/2011 vom November 2011 wird über ein Gutachten „Behinderung, Menschenrechte und Zwang“, über Proteste gegen den Afghanistan-Krieg, über eine abgewiesene Klage einer Bürgerin durch das Kölner Verwaltungsgericht gegen die in Büchel stationierten Atomwaffen, über gesetzliche Aufenthaltsbeschränkungen für Migrantinnen und Migranten, über die de facto Abschaffung des Rechts auf Asyl, dargestellt in dem Buch „Europa macht dicht. Wer zahlt den Preis für unseren Wohlstand?“ von Jürgen Gottschlich und Sabine am Ordre, Westend Verlag, Frankfurt/ M 2011 und schließlich über den Streit ums Versammlungsrecht im Bezug auf rechts-linke Demonstrationen, schließlich über die zu fordernde Ablehnung zentraler Speicherung von Gesundheitsdaten.

In seinem Arbeitsbericht für die Jahre 2010/2011 vom Dezember 2011 wurden folgende Themen genannt:

- Einführung zur politischen Arbeit des Komitees
- Gesundheitssystem und Einführung der elektronischen Gesundheitskarte
- Friedenspolitik - Stichworte Afghanistan, Werbung der Bundeswehr in Schulen, NATO-Krieg gegen Libyen, neue verteidigungspolitische Richtlinien der Bundesregierung (Bereitschaft, für eigene Rohstoffe und Wirtschaftsinteressen Kriege zu führen), Atomwaffen abschaffen mit Unterstützung der Initiative „Freie Senne“, internationale Kriegsdienstverweigerung, Autobiographie von Andreas Buro „Gewaltlos gegen den Krieg. Lebenserinnerungen eines streitbaren Pazifisten“
- Demonstrationsrecht mit Gründung einer „Demonstrationsbeobachtungsgruppe Berlin“ des Komitees f. G. u. D., Beobachtung des Castor-Transports, Kriminalisierung von Gegendemonstranten in Dresden
- Innere Sicherheit, Ablehnung der Vorratsdatenspeicherung, wachsende DNA-Datenbank beim Bundeskriminalamt
- Flucht, Migration und Asyl: Broschüre über den Feuertod Oury Jalloh am 7.1.2005 „Der Mord in Dessau im Schoß der Polizei – mit gerichtlichen Nachspielen“. Neuverhandlung des Todes seit Januar 2011; Verfahren über den Tod eines Abgeschobenen vor dem Frankfurter Landgericht; Verhandlung einer Klage gegen ein Hausverbot des Flughafenbetreibers FRAPORT im November 2010 mit Neuentscheidung des Bundesverfassungsgerichtes im Februar 2011 mit der Stärkung des Rechts auf Versammlungsfreiheit. Gegen Abschiebungen im Flughafengebäude. Flüchtlingstragödien führten zum Choucha-Appell: „Fluchtwege öffnen, Flüchtlinge aufnehmen“ u.a.m.
- Strafen, Haftbedingungen und Gefangenenhilfe ...
- Verfassung Demokratie und Menschenrechte ...
- soziale Bürger- und Menschenrechte ... Schrift zu Hartz IV-Urteil des Bundesverfassungsgerichtes: „Das Existenzminimum, wie es die herrschend Besitzenden festlegen“
- Tätigkeitsbericht des Gefangenenbeauftragten

Beauftragte für die **Aktion „Ferien vom Krieg“**: Helga Dieter Flussgasse 8 D 60489 Frankfurt, Tel. 069-7892525 Fax 069-78803666 mail ubihedi@t-online.de, www.ferien-vom-krieg.de www.grundrechtekomitee.de

„Odmor od rata“ – Überraschender Erfolg der „Ferien vom Krieg“ Mitteilung an die Presse und Dank an die UnterstützerInnen mit der Bitte um Verbreitung!

„Odmor od rata“ („Ferien vom Krieg“), ein friedenspolitisches Dialogprojekt des „Komitee für Grundrechte und Demokratie“, macht im August 2012 Schlagzeilen von Bosnien-Herzegowina über Kroatien bis Serbien. Ein Mitarbeiter hat 90 von ca. 125 Artikeln bzw. Sendungen dokumentiert, (s.u.Link): Ausgelöst wurde dieses enorme öffentliche Interesse durch ein Video, das ein jugendlicher Teilnehmer der Friedensseminare in „YouTube“ ins Netz gestellt hat, und das in wenigen Tagen über 65.000 mal angesehen wurde. In vielen



Internet-Foren wird nun darüber diskutiert.

Worum geht es?

Das Video zeigt ca. 100 Jugendliche, die alle T-Shirts tragen, die sie mit der Friedenstaube und dem selbstgewählten Slogan: „Gemeinsam schaffen wir alles“ bemalt haben. In der bosnischen Enklave Neum am Mittelmeer, in Dubrovnik und in den Heimatstädten stellten sie szenisch die blutigen Kämpfe der Soldaten und die Aussöhnung der trauernden Frauen dar. Dazu sang der große Chor das im ganzen ehemaligen Jugoslawien bekannte Friedenslied „Samo da rata ne bude“ (Es darf keinen Krieg mehr geben) des Sängers Đorđe Balašević. In dem Lied wird schon 1987 vor dem drohenden Krieg gewarnt.

Was ist daran Besonderes?

In den neuen Ländern des ehemaligen Jugoslawien wird seit 17 Jahren mit internationalem wirtschaftlichen und militärischen Druck eine „feindliche Koexistenz“ aufrechterhalten. Die Karawane der Hilfsorganisationen ist weiter gezogen. Die wenigen Ansätze zur zivilen Konfliktbearbeitung, denen die Mittel noch nicht gestrichen wurden, arbeiten meist an innerstaatlichen Spannungen. Kontakte über die Grenzen hinweg sind selten, die Thematisierung der blutigen Kämpfe zwischen Nachbarn sind in der Öffentlichkeit, aber auch in den meisten Familien tabu. In den Schulen mancher Regionen bedarf es einer besonderen Genehmigung, darüber zu sprechen. Nationalistische Propaganda und pauschale wechselseitige Schuldzuweisungen fördern die Feindbilder eher, als sie abzubauen. Doch die nachwachsende Generation zweifelt die offizielle Geschichtsschreibung an und stellt Fragen.

Vor diesem Hintergrund ist es sensationell, wenn Jugendliche aus Sombor (Serbien), aus Vukovar (Kroatien), aus Srebrenica (bosnisch-serbische Republik), aus Tuzla (bosnische Föderation) und der geteilten Stadt Gornji-Vakuf/ Uskoplje gemeinsam zwei Wochen unter einem Dach leben und in friedenspädagogischen Workshops die Mechanismen der Gewalteskalation verstehen wollen.

Zwar gibt es das Projekt „Ferien vom Krieg“ seit 1994 und fast 21.000 Kinder und Jugendliche aus den Kriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien haben nicht nur gemeinsam vernünftig die Ferien am Meer verbracht, sondern auch in Dialogseminaren über ihre Kriegstraumata und ihr leidvolles Alltagsleben in der Nachkriegszeit gesprochen, doch wurde das öffentlich kaum wahrgenommen. Inzwischen gibt es in den Heimatregionen immer mehr Folgetreffen und Gruppen, die über die Grenzen hinweg ihre Erfahrungen weiter vermitteln. In selbstorganisierten „Summer-Camps“ treffen sich ehemalige TeilnehmerInnen abwechselnd in den Heimatorten und vermitteln ihre Friedensbotschaft in öffentlichen Veranstaltungen oder auf zentralen Plätzen.

Auch für die Koordinatorinnen des Projektes kommt diese plötzliche Wirkung der „Ferien vom Krieg“ auf den gesellschaftlichen Wandlungsprozess überraschend. Sie ist nicht bloß ein erfreulicher Erfolg, sondern bestätigt auch das aus der Erfahrung entwickelte Konzept, **dass mit der nachwachsenden Generation die etablierten Institutionen an Bedeutung verlieren gegenüber den sozialen (Graswurzel-) Bewegungen.** Dabei spielen die neuen Kommunikationstechniken eine große Rolle, die nicht nur als Kontrollinstrumente der Herrschenden eingesetzt werden können, sondern auch subversiv gegen sie. Die Begegnungen über die Grenzen hinweg sind in Krisengebieten verboten oder unerwünscht. Um in Kontakt zu bleiben, werden e-mails ausgetauscht. Alle Gruppen nutzen nach der Heimkehr Internet-Foren zur Intensivierung des Dialogprozesses und zur Planung gemeinsamer Aktivitäten. Diese sind im ehemaligen Jugoslawien zwar noch völlig ungewöhnlich, aber immerhin möglich und stoßen auf überraschend großes Interesse. Die Veranstalter rechnen nun mit einem Ansturm von Jugendlichen, die an dem „Friedensprozess von unten“ teilhaben wollen. Das Komitee für Grundrechte und Demokratie bittet deshalb um Spenden.

Im nächsten Jahr finden die „Ferien vom Krieg“ im ehemaligen Jugoslawien zum 20. Male statt. Dazu ist im bosnischen Tuzla ein großes Fest geplant. Dazu soll der berühmte serbische Sänger Đorđe Balašević eingeladen werden.

Namik Trutovic hat 90 von ca. 125 Artikeln bzw. Sendungen doku

mentiert:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=oa.10152075460510230&type=1>

<http://www.jutarnji.hr/video-performans-u-neumu-i-dubrovniku--djeca-iz-srbije--bih-i-hrvatske-zajedno-pjevala--samo-da-rata-ne-bude-/1049145/>

Stefan Stojanović hat sein Video ins Netz gestellt: (google, Balasevic, Neum)

http://www.youtube.com/watch?v=ZBex3NrenBI&list=UUAajL8xpZLc_RoZZL60GNxw&index=4&feature=plcp

Dialogseminare von jungen Menschen aus Israel und Palästina

Gemeinsame öffentliche Aktionen der 925 jungen Israeli und der 925 gleichaltrigen Palästinenser, die seit elf Jahren an den Dialogseminaren teilgenommen und dabei in Deutschland „Ferien vom Krieg“ gemacht haben, sind wegen des Besuchsverbots der anderen Seite und der gigantischen militärischen Grenzbefestigungen nicht so einfach möglich. Doch neben den facebook-Foren, die die meisten Gruppen gleich nach der Rückkehr einrichten, finden die TeilnehmerInnen verschlungene Wege zum Wiedersehen der FreundInnen oder gemeinsamen Treffen der Gruppen, die manchmal gefährlich sind. Wegen des Ramadan fanden im letzten Sommer die beiden Seminare mit je 74 TeilnehmerInnen aus Israel und Palästina früher statt. Es ist sicher einmalig, dass – organisiert von einem säkularen Menschenrechts-Komitee – Juden und Moslems in einer katholischen Akademie an einem Freitagabend einträchtig und ungeduldig auf den Sonnenuntergang warten, der hierzulande viel später ist als daheim, um die jüdische Zeremonie Kabbalat Schabbat oder das moslemische Fasten-Brechen im Ramadan zu feiern.

Wieder kamen nicht alle TeilnehmerInnen wie geplant in Deutschland an. Doch dieses Mal nicht, weil ein Palästinenser an einem Checkpoint oder der Grenze zurückgewiesen wurde, sondern weil ein junger Israeli von der Militärpolizei verhört wurde, bis das Flugzeug abhob. Er war zu dem jährlichen Reservedienst nicht erschienen. Das war Schikane, denn gegen ihn lag nichts vor, und er konnte am nächsten Tag nachkommen.

Berlin-Neuköllns Bürgermeister Buschkowskis bittere Wahrheit über Multi-Kulti

BERLIN. Der Bürgermeister des Berliner Problembezirks Neukölln, Heinz Buschkowsky (SPD), hat erneut die Zustände der multikulturellen Gesellschaft scharf angeprangert. Jugendliche Einwanderer würden Umgangsformen wie Höflichkeit oder Rücksichtnahme sowie die einfachsten Regeln, wie man sich in der Öffentlichkeit gegenüber anderen benehmen sollte, häufig demonstrativ nicht beachten, schreibt der SPD-Politiker laut Vorabbericht der Bild-Zeitung in seinem Buch „Neukölln ist überall“.

Dieses Verhalten führe dazu, daß viele irgendwann zu dem Schluß kämen: „Ich mag diese Menschen nicht. Sie wollen mit mir nicht leben, dann will ich es mit ihnen auch nicht.“ Dabei gehe es nicht bloß um „Exzesse des Augenblicks“. Vielmehr wollten die „Platzhirsche“ wohlüberlegt demonstrieren, „daß die Deutschen ihnen gar nichts zu sagen haben und daß die Regeln ihnen scheißegal sind.“ Das Feindbild seien die verhaßten Deutschen. Sie seien das Ziel der Aggression, der sie selbst nichts entgegenzusetzen hätten. „Deutsche gelten als leichte Opfer“, beklagte Buschkowsky.

Deutliche Worte fand Buschkowsky auch für die Integrationspolitik in Deutschland. „Solange wir eine Politik des Alles-Verstehens und des Alles-Verzeihens betreiben und den Menschen signalisieren, daß wir gar nicht daran denken, die Verhältnisse zu ändern, weil diese Verwahrlosung der Sitten zur kulturellen Identität und zur Weltoffenheit gehören, so lange werden wir für eine wirklich erfolgreiche Integrationspolitik nur verhalten Mitstreiter finden.“ (if)

Von: Sven Giegold [sven.giegold@europarl.europa.eu], grünem Europa-Abgeordneten. Gesendet: Montag, 12. November 2012 17:12

Portugal braucht neue Medizin anstatt eine stärkere Dosis des Altbekanntes: Steuerpakt statt reiner Sparpolitik



Die portugiesische Regierung kämpft mit der Einhaltung ihres gelockerten Defizitziels von einer Neuverschuldung von 5% des Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2012. Heute besucht Bundeskanzlerin Angela Merkel das Krisenland.

Sven Giegold, wirtschafts- und finanzpolitischer Sprecher der Grünen im Europaparlament erklärt aus diesem Anlass:

"Die portugiesische Regierung verordnet jetzt die altbekannte Medizin der sozial unausgewogenen Einsparungen in noch höherer Dosis, um ihr Defizit entsprechend den Vereinbarungen mit Brüssel unter Kontrolle zu bringen. Anstatt mehr vom Alten, wäre jedoch dringend Neues notwendig.

Laut portugiesischen Medienberichten nimmt die Anzahl von heimischen Unternehmen zu, die durch Verlagerungen von Geschäftsbereichen zwecks Steuervermeidung in die Niederlande flüchten. Mittlerweile haben zumindest 17 der 20 größten portugiesischen Unternehmen diesen Fluchtweg genutzt. Letzter Flüchtling: Die Finanzholding der großen portugiesischen Supermarktkette "Pingo Doce", die den Löwenanteil ihrer Geschäfte im Inland macht, aber ihre Steuern lieber im Ausland zahlt. Die Steuerkraft dieser Unternehmen und die damit verbundenen Einnahmen fehlen der portugiesischen Regierung in ihrem Kampf gegen die Verschuldung. Das Beispiel Portugal verdeutlicht, dass der bisher verfolgte Kurs zur Haushaltssanierung an seine Grenzen stößt. Auch Durchhalteparolen von Kanzlerin Merkel nach dem Motto, wer lange genug spart, bekommt auch die Schulden in den Griff, helfen angesichts dieser massiven Steuervermeidung nicht mehr weiter: Jetzt ist ein entschiedenes Vorgehen gegen Steuervermeidung und Steuerflucht notwendig, um die Staatseinnahmen zu stärken und die Verschuldung effektiv zu senken.

Wir brauchen einen Europäischen Steuerpakt, um zu verhindern, dass transnationale Unternehmen ihre Gewinne aus den Krisenländern heraus in die Steueroasen verschieben. Kein europäisches Land kann diese Probleme mehr alleine lösen. Eine effektive Mindestbesteuerung für Unternehmensgewinne und die Harmonisierung der Bemessungsgrundlage wie von der Kommission vorgeschlagen (GKKB), spielt dabei eine zentrale Rolle, genauso wie eine einheitliche konsequente Definition von Steueroasen. Ebenfalls muss privater Reichtum sowohl in Portugal als auch in Europa im Rahmen eines fairen Lastenausgleichs zum Schuldenabbau herangezogen werden. Für das Verhältnis mit Drittländern brauchen wir gemeinsame EU-Doppelbesteuerungsabkommen, die einer einheitlichen und fairen Logik folgen und steuerfreie Kapitalströme aus der EU hinaus konsequent verhindern.

Die Bundesregierung lässt sich als Europas Sparmeister feiern, tut aber gleichzeitig in Brüssel nichts, um Steuerflucht und Steuerdumping zu bekämpfen und damit einen effektiven Beitrag zur Erhöhung der Einnahmen Portugals zu leisten. Die Bundesregierung muss ihre fiskalpolitische Einseitigkeit ablegen und sich endlich für effektive Schritte zur Stärkung der Einnahmenseite stark machen. Das Thema gehört nicht nur auf die Agenda von OECD und globalen Finanzministerrunden in der G20, wie jüngst von Schäuble und Osborne angekündigt, sondern ist zuvorderst ein Thema für die EU. In Gipfelbeschlüssen und feierlichen Europa-Reden wird zu Steuerhinterziehung und -flucht wissend geschwiegen. Die europäische Steuergerechtigkeit muss auf den Tisch."

Hintergrund zu einem Europäischen Steuerpakt:

<http://www.sven-giegold.de/2012/antrag-fur-einen-steuerparkt-fur-europa/Zeitungsbericht-zur-Steuerflucht-von-Unternehmen-in-Portugal> (Portugiesisch): <http://bit.ly/W31Q0G>

Sven Giegold, MdEP, www.sven-giegold.de

twitter: [Sven_Giegold](#) // facebook: [sven.giegold](#)

Neue Energie – Bankenmacht – Alternativen

Zu diesem Thema gibt es einen uns zugesandten Video-Film von Foster Gamble „Thrive – What on earth will it take“.

<http://mediathek.vicente.at/thrive-what-on-earth-will-it%ef%bb%bf-take-deutsch> von gut zwei Stunden Länge und sehr anregend. Aus dem Amerikanischen.

„ausgestrahlt – Gorleben soll leben – Kein Endlager im maroden Salzstock! Wer diese tapfere Widerstandsaktion gegen die Lagerung hochgiftigen atomaren Mülls in ihrer Heimat unterstützen will, spende an: „ausgestrahlt Konto 2009 306 400, BLZ 430 609 67 (GLS-Bank). Die Bundesregierung hat mit ihrem „Endlagersuchgesetz“ Hoffnungen geweckt. Doch im Wendland beobachtet man mit Misstrauen, dass im Salzstock im Dreischichtbetrieb weitergearbeitet wird. Die letzte Demonstration gegen den Castor-Transport am 26.11.2011 verzögerte in noch nicht da gewesener Weise die Einlieferung der Castor-Behälter. Auf der Großdemo in Dannenberg protestierten 23 000 Menschen gegen den Castor und das Endlager-Projekt. Der Widerstand der Bevölkerung ist also nicht durch Regierungsversprechungen beeinflussbar.

„ausgestrahlt stellt fest: Solange noch Atomkraftwerke Strahlmüll produzieren, wird es keinen gesellschaftlichen Konsens zur Endlagerfrage geben können.

Solange der marode Salzstock Gorleben noch im Spiel ist, wird es keinen fairen u. objektiven Vergleich von Standorten geben können. Solange es keine umfassende und transparente gesellschaftliche Debatte um die Lagermethoden u. die Sicherheitsrisiken für ein Endlager gibt, kann keine Entscheidung über potentielle Standorte fallen. Den Sieben-Punkte-Plan zur Atomkraft-Entsorgung von „ausgestrahlt“ findet man unter www.ausgestrahlt.de/sieben-punkte-plan.

Im Rundbrief 17/Sommer 2012/www.ausgestrahlt.de heißen die Schlagzeilen: „Sollen unsere Kinder die Stromrechnung bezahlen?“

„Die Energiewende ist bezahlbar. Atomstrom kostet das Leben.“

„Wie das Gerede von der „unsozialen“ Energiewende den Atomausstieg torpedieren soll.“ „Vattenfall das Netz wegnehmen“, AKW

Brokdorf: „Das Ding muss weg, damit die Menschen bleiben können!“ „Karin Wurzbacher ... über Grenzen des Schutzes bei Atom-

katastrophen und Defizite der amtlichen Katastrophenschutzpläne“,

„Wie der Katastrophenschutz funktionieren soll“, „Anspruch und

Wirklichkeit von Bürgerbeteiligung in Sachen Atommüll“, „Atom-

kraft in Frankreich“, „Klage gegen den überstürzten Abriss des still-

gelegten AKW's Obrigheim“, „Emissionen und Sicherheitsmängel

des AKW Grundremmingen“, „Austausch zwischen deutschen und

japanischen AtomkraftgegnerInnen – wie Kommunen selbst Strom

erzeugen können“, „Internationale Anti-Atom-Kontakte“, „Das „aus-

gestrahlt-Team, Teil 1“

Rundbrief 18/Herbst 2012/www.ausgestrahlt.de: „Solarstrom ist

gefährlich für Konzerne“ Warum die EEG-Umlage steigt, wer davon

profitiert und warum jetzt alle über Strompreise diskutieren“ „Solar-

strom ist gefährlich für Konzerne – Warum 734 Firmen so gut wie

keine EEG-Umlage zahlen“ „19 Cent pro Kilowattstunde können

Betreiber von Offshore-Windkraftanlagen für ihren Strom erhalten.

Für Solarstrom aus Großanlagen gibt's nur noch 12,46 Cent“; „Fu-

kushima hätte auch bestanden – Was uns der EU-Stresstest lehrt“;

„Man kann die radioaktive Wolke sehen“ – Messwertanalysen, Anti-

Atom-Atom-Forscher, Tschernobyl-Kinder; „3.11.: Demo in Grohnde;

Tag X: Mahnwachen und Bockaden von Nordenham bis Grohnde“;

„Was wäre, wenn ...“ – Wanderausstellung stellt Bilder aus

Tschernobyl und Brokdorf gegenüber; „9.3.2013: Große Anti-Atom-

Aktionen in Grohnde, Grundremmingen und evtl. Gronau“; „MOX ist

ein gefährlicher nuklearer Taschenspielertrick“ („MOX-Brennele-

mente sind teurer, schwieriger herzustellen, im AKW komplizierter

zu handhaben, strenger überwacht von der IAEA ... , müssen länger

abklingen und sind schwieriger zwischenzulagern als Uran-

Brennelemente.“ (Resümee eines Eon-Mitarbeiters); „Ferienaufent-

halte für Kinder aus Tschernobyl“ u.a.m.

Fukushima mahnt: alle AKW abschalten! Das war das Motto der

sechs großen Demos am 11.3.2012 gegen den Weiterbetrieb der A-

tomanlagen. Denn trotz des Verstumms der Medien ist das Ende

der japanischen Katastrophe noch nicht absehbar.

Energiewende: Ökostrom überholt Atomstrom

Die erneuerbaren Energien in Deutschland sind weiter auf dem Vor-

marsch. Im letzten Jahr wurde erstmals mehr Strom aus erneuerbaren

Energien als aus der Atomkraft gewonnen. Dabei stieg der Öko-

strom-Anteil innerhalb eines Jahres von 16,4 auf 19,9 Prozent. Jede



fünfte Kilowattstunde Strom in Deutschland stammt bereits aus sauberen Kraftwerken.

Gleichzeitig fiel der Atomstrom-Anteil nach der Abschaltung von acht AKWs 2011 auf 17,7 Prozent. Spitzenreiter im deutschen Strommix ist aber noch immer die Kohlekraft mit über 43 Prozent. Viele Kohlekraftwerke in Deutschland sind regelrechte Dreckschleudern. Sie sind aufgrund ihres enormen Kohlendioxid-Ausstoßes und ihrer geringen Effizienz einer der Hauptverursacher des Klimawandels. LichtBlick lehnt deshalb den Neubau von Kohlekraftwerken – wie zum Beispiel das Kraftwerk Moorburg in Hamburg – vehement ab.

Der Ökostrom-Anteil in Deutschland hat sich von 2005 bis 2011 verdoppelt. Bei diesem Wachstumstempo könnten bis **2020 bereits 50 Prozent des Stromes umweltfreundlich erzeugt werden**. Erfreulich: Trotz des Booms bleiben die Zusatzkosten, die Stromverbraucher für die Förderung der erneuerbaren Energien zahlen müssen, nahezu konstant. Die sogenannte EEG-Umlage liegt 2012 bei 3,59 Cent pro Kilowattstunde – und damit nur um 0,06 Cent höher als im Vorjahr.

Weniger Atomstrom (und mehr Bewusstsein dafür) können Sie fördern:

- nehmen Sie einfach Ihre letzte Stromrechnung,
 - darauf steht Ihre Zählernummer
 - wählen Sie einen Ökostromanbieter per Telefon, Brief oder online.
- Der neue Anbieter wird den alten Vertrag für sie kündigen und Sie nach Ablauf der Kündigungszeit mit erneuerbaren Energien versorgen.

Der heimliche Preis von Atomstrom ist viel höher als der für erneuerbare Energien: Als SteuerzahlerInnen haben wir bereits unvergleichbar riesige Summen für die Erforschung und Bereitstellung von Atomenergie (+ Aus- und Unfälle) bezahlt.

Mit der Sanierung von Asse, den Kosten verschlingenden Polizeieinsätzen, atomaren Transporten quer durch die Republik, signifikant ansteigenden Krebsfällen, der andauernden Suche nach Endlagern, ihrem Bau (+ Millionen Jahre Überwachung), werden nicht nur die finanziellen Belastungen kein Ende nehmen. Mögliche größere Unfälle sind dabei noch nicht einmal berücksichtigt! Genaue Zahlen sind in Veröffentlichungen nachlesbar. Unsere Steuern können besser verwendet werden!

Mit der umweltverträglichen zügigen Förderung erneuerbarer Energien vermeiden Sie auch den Import von Atomstrom.

Und wie das atomstromfreie Österreich gehen wir Vorbild gebend voran.

* **Greenpeace Energy eG**, Schulterblatt 120, 20357 Hamburg, Telefon 040/808 110-600, Fax 040/808 110-666, info@greenpeace-energy.de; www.greenpeace-energy.de

* **Lichtblick**, Kohlhökerstr. 48, 28203 Bremen, Tel: 0421 / 8979 788, E-Mail: nl-bremen@lichtblick.de

* **Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH**, Friedrichstraße 53/55, 79677 Schönau/Schw., Fon: 07673 - 888 50 Fax: 07673 - 888 519, Email: [info\(at\)ews-schoenau.de](mailto:info(at)ews-schoenau.de)

* **EWO - Elektrizitäts-Werk Ottersberg** - Naturstrom / nur für Ottb., Grüne Straße 26 (E-Werk-Gebäude), 28870 Ottersberg, Telefon (0 42 05) 31 70-80, E-Mail: werkleitung@ewerk-ottersberg.de oder auch www.atomausstieg-selber-machen.de

(Weiterleitung an Idee und Bewegung durch Birgitt Michel – danke!)

Natur- und Umweltschutz

Save Our Seeds, Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, Tel: 030/24047146, info@saveourseeds.org Kampagne „Meine Landwirtschaft“; hier geht es um eine ökologischere und gerechtere, global nachhaltige Agrarpolitik der Europäischen Gemeinschaft. Die EU-Agrarreform 2014 -2020, über die jetzt entschieden wird, ist eine einmalige Chance, die Weichen für eine neue Agrarpolitik zu stellen. In ihr hat nicht nur Gentechnik keine Chance, sondern sie muss vor allen Dingen den großen Herausforderungen an unsere Lebensmittel- und Agrarproduktion gerecht werden: Klimawandel, Boden-erosion, Bauernsterben, Artenvielfalt, Ernährungssouveränität und globale Verantwortung für Hunger, Fehlernährung und Übergewicht. Wir stehen leider vor einem Finanzloch von etwa 50.000 Euro. Bitte helfen Sie uns, dieses Loch zu stopfen! Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Online Spende oder eine Überweisung auf das folgende Konto:

Zukunftsstiftung Landwirtschaft, GLS Bank, KontoNr: 30005414 BLZ: 43060967, Betreff: Save SOS

Wir hoffen auf Ihre besondere Unterstützung! Wenn Sie besondere Ideen haben, wen wir gezielt ansprechen sollten und wo wir Unterstützung finden könnten, melden Sie sich bei uns!

Herzlichen Dank! Und herzliche Grüße aus Berlin!

Benedikt Haerlin und das Team von Save Our Seeds

Wo VerbraucherInnen und Landwirte sich zusammentun, wird nachhaltige Veränderung möglich. Das zeigen wichtige Erfolge in der Gentechnikpolitik, wie ein klares Bekenntnis aller Parteien zur Nulltoleranz für Gentechnik im Saatgut und wegweisende Beschlüsse des Europaparlaments zu nationalen Verboten von Gentechnik-Anbau. Nationale Gentechnik-Verbote im europäischen Recht vorzusehen, ist unser nächstes Ziel gegenüber den jetzigen und künftigen Regierungen. Wir hoffen sehr, hierzu 2012 in Berlin die nächste Konferenz Gentechnikfreier Regionen Europas auszurichten. Darüber hinaus werden wir unsere Garten-Aktion „Bantam-Mais“, den Informationsdienst Gentechnik und unsere publizistische- und Bildungs- Arbeit zum Weltagrarbericht fortsetzen und ausbauen und weiterhin überall da auftauchen, wo es um die Zukunft und Vielfalt des Saatgutes geht.

Von: Save Our Seeds [info@saveourseeds.org] am 18.6.2012

Liebe Freundinnen und Freunde von Save Our Seeds,

Am 11. Juni scheiterte, wie zu erwarten war, der Versuch der dänischen Ratspräsidentschaft, eine Einigung zu einem möglichen Recht auf nationale Anbauverbote von Gentechnik-Pflanzen zu erzielen. Deutschland blockierte mit Ländern wie Frankreich, Großbritannien und Belgien den Kompromissvorschlag der Dänen, der es den Mitgliedsländern ermöglicht hätte, den Anbau von GVO- Pflanzen auf ihrem Territorium zu untersagen oder zu beschränken. Parallel zu dieser Blockadehaltung Deutschlands gab Bundesagrар- und Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner indessen bekannt, sich gegen die von der EU-Kommission geplante Lockerung der Nulltoleranz bei nicht zugelassenen GVO in Lebensmitteln einzusetzen. Nachdem Save Our Seeds gemeinsam mit verschiedenen Umwelt-, Bauern-, und Verbraucherschutzorganisationen in einem offenen Brief die Ministerin aufforderte, sich bei der EU-Kommission für Wahlfreiheit und Transparenz bei Lebensmitteln stark zu machen, ist dies ein großer Erfolg!

Neue GVO Anbauzulassungen sind zu erwarten



Jedoch scheinen sich die Befürchtungen nun zu bestätigen, dass es im Juli wohl zu neuen GVO-Zulassungen kommen wird. Schon Anfang Juli könnte die Europäische Kommission den Anbau von sechs gentechnisch veränderten Pflanzen genehmigen, deren Zulassung die EU-Lebensmittelaufsichtsbehörde EFSA bereits befürwortet hat. Insgesamt sechs GVO-Maissorten stehen zur Zulassung, darunter auch der umstrittene MON810 Mais. Save Our Seeds setzt sich mit seinen Partnern und Freunden, u.a. in einem offenen Brief an die Bundesregierung, für eine Abwendung dieser Neuzulassungen ein. Auch Sie können nach wie vor mit unserer Aktion Bantam Mais praktischen Widerstand leisten.

Konferenz Gentechnikfreier Regionen Europas im September

Am 4. und 5. September organisiert Save Our Seeds die siebte Konferenz gentechnikfreier Regionen Europas. Vertreter der Zivilgesellschaft, Institutionen, Unternehmen, Politiker, kritische Verbraucher und Aktivisten werden in Brüssel zusammenkommen, um die aktuelle politische Situation zu besprechen, Kräfte zu bündeln und Strategien zu planen. Bei der Konferenz wird es auch um die Frage der Unabhängigkeit und Transparenz der EFSA und deren Drehtür-Effekte mit der globalen Agrogentechnik-Industrie gehen; sowie um die Frage, wie man Europas Abhängigkeit von GVO Soja-Monokulturen reduzieren kann. Wir machen uns gemeinsam stark gegen Gentechnik auf dem Acker und Teller und für eine bäuerliche, umweltschonende Landwirtschaft. Seien auch Sie in Brüssel dabei! Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf www.gmo-free-regions.org - Save Our Seeds - Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, Tel: 030/24047146, info@saveourseeds.org

Good Food March nach Brüssel

Ebenfalls im September findet der „Good Food March“ quer durch Europa nach Brüssel statt. Der Marsch wird organisiert von der Kampagne „Meine Landwirtschaft“ und „ARC2020“ und führt auf Fahrrädern und Traktoren in die Hauptstadt der EU, um dort deutlich zu machen, dass Landwirte und Verbraucher bei den Entscheidungen zur EU-Agrarpolitik mitreden wollen. Während der Tour-Etappen finden unterschiedliche Aktionen, wie Demonstrationen, Straßentheater oder Kundgebungen in den Städten und Regionen statt. Zudem sind Abendveranstaltungen ähnlich wie „Bauer hält Hof“ in den Metropolen und auf dem Land geplant. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Speakers Tour

Bei der diesjährigen „Speakers Tour“ werden Bäuerinnen und Bauern aus Kenia, den USA und Europa durch Belgien und Deutschland reisen und die Auswirkungen der globalisierten Landwirtschaft sowie den Einfluss der europäischen Agrarpolitik auf die Landwirtschaft in ihrer Region aufzeigen. ...

Es wird also ein ereignisreicher Sommer, der nicht nur politisch spannend, sondern auch viele Gelegenheiten bieten wird, um sich zu

beteiligen und aktiv zu werden. Wir freuen uns, Sie auf unserer Konferenz, dem Good Food March oder der Speakers Tour zu treffen! Mit den besten Grüßen aus Berlin, Ihr Team von Save Our Seeds

Nachrichten

12.06.2012 Einigung im EU-Umweltministerrat gescheitert

11.06.2012 Aigner will Nulltoleranz beibehalten

06.06.2012 Neue Gentechnikzulassung droht

22.05.12 Keine Pflanzenart ist überflüssig

Zu allen Nachrichten...

Nur mit Ihrer Unterstützung!

Um unsere Arbeit finanzieren zu können sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen! Spenden Sie online oder überweisen Sie direkt auf unser Konto: Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Stichwort: "Save Our Seeds 2012", Kontonummer 3000 5414, GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum BLZ 430 609 67, Social Media Save Our Seeds auf Facebook und Twitter

Am 19. Januar 2013 laden Bundeskanzlerin Merkel und Landwirtschaftsministerin Aigner im Rahmen der „Grünen Woche“ erneut zum Internationalen Agrarministertreffen in Berlin. Hier treffen sich AgrarministerInnen aus aller Welt mit Agrarkonzernen, um die Industrialisierung der Landwirtschaft weiter voranzutreiben.

Doch die Bilanz der Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte ist düster: Tierfabriken verursachen millionenfaches Tierleid und lassen gefährliche Antibiotikaresistenzen entstehen. Bauernhöfe sterben und Landschaften „vermaisen“. Mehr Pestizide lassen weltweit die Bienen sterben und die Artenvielfalt nimmt rapide ab. Die Spekulation mit Lebensmitteln und Land verschärft den Hunger in der Welt. Dafür landet immer mehr Getreide im Tank statt auf dem Teller.

Es ist Zeit für eine Wende!

Das Jahr 2013 bietet durch die Entscheidung über eine Neuausrichtung der europäischen Agrarpolitik und die Bundestagswahl die einmalige Chance eine Agrarwende einzuläuten. Setzen auch Sie sich für Bauernhöfe statt Agrarindustrie ein und demonstrieren Sie gemeinsam mit dem Umweltinstitut München e. V. am 19. Januar 2013 vor dem Kanzleramt in Berlin!



Jetzt gegen Gen-Kartoffeln einwenden

Um den Freisetzungsvorversuch zweier Gen-Kartoffeln des Chemieriesen BASF zu verhindern, starteten wir vergangene Woche die Aktion „Gen-Kartoffeln kommen uns nicht in die Tüte!“.

Alle VerbraucherInnen, die Gentechnik im Essen ablehnen und nicht bereit sind, die Risiken

unnötiger Freisetzung zu akzeptieren, können bis spätestens **11. Februar 2013** eine Einwendung an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) schicken.

Da das Verfahren der Bürgerbeteiligung in einem solchen Fall streng geregelt ist, sind Online-Aktionen und E-Mails leider nicht möglich. Eine gültige Einwendung muss fristgerecht in Papierform bei der Genehmigungsbehörde eingehen.

Machen Sie mit! Senden Sie unsere Muster-Einwendung eingehend bis 11. Februar 2013 an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Papier = Wald

Kaum ein Material kommt so häufig in unserem Alltag vor wie Papier: von der Tageszeitung über Schulhefte oder Einkaufszettel bis hin zum Toilettenpapier. Dass der Rohstoff für diese Produkte lebensdienlichen Ursprungs ist – genauer gesagt aus Bäumen gewonnen wird – vergegenwärtigen wir uns viel zu selten.

Vermutlich ist das auch einer der

Gründe, weshalb unser Papierverbrauch seit den 1970er-Jahren um 50 Prozent gestiegen ist. Ein Armutszeugnis für das umweltbewusste Deutschland. Denn die Verschwendung hat fatale Folgen für Wälder, Gewässer, Klima und nicht zuletzt für die Menschen und Tiere, die in und von den Urwäldern dieser Erde leben.

Mit der neuen Ausgabe der Agendazeitung **Münchner Stadtgespräche** „Papier = Wald“ wollen wir auf die enorme Papierverschwendung aufmerksam machen und zeigen, wie verantwortungsbewusster Konsum möglich ist. Sie können das Magazin kostenlos downloaden oder bestellen. Weitere Infos rund um das Thema Recyclingpapier finden Sie außerdem in unseren FAQs.

Unser Spendenkonto: **Umweltinstitut München e.V.**

Konto 8 831 100, BLZ 700 205 00, Bank für Sozialwirtschaft
Spenden und Beiträge an das Umweltinstitut München e.V. sind steuerlich absetzbar und zwar bis zur Höhe von 20% Ihrer persönlichen Einkünfte.

WWF Deutschland, Reinhardtstr. 14, 10117 Berlin. Der WWF berichtet von seiner erfolgreichen Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung zum Schutz der Elefanten und der Felder der Einheimischen vor diesen durch den WWF. Geschaffen wird KaZa, das größte Naturschutzgebiet Afrikas, wo sich Afrika, Angola, Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe die Grenzen teilen. Der Häuptling der Mawfe in Namibia berichtet: „Mit dem Schutz der Elefanten verdienen wir jetzt Geld. Geld, mit dem wir Brunnen, eine Schule und eine Krankenstation bauen können. Die Unterstützung des WWF hilft uns, mit den „wandernden“ Elefanten zu leben und unsere Ernten zu sichern.“

Spenden sind erbeten auf das Konto des WWF Deutschland, Konto-Nr. 8098707, BLZ 550 205 00

"Komitee gegen den Vogelmord e.V." komitee@komitee.de
Betreff: Vogelschutz-Newsletter 41/2011, Datum: 23 Nov 2011

Liebe Natur- und Tierfreunde, das Videomaterial, das Komitee-Mitarbeiter im Oktober 2011 in den Bergen Norditaliens aufgenommen haben, schockiert Vogelfreunde in ganz Europa:

Es dokumentiert ein Zugvogel-Massaker auf einem für den Vogelzug bedeutenden Gebirgspass, an dem über 100 Jäger beteiligt waren.

Binnen kurzer Zeit fielen Tausende Schüsse, die Jäger feuerten rücksichtslos in die Vogelschwärme - Schrotkugeln und tote Vögel prasselten auf die anwesenden Naturfreunde nieder. Ziel der wilden Schießerei waren europaweit geschützte Finken und Pieper, die von den lokalen Behörden illegal zum Abschuss freigegeben worden waren. Mit der Veröffentlichung des Filmmaterials wollen wir nicht nur Naturfreunde aufrütteln, sondern auch den Behörden in Italien und



Brüssel zeigen, zu welchen Auswüchsen ihre Genehmigungen führen. Das neue Komitee-Video finden Sie hier:

<http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/italien/zugvogel-massaker-am-colle-san-zeno>

Zeitgleich haben wir eine Protestaktion zum Thema gestartet. Mit der neuen Regierung in Italien haben wir erstmals seit Jahren die Chance auf eine Änderung der Jagdpolitik. Machen Sie mit und schicken Sie dem frisch gebackenen Umweltminister Corrado Clini eine vorgefertigte Protestmail: <http://www.komitee.de/content/protest/finkenjagd-italien>.

Bitte streuen Sie diese Informationen möglichst breit in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis. Wenn wir in Rom wahrgenommen werden wollen, müssen viele Menschen mitmachen!

Beste Grüße aus Bonn - Alexander Heyd (Geschäftsführer), Komitee gegen den Vogelmord e.V., Committee Against Bird Slaughter (CABS), Bundesgeschäftsstelle, An der Ziegelei 8, 53127 Bonn, Tel.: +49 228 66 55 21, Fax : +49 228 66 52 80, Email:

komitee@komitee.de, Internet: <http://www.komitee.de>

Internationale Aktionen für unsere Zugvögel: Helfen Sie mit - Spenden Sie mit! Spendenkonto: Konto Nr.042 000 000, BLZ 20070024 (Deutsche Bank Hamburg)

Save Our Seeds, die guten Nachrichten vorweg: Seit Juli gehört Schleswig-Holstein wieder zum Europäischen Netzwerk Gentechnikfreier Regionen. Den Wiederbeitritt zu dem Bündnis besiegelte Umweltminister Robert Habeck (Grüne) am 31. Juli mit seiner Unterschrift. Auch das Saarland will nun offiziell auf Gentechnik verzichten und dem Netzwerk beitreten. Umweltministerin Anke Rehlinger (SPD) wird in den nächsten Wochen die entsprechende Charta unterzeichnen. Damit schließen sich die beiden Bundesländer den Ländern Thüringen und Nordrhein-Westfalen an, die bislang als einzige in dem Netzwerk vertreten waren.

Leider gibt es bisher jedoch immer noch kein Durchatmen bei der Frage um neue Gentechnik-Zulassungen. Gemeinsam mit verschiedenen Bauern-, Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen fordert Save Our Seeds von Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner und Bundesumweltminister Peter Altmaier sich bei der EU-Kommission gegen die Zulassung neuer Gentechnik-Pflanzen einzusetzen. Für besondere Aufregung hat in diesem Monat die Studie eines französischen Wissenschaftlers der Universität Caen gesorgt. In seiner zweijährigen Studie starben Ratten, die Gentechnik-Mais gefressen hatten, deutlich früher als ihre Artgenossen, denen normales Futter verabreicht worden war. Die Studie dokumentiert erstmals die Auswirkungen des Verzehrs von gentechnisch veränderten Produkten über längere Zeiträume hinweg. Mit den Erkenntnissen der französischen Wissenschaftler könnte der Druck auf die EU-Kommission, den Zulassungsprozess zu reformieren, spürbar weiter ansteigen.

Europäische Konferenz Gentechnikfreier Regionen

200 Teilnehmer aus 33 Ländern kamen am 4. und 5. September in Brüssel zusammen um sich auszutauschen, zu diskutieren und den gemeinsamen Widerstand gegen Gentechnik auf dem Acker und auf unseren Tellern zu demonstrieren.

Die Konferenz begann mit einem Tag intensiver Workshops und Vorträge sowie der traditionellen „GMO-Free Party“ im Mundo-b, dem zentralen Gebäude der Umwelt- und Entwicklungsorganisationen in Brüssel. Am Tag darauf folgten Präsentationen und heiße Debatten im Europäischen Parlament. Kern-Themen waren die immer noch ungelöste Frage der nationalen Anbauverbote von GVO Pflanzen und Diskussionen mit EFSA (European Food Safety Authority) Geschäftsführerin Catherine Geslain-Lanéelle über die umstrittene GVO Risikobewertung der EFSA.

Präsentationen, Fotos, Videos und einen aufgezeichneten Life Stream aus dem Parlament finden Sie auf unserer Webseite.

Die Energiewende braucht Ihre Unterstützung!

Liebe Klimafreunde, in diesem Jahr hat der BUND auf vielfältige Weise **Druck für mehr Klimaschutz** und eine schnellere Energiewende gemacht:

Im März haben wir in Japan mehr als 10.000 von Ihnen selbstgebastelte Papier-Kraniche im **Gedenken an die Opfer** der Atomkatastrophe in **Fukushima** übergeben.

Im Herbst haben Zehntausende unseren **Appell zur Beschleunigung der Energiewende** unterzeichnet, den wir an Bundesumweltminister Altmayer übergeben haben. Zuletzt haben wir die internationale Klima-Konferenz in Doha vor Ort begleitet und mit einer **Aktion vor dem Brandenburg Tor** auf die Klimaschutzziele aufmerksam gemacht.

All unsere Aktionen für Klimaschutz und Energiewende sind nur dank Spenden und Mitgliedsbeiträgen möglich. Um uns weiterhin für eine beschleunigte Energiewende mit fairer Kostenverteilung einzusetzen, brauchen wir Ihre Hilfe!

So können Sie konkret helfen:

Gedenken an Fukushima: Mit **35 Euro** helfen Sie uns, für die Demonstration am Gedenktag des Atom-Unglücks in Fukushima möglichst viele Menschen an die AKW-Standorte Grundremmingen, Grohnde und Gronau zu mobilisieren.

Wahrheit im Wahlkampf: Mit **80 Euro** unterstützen Sie uns, während des Bundestagswahlkampfes die Gegner der Energiewende sichtbar zu machen.

Energiewende von unten: Mit **100 Euro** helfen Sie dem BUND, ein bundesweites Netzwerk zur Energiewende von Unten aufzubauen und kommunales Engagement zu fördern.

Jede Spende hilft uns, Einfluss auf Politik und Gesellschaft auszuüben. Vielen Dank!

BUND-Spendenkonto: BUND e.V.

Stichwort: Klimaschutz. Kontonummer 232, Sparkasse Köln/Bonn BLZ 370 501 98

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 0 30 / 2 75 86-40, klimateam@bund.net; **Redaktion:** Thorben Becker, Norbert Franck (verantwortlich), Birgit Lembke **Bildquellen:** Kopfbild: HarshadSharma, flickr, CC-BY-NC 2.0; Foto: BUND

Sie können den BUND-Newsletter jederzeit abbestellen und der Nutzung Ihrer E-Mail-Adresse widersprechen, ohne dass Ihnen dadurch – neben Übermittlungskosten – Kosten entstehen.

Schreiben Sie dazu eine E-Mail an klimateam@bund.net mit der Betreffzeile "Abmelden".

Wenn Sie den Newsletter nicht richtig angezeigt bekommen, können Sie ihn sich auf unserer **Homepage** ansehen.

Speakerstour Tödliches Soja

Vom 5. bis 19. September organisierte Save Our Seeds die Speakerstour „Tödliches Soja - die Mütter von Ituzaingó“. Zwei Wochen lang tourten Sofia Gatica und María Godoy, zwei Mütter aus Argentinien, durch ganz Europa, um ihre Geschichte zu erzählen. Sofia verlor ihre Tochter zwei Wochen nach der Geburt an Nierenmissbildung - ein Resultat des in dieser Gegend intensiv eingesetzten Herbizids Roundup mit dem Wirkstoff Glyphosat. Seitdem kämpft sie dagegen, dass auf Argentinien Sojafeldern Monsanto's Roundup mit Flugzeugen versprüht werden darf. Dieses Jahr gewann sie den „Goldman Environmental Prize“ für ihren Einsatz. Die zwei Mütter aus Ituzaingó besuchten u.a. Deutschland, Spanien, Rumänien, Polen und Brüssel. Sie forderten die Europäischen Politiker auf, den Import von GVO Soja zu stoppen, und warnte die Kommission, die Roundup Ready Sojabohne von Monsanto für den Anbau in Europa zuzulassen.

Good Food March

Vom 25. August bis 19. September tourten Aktivisten aus über 20 Ländern mit Fahrrädern und auf Traktoren aus Österreich, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden nach Brüssel, um für eine faire und nachhaltige Lebensmittel- und Landwirtschaftspolitik zu demonstrieren. Am 19. September endete der Good Food March vor dem Europäischen Parlament, wo tausend Bilder und Botschaften von Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Europa in dem „Good food“ „Good farming“- Foto-Buch an die EU-Abgeordneten und Agrarminister überreicht wurden. Sie alle fordern eine Lebensmittel- und Agrarpolitik, die Natur, Tier und Mensch versöhnt, die wunderbaren Traditionen der Regionen Europas erhält und alten wie neuen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in ganz Europa eine faire Chance gibt. Denn ohne sie sind gutes Essen und gute Landwirtschaft nicht möglich.

Die erste Auflage unseres „Good Food - Good Farming - Fotobuches“ mit seinen 1000 Botschaften ist bereits vergriffen. Die nächste, erweiterte Auflage erscheint Mitte Oktober zum diesjährigen internationalen Terra Madre Festival von Slow Food in Turin. Wir hoffen, dass bis dahin 2000 Bürgerbilder und -botschaften zusammen kommen. Mischen auch Sie sich in die Gemeinsame Agrarpolitik ein und schicken Sie uns Ihr Photo mit Ihrer Nachricht bis spätestens Sonntag, den 7. Oktober per email an photo@goodfoodmarch.eu. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Neues Internetportal für Schulklassen zum Thema Gentechnik

Das neue Internetportal „Schule und Gentechnik“, welches vom Informationsdienst Gentechnik herausgegeben wird, bietet ab diesem Monat speziell auf die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern zugeschnittene Materialien zu dem Thema Gentechnik und Ernährung. Lehrerinnen und Lehrer finden Hintergrundinformationen, Fallbeispiele und Materialien für den Unterricht. Schülerinnen und Schüler können in den extra für sie zusammengestellten Seiten auf eigene Faust recherchieren. Videos und Filme bieten - mal auf lustige, mal auf ernste Art und Weise - einen guten Einstieg ins Thema. Wir wünschen Ihnen einen goldenen und erntereichen Herbst!

Mit den besten Grüßen aus Berlin,
Ihr Team von Save Our Seeds

Nachrichten

17.09.2012 Forscher warnen vor tödlichen Lebererkrankungen durch Gentechnik-Weizen

10.09.2012 Aktion gegen Gentechnik vor der BASF Zentrale

23.08.2012 Argentinien: Urteil gegen Soja-Anbauer wegen Vergiftung der Bevölkerung mit Pestiziden

Nur mit Ihrer Unterstützung!

Um unsere Arbeit finanzieren zu können sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen! Spenden Sie online oder überweisen Sie direkt auf unser Konto: Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Stichwort: "Save Our Seeds 2012", Kontonummer 3000 5414, GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum BLZ 430 609 67

B.U.N.D. – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 030 – 27586-156, Fax – 440

Selbermachen Wunderbare Wildkräuterlimonade

Selbstgemachte Kräuter-Limo ist der perfekte Durstlöcher im Sommer. Bei einer Kräuterwanderung kann man die Zutaten für Pfefferminz-Soda und Waldmeistersirup selbst in der Natur sammeln; ein Strauß Grün pro Liter genügt. Ob Salbei, Giersch, Melisse, Gundelrebe, Thymian oder Rosmarin – fast alle Kräuter sind geeignet.

Spiel für draußen: Schwedenschach

Kubb kommt aus Skandinavien, bietet Spaß mit Bewegung an der frischen Luft – und ist ein Spiel für alle Generationen. Genau das Richtige für den Urlaub oder einen Ausflug in den Park: Zwei rivalisierende Teams kämpfen für ihren König. Die Spieler versuchen, jeweils die Holzklötze (Klotz = Kubb) der Gegenpartei mit Wurfhölzern zu "fällen".

Ihr neuer Begleiter für Sommerspaziergänge? Werden Sie jetzt BUND-Mitglied über unser Online-Formular und Sie bekommen den Kosmos-Naturführer für unterwegs als Begrüßungsgeschenk dazu! Der Naturführer bietet über 500 Portraits der wichtigsten und bekanntesten Tiere, Pflanzen und Pilze.

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel. 0 30 / 2 75 86-40, bund@bund.net; **Redaktion:** Dr. Norbert Franck (verantwortlich), Friederike Otto, Almut Gaude, Rosemarie Kleindl
www.bund.net kümmert sich z.B. um Grundstückserwerb zur Schaffung des Grünen Bandes – des ehemaligen Grenzstreifens zwischen BRD und DDR, eines einmaligen Biotopverbundes von fast 1 400 km Länge. Nach der Verbindung Hainich-Thüringer Wald sollen jetzt die Verbindungen Hainich – Harz, Hunsrück – Pfälzer Wald, Lüneburger Heide – Solling u.a.m. geschaffen werden. 23 ha Land direkt neben einem bereits für Wiesenweihen gekauften Fläche stehen zum Verkauf an. Dafür braucht es Geld. Bitte Spenden senden an: BUND e.V., Kto-Nr. 232, Postbank Köln, BLZ 370 501 98.

Das Schmetterlingssterben fordert, so der BUND, zur Rettung der Überlebensinseln der Schmetterlinge, die auf feuchte Lebensräume angewiesen sind, einen sehr aktiven Naturschutz, wofür er sich seit Jahren einsetzt. 80% der Falter sind bedroht!

Andere Themen: „Wieviel Chemie kaufen wir euch ab?“; „Schutz der Luchse“ u.a.m.: Gefährliche Chemikalien: gift-stoppen@bund.net

„Die größten Auwälder Deutschlands sind heute an der Mittleren Elbe erhalten geblieben. Neben einem zusammenhängenden, rund 8.000 ha großen Gebiet bei Dessau zählen einige Restbestände im Bereich der „Garbe“ nahe der Stadt Lenzen zu den wichtigsten Vorkommen an unserem einzigen über weite Strecken frei fließenden Strom, Dort wollen wir mit Ihrer Hilfe die letzten verbliebenen, zur Zeit vom Flusslauf abgeschnittenen Auwälder durch einen Kauf dauerhaft unter unseren Schutz stellen. ...“ Ziel: „ein Auwaldverbund, der den bedrohten Tierarten eine Heimat bietet“. Hierfür erbittet der BUND Spenden!

B.U.N.D.: Schützenswert: geheimnisvolle Wildkatzen

Wildkatzen, die letzten Raubkatzen Europas neben dem Luchs, stehen bei uns auf der Roten Liste bedrohter Arten. Auf ihren Wanderungen in neue Reviere werden sie oft zu Verkehrsoffern. Damit die Wildkatzen gefahrlos wandern können, verbindet der BUND Wälder durch grüne Korridore aus Bäumen und Büschen. Mit einer **Wildkatzen-Patenschaft** knüpfen Sie mit am "Rettungsnetz für die Wildkatze.

Erhaltungswert: das Grüne Band – Naturparadies an der ehemaligen Grenze

Über 30 Jahre war die Natur an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze sich selbst überlassen. Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für viele seltene Pflanzen und Tiere. Hier entwickelten sich Busch- und Waldparadiese, Sümpfe und Heiden – eine Perlenkette einzigartiger Naturlebensräume von über 1.393 Kilometer Länge entstand. Mit einem symbolischen **Anteilschein** helfen Sie u.a. Flächen zu kaufen und diese für kommende Generationen zu bewahren.

Ihre Spenden sind natürlich **steuerlich absetzbar**. Oder bestellen Sie **telefonisch: Patenschaften:** Svenja Rubsch, Tel. 0 30 / 2 75 86-429

Grünes-Band-Anteilschein: Sabine Kühns / Franziska Gruler, Tel. 0 30 / 2 75 86-424. **BUND-Mitgliedschaft:** Mitgliederservice, Tel. 0 30 / 2 75 86-479

Broschüre: wie der BUND Nachhaltigkeit in die Stadt bringt.

Nachhaltige Politik lässt sich vor allem in der Kommune mitgestalten und beeinflussen. Sie wirkt sich hier unmittelbar auf den eigenen Alltag aus: Gibt es genügend Grün in der Nähe, Orte zum Erholen und Möglichkeiten für Kinder, Natur zu erfahren?

Genug Grün in der Stadt? Der Berliner Tiergarten ist Deutschlands drittgrößter Park.

Gibt es eine Energieberatung, wie Privathaushalte – besonders Geringverdiener – Energie sparen können? Existiert eine Genossenschaft, um selbst in den Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort zu investieren? Sind die Fahrradwege gut ausgebaut, gibt es einen funktionierenden und bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr? Haben Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten der Beteiligung und Mitsprache?



Nachahmen erwünscht!

Alle Projekte, die wir in der Broschüre vorstellen, gehen mit gutem Beispiel voran. Ob das der Energiecheck ist – ein Beratungsprojekt des BUND Berlin –, das Hamburger Volksbegehren „Unser Netz“ mit dem Ziel, die Versorgungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme wieder in öffentliche Hand zu bringen oder die Kieler Aktion "Einkaufen mit dem Rad".



Broschüre kostenlos bestellen.

Der BUND trägt quer durch die Republik dazu bei, unsere Kommunen zukunftsfähiger zu machen. Schauen Sie rein in die Sammlung von Projekten, die der BUND in Städten und Gemeinden gestartet hat. Wir möchten Sie einladen, die eine oder andere Aktivität vor Ort aufzugreifen, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen. Daher gibt's auch viele Adressen, konkrete Hinweise und Tipps für die Praxis. **Zukunftsfähige Kommune** zum Nachlesen. Sie möchten mehr erfahren? Dann können Sie sich die

Bantam!

Die Idee ist einfach ...

... und alle, die einen Acker, Garten oder Balkon haben, können mitmachen. Wir pflanzen Süßmais, aus dem wir auch Saatgut gewinnen. Deshalb haben wir das Recht, genau zu erfahren, wer in unserer Nachbarschaft Gentechnikmais anbaut. Unser Mais muß vor gentechnischer Verunreinigung, z.B. durch Pollenflug von Genmaiefeldern, geschützt werden. Wir wollen gemeinsam „Deutschland vergolden“. Wo Bantam steht, wächst keine Gentechnik. Machen Sie mit!



Hurra, die Aussaat kann beginnen

Endlich: Golden Bantam Mais und jeder andere samenfeste Mais können nun ausgesät werden. Also schnell Saatgut besorgen und mitmachen! Wo Bantam steht, wächst keine Gentechnik!

"Tlayolan" Traditionelle aztekische Mais-

Aussaat auf dem Vierfelderhof

"Tlayolan" ist ein von Mexikanern und der Aktion Bantam in Berlin organisiertes Maisanbau-Projekt mit gentechnikfreiem mexikanischen Mais. Die Aktion begann mit aztekischen Ritualen und Opfergaben an die Götter Centeotl (Maisgott), Tezcatlipoca (Sonnengott) und Tlaloc (Gott des Regen) durch die Tanzgruppe "Chichimeca Xochipilli Azteca Dances" und den Schamanen Xokonoschtletl. Anschließend wurde Saatgut verteilt und gemeinsam ausgesät. Zur Stärkung gab es ein Picknick mit leckeren mexikanischen Tamales.

Gestatten, Primabella

NEU 2012: Bantam's ökologische Freilandtomaten

Wir präsentieren dieses Jahr vier samenfeste Tomaten aus dem Freiland-Tomatenprojekt der Universität Göttingen. Das Projekt basiert auf über 3500 Tomaten-Sorten, die besten davon wurden zum Züchten ausgewählt. Sehr gut geeignet für Urbanes Gärtnern! Mehr Informationen Bantam's bunte, samenfeste Vielfalt! Das Vielfalt-Set der Aktion Bantam, drei leckere samenfeste Sorten: Kohlrabi, Sonnenblumen und gelbe Zucchini

Bantam Seedballs: Bunte Vielfalt für den Großstadt-Dschungel!

Machen Sie mit und helfen Sie den Stadtgartenzwerge die Städte bunt und vielfältig zu gestalten. Hergestellt von der Seedball-Manufaktur mit einer Bingenheimer Saatgut Blumenmischung. Mehr Informationen: Der neue Flyer ist da! Frisch aus der Druckerei, **der neue Flyer der Aktion Bantam Mais 2012!** Für Veranstaltungen, zum Auslegen oder um Freunde und Bekannte auf die Aktion aufmerksam zu machen! Mit interessanten Informationen, Bezugsquellen für Saatgut, Anbau-Tipps und vielem mehr...

Kostenlose Bestellungen per Online-Formular, E-mail oder Fax an die Bantam-Zentrale in Berlin.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Die Saison ist eröffnet! Der Frühling ist da und Wim Brus, der in der Emilia Romagna in Italien seit mehr als 20 Jahren „Golden Bantam“-Mais in Demeter-Qualität vermehrt, eröffnet die Bantam Saison 2012. Von ihm stammt das Bantam-Saatgut, das es überall in den beliebten gelben Tüchen gibt.

Wir brauchen natürlich wieder Eure Unterstützung beim Verteilen und Weitergeben der Mitmach-Karten. Jetzt bestellen.

Auch Saatgut gibt es schon, samenfest und gentechnikfrei! Im Forum, bei der Bingenheimer Saatgut AG und an vielen anderen Stellen.

Der Schirmherr der Aktion Bantam Mais: Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) Deutschland e.V.:

"Gentechnik in der Landwirtschaft bedroht die Artenvielfalt, den biologischen Landbau, die Imker, die Wahlfreiheit der Verbraucher und auch der Gärtnerinnen und Gärtner. In unserem Garten wächst deshalb heuer Bantam Mais und Blaues Wunder. In Ihrem hoffentlich auch."

Mehr als 60.000 Bantam-Standorte in Deutschland: Wo wächst Bantam-Mais? Wie viele Menschen machen ihren Garten zur gentechnikfreien Zone? Mehr als 60.000 Gärtnerinnen und Gärtner haben sich in den letzten Jahren bereits bei uns eingetragen. Goldene Bantam Karte von Deutschland. Wir sind Bantam!

Wir pflanzen Bantam und stehen dazu. Das schmeckt, macht Spaß, und hat einen guten Grund. Machen Sie mit: Ihr Foto, Ihre Gründe, unsere bei Wir sind Bantam!

„Kein Patent auf Leben“ – Erklärung von Bern von Misereor Development Fund in Zusammenarbeit mit Swissaid und Greenpeace. Initiative „Kein Patent auf Leben!“ Dr. Ruth Tippe, Frohschammerstr. 14, 80807 München, www.keinpatent.de, Tel. 0172/8963858, ferner: www.no-patents-on-seeds.org.

Die Protestaktionen kosteten und kosten viel Geld. Spenden bitte an „Kein Patent auf Leben!“ Konto-Nr. 452113106, bei der Postbank Berlin BLZ 100 100 10!

GeN – Kein Patent auf Leben. Gen-ethisches Netzwerk e.V., Brunnenstr. 4, 10119 Berlin, Tel. 030-6857073, gen@gen-ethisches-netzwerk.de; www.gen-ethisches-netzwerk.de. Christof Potthof, Mitarbeiter des GeN, weist auf folgendes hin: 1. Gentechnisch veränderter Mais darf in der Bundesrepublik wieder angebaut werden. 2. Das britische Unternehmen Plant Bioscience Ltd. bekam 2002 ein Brokoli-Patent. 3. 1000 Hektar werden mit gentechnisch veränderten Kartoffeln in Mecklenburg-Vorpommern bebaut. Neu ist auch, dass jetzt erwiesen ist, dass gentechnisch verändertes Erbgut aus dem Futter von Ziegen über die Muttermilch an die Zicklein weitergegeben werden kann, was seither bestritten wurde. In seinem Oktober-Rundschreiben weist C. Potthof auf die gewaltig steigenden Tierversuchszahlen hin; der Großteil der verbrauchten Tiere, darunter immer mehr sog. Knockout-Mäuse, würden skandalöserweise in der Statistik der Bundeslandwirtschaftsministerin nicht erfasst. Nach offizieller Statistik wurden im Jahr 2009 mehr als 2,7 Millionen Versuchstiere verbraucht. Zwei Drittel davon (über 1,8 Mio) waren Mäuse, viele davon gentechnisch verändert. Da die meisten der gentechnisch veränderten Tiere schon als Embryo sterben, fehlen sie in offiziellen Statistiken. Bei der sog. Xenotransplantation werden insbesondere Schweine gentechnisch verändert. Gv-Fische sollen schneller wachsen. Gv-Kühe sollen Proteine bilden, die sie vor Euterentzündungen schützen. „Für alle gentechnisch veränderten Tiere gilt: - Tiere werden im großen Umfang zu Material degradiert. - Gv-Tiere und ihre Nachkommen weisen vermehrt Missbildungen und Fehlfunktionen auf. - Das Leiden der Tiere wird nicht ausreichend berücksichtigt. - Erkenntnisse der Tierforschung werden trotz wissenschaftlicher Bedenken auf Menschen übertragen. - Statistiken über den Verbrauch von Versuchstieren berücksichtigen nur bei wissenschaftlichen Versuchen „verbrauchte“ Tiere. Theresia Scheierling kündigte im November an, dass sich das Netzwerk im Jahr 2012 vor allem mit der Pflanzenbiotechnologie der BASF beschäftigen werde. Hierfür wird viel Geld benötigt, und z. Zt. besteht noch ein Finanzloch von 20 000 €. Daher sind Spenden dringend benötigt an: Gen-ethisches Netzwerk e.V., Konto-Nr. 14499-102, Postbank Berlin, BLZ 10010010



Naturschutz in Bayern.

Zunächst eine Mitteilung unseres Freundes Andreas Zehm: „Seit heute bin ich dienstlich zurück in Bayern und habe an der ANL (der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege) begonnen zu arbeiten. Neben der Organisation von Veranstaltungen wird der Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen mich wohl gut beschäftigen... Ich freue mich auf eine weiterhin gute oder gar (wieder) verstärkte Zusammenarbeit!

P.S. Für die ferneren Empfänger: Laufen liegt im wundervollen Vor-alpenland knapp nördlich von Salzburg.... ;-)

Beste Grüße, andreas (zehm)

Dr. Andreas Zehm, Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) Fachbereich 1 - Biologische Vielfalt und Landschaft Seethalerstr. 6 83410 Laufen, Telefon: +49 8682 8963-53, Telefax: +49 8682 8963-17, andreas.zehm@anl.bayern.de
www.anl.bayern.de

Erlöse aus der Lotterie GlücksSpirale ermöglichen in Bayern praxisnahe Naturschutzforschung, positive Umsetzungsprojekte und die Umsetzung neuer Ideen. Newsletter Botanik in Bayern 2011_04_01: Rückschau Glücksspirale Projekte:

Auf der Seite <http://www.die-natur-gewinnt-immer.de> befinden sich Informationen über Hunderte von Modellprojekten und Forschungsvorhaben, die in den letzten Jahren vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) durchgeführt wurden.

Durch die Seite „Erweiterte Suche“ kann ganz gezielt mit der Suchkategorie „Artengruppen“ z.B. nach „Pflanzen“ gesucht werden.

Mit freundl. Grüßen, andreas zehm

Link: <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm>

Mit freundlichen Grüßen Ines Langensiepen, Bayer. Landesamt für Umwelt, Referat 53 - Fachgrundlagen Naturschutz, Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg, Fon: ++49 (0)821/9071-5145
Fax: ++49 (0)821/9071-5621, ines.langensiepen@lfu.bayern.de

http://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramm_botanik/newsletter/index.htm

Das Fachgebiet Geobotanik der TU München hat eine **Studie zum Vorkommen von Arzneipflanzen in Bayerischen Wäldern** erstellt:

Neben der offensichtlichen Funktion der Wälder als Nutzholzlieferant erfüllen sie seit jeher viele weiter gehende Funktionen, die heute unter dem Stichwort „ecosystem services“ bekannt sind. Zu diesen Leistungen zählt u.a. die Bereitstellung pflanzlicher Rohstoffe für Arzneimittel, Kosmetika, Lebensmittel und Industrierohstoffe auch „Medicinal and Aromatic Plants“ (MAPs) oder kurz „Arzneipflanzen“ genannt.

Ziel einer Studie am Fachgebiet Geobotanik der TU München - Wissenschaftszentrum Weihenstephan - war es, das Potential an Arzneipflanzen in bayerischen Wäldern zu erfassen, um eine Nutzung dieser Pflanzen auch für zukünftige Generationen sicher zu stellen. Vier zentrale Fragestellungen wurden verfolgt:

Welche Arzneipflanzen finden sich in bayerischen Wäldern?

In welchen Waldgesellschaften kommen Arzneipflanzen bevorzugt vor?

In welchen Regionen Bayerns kommen Arzneipflanzen bevorzugt vor?

Welche Arzneipflanzen können aktuell genutzt werden?

Darüber hinaus wurden rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte einer nachhaltigen Nutzung recherchiert.

Eine Kurzdarstellung der Ergebnisse ist abrufbar unter:

FISCHER, A. & MICHLER, B.: Bayerische Wälder eine grüne Apotheke. LWF aktuell 83: 40-43.

<http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-aktuell/83-forstliche-ausbildung/bayerische-waelder-eine-gruene-apotheke.pdf>

Eine ausführliche Darstellung mit Artenlisten und verwendeten Pflanzenteilen findet sich in: MICHLER, B. & FISCHER, A.: Arz-

neipflanzen in Bayerischen Wäldern: Analyse des natürlichen, nachhaltig nutzbaren Potenzials. Forstliche Forschungsberichte 210, München, 84 S.

Weitere Informationen erhalten Sie bei: Dr. Hagen S. Fischer, Fachgebiet Geobotanik, Department für Ökologie, Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt der TU München, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 2 D-85354 Freising-Weihenstephan.

Mit freundlichen Grüßen Ines Langensiepen, Bayer. Landesamt für Umwelt, Referat 53 - Fachgrundlagen Naturschutz, Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg

Fon: ++49 (0)821/9071-5145, Fax: ++49 (0)821/9071-5621,
mailto:ines.langensiepen@lfu.bayern.de

www.lfu.bayern.de/natur. Der Newsletter kann abonniert werden auf der Seite: http://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramm_botanik/newsletter/index.htm

Die Virtuelle Fachbibliothek Biologie (vifabio; <http://www.vifabio.de>) erleichtert das Auffinden von botanischer Literatur in gedruckter und elektronischer Form sowie von weiteren wissenschaftlich relevanten Quellen im Internet. Und: aus den umfangreichen Datenbeständen von vifabio lassen sich viele Informationen zur Botanik in Bayern abrufen.

Ein Beispiel ist die folgende Liste wichtiger Webadressen zur Botanik in Bayern: <http://vifabio.de/~rlW1cEs>

Diese Linksammlung wird aus einer Datenbank wissenschaftlicher Internetressourcen erzeugt, die kontinuierlich gepflegt wird, um gebrochene Links auszuschließen. Im Gegensatz zu allgemeinen Web-suchmaschinen gibt es bei vifabio keine fachfremden bzw. kommerziellen Links (... dagegen besteht beispielsweise die Trefferliste zu "flora bayern" bei Google zu etwa 50 Prozent aus "Hotel Flora" oder ähnlichen kommerziellen Angeboten). Die Besucher können über ein Formular leicht neue Webseiten zur Aufnahme in vifabio vorschlagen.

Das folgende ist ein Beispiel für eine Literaturrecherche zur Flora Bayerns:

<http://www.vifabio.de/search/?q=flora%20bayern&search=1>

Dabei werden zahlreiche Datenbanken und Bibliothekskataloge parallel durchsucht. Unter den Treffern finden sich auch zahlreiche online abrufbare Werke, etwa solche aus der Biodiversity Heritage Library oder dem BASE-Fachausschnitt Biologie. Bei gedruckten Titeln helfen weiterführende Links, um eine Bibliothek vor Ort zu finden oder eine Kopie zu bestellen.

vifabio ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützter überregionaler Service der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main. Die Nutzung von vifabio ist kostenlos. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webpräsenz von vifabio oder per E-Mail: info@vifabio.de

Mit freundlichen Grüßen Ines langensiepen

Aus dem Saarland liegt aktuell ein Buch über die Besonderheiten der Vegetation vor:

Bettinger, A.: Die Vegetation des Saarlandes (2012), 136 S.; Zentrum für Biodokumentation-Scriptum, Band 3; Ottweiler Druckerei, ISBN: 978-3-938381-30-4

Durch eine reiche Bebilderung, mehrere Hinweise zu botanischen Exkursionen und nicht zuletzt den Preis ein gutes synoptischer Einstieg in die Pflanzenwelt des Bundeslandes. Weitere Infos unter 0681/501-3452 oder e-mail: info.biodoku@lua.saarland.de.

Mit frdl. Grüßen, Dr. Andreas Zehm, Kormannstraße 18, D-82362 Weilheim, e-mail: andreas.zehm@myway.de

Die "Arbeitsgruppe Gebiets-eigene Gehölze" hat im September 2011 einen "**Leitfaden zur Verwendung gebiets-eigener Gehölze**" herausgegeben, der insbesondere auch konkrete Empfehlungen für Ausschreibungen gibt. Der Leitfaden findet sich als download unter: <http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/serlet/is/101373/?COMMAND=DisplayBericht&FIS=200&OBJECT=101373&MODE=METADATA>



Weitere Informationen zum Thema finden sich unter: Frenz et al: Anpflanzung von Gehölzen gebietseigener Herkünfte in der freien Landschaft - rechtliche und fachliche Aspekte der Vergabepraxis -> www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/Skript262.pdf Abschlussbericht Produktion und Zertifizierung herkunftsgesicherter Straucharten - Ein modellhafter Lösungsansatz zur Erhaltung der Biodiversität einheimischer Gehölze in Brandenburg -> www.dbu.de/643publikation546.html. Mit freundlichen Grüßen, andreas zehm

Die Regierung von Mittelfranken hat eine neue "**Rote Liste der Gefäßpflanzen Mittelfrankens**" herausgegeben, eine überarbeitete Fassung der Version von 1995.

Gedruckte Rote Listen sind eine Momentaufnahme des gegenwärtigen Wissensstands. Landschaftsbild und Vegetation sind jedoch einem ständigen Wandel unterworfen und so ändern sich auch Häufigkeit und Gefährdung der Arten kontinuierlich. Daher kann die Erstellung einer Roten Liste nur ein dynamischer Prozess sein, der laufend fortgeschrieben werden sollte. Um die Rote Liste der Gefäßpflanzen Mittelfrankens immer auf einem aktuellen Stand zu halten, bitten wir alle regionalen Experten und Kenner der heimischen Flora, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen und uns ihre Beurteilungen und Kommentare mitzuteilen. Die neue Rote Liste der Gefäßpflanzen Mittelfrankens ist auf der Homepage der Regierung von Mittelfranken eingestellt und kann als PDF-Version eingesehen werden:

http://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt8/abt83004.htm#rote_liste. Mit freundlichen Grüßen Ines Langensiepen

Von: owner-lfu-botanik@listserv.bayern.de im Auftrag von Zehm, Andreas, (ANL) [Andreas.Zehm@anl.bayern.de]
Betreff: Newsletter Botanik in Bayern 2012_08_13: Rote Listen und Gesamtartenlisten Moose und Flechten Niedersachsen

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir möchten auf zwei Rote Listen mit Gesamtartenlisten für Niedersachsen und Bremen hinweisen:

a) KOPERSKI, M. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose in Niedersachsen und Bremen – 3. Fassung, Stand 2011, unter Mitarbeit von M. PREUSSING (Süd-niedersachsen). – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Jahrg. 31, Nr. 3 (3/11): 129-208.

In der Ausgabe der Schriftenreihe werden die Bestandstrends für 758 Moosspitzen für die Regionen Tiefland, das Hügel- und Bergland sowie Küste dargestellt. Neben den nur als Heft beziehbaren Roten Liste-Einstufungen werden in einem digitalen Anhang (<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/64473>; 0,4 MB) zahlreiche Arten kurz kommentiert.

Hauptursachen für den Rückgang der Moose (431 Sippen = 57 % haben landesweit einen Rote-Liste-Status) sind nach wie vor der starke Nährstoffeintrag sowie die großräumige Entwässerung und Nutzungsintensivierung der Landschaft.

b) HAUCK, M. & U. DE BRUYN (2010): Rote Liste und Gesamtartenliste der Flechten in Niedersachsen und Bremen. – 2. Fassung, Stand 2010.– Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Jahrg. 30, Nr. 1 (1/10): 1-84.

Etwa zwei Drittel der gelisteten 992 Sippen sind zumindest gefährdet, ein Fünftel des Gesamtartenbestandes ist bereits ausgestorben. Neben der Gesamt- und Regional-Einstufung werden die Ursachen für den Artenrückgang (Biotopveränderung, Biotopzerstörung und Schadstoffeintrag) benannt.

Bezug und weitere Informationen für beide Hefte: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) <http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>

Mit freundlichen Grüßen, Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) Fachbereich 1 - Biologische Vielfalt und Landschaft Seethalerstr. 6, 83410 Laufen, Telefon: +49 8682 8963-53, Telefax: +49 8682 8963-17, andreas.zehm@anl.bayern.de www.anl.bayern.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

im internationalen SALVERE-Projekt (<http://www.salvereproject.eu>) wurde die Übertragung von Arten und Lebensgemeinschaften von naturschutzfachlich wertvollen Offenland-Lebensräumen experimentell untersucht. Ziel war u. a. effiziente Ernte-, Lager- und Ausbringungsmethoden für regionales Saatgut zu finden, um die genetische Eigenständigkeit der Regionen zu erhalten.

Für den praktischen Naturschutz wesentliche Ergebnisse (a & b) sind kompakt in drei - auch in Deutsch erhältlichen - Broschüren dargestellt: <http://www.salvereproject.eu/node/103>

a) Leitfaden zur Samengewinnung in artenreichem Grünland (3,3 MB) b) Leitfaden zur Renaturierung von artenreichem Grünland (7,1 MB) c) Allgemeine Richtlinien für die Europäische Zertifizierung von gebietsheimischem-regionalem Pflanz und Saatgut (1,7 MB)
Mit freundlichen Grüßen andreas zehm

Sehr geehrte Damen und Herren, passend zur Obst-Reife ist die zweite Auflage des Streuobst-Memos der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) fertig geworden, bei dem - ähnlich wie beim Memory-Spiel - die heimischen Obstsorten kennengelernt werden können. Das Spiel besteht aus 36 Bildpärchen regional bekannter Streuobstsorten sowie einem Begleitheft mit Informationen zu jeder Sorte (Herkunft, Reifezeitpunkt, Ertrag, Wuchs, Standort und Verwendung). Das Spiel eignet sich insbesondere auch für die Öffentlichkeitsarbeit bzgl. dem Erhalt alter Streuobstsorten und landschaftsprägender Obstgärten. Weitere Informationen und Link zur Bestellmöglichkeit s.: www.anl.bayern.de/publikationen/index.htm.
Mit freundlichen Grüßen andreas zehm

Sehr geehrte Damen und Herren, aus dem Projekt "Plant Science Gardens" ist die mehrsprachige Umweltbildungs-Website: "Pflanzenforscher unterwegs . in der Schule und im Botanischen Garten": www.plantscape.net hervorgegangen. Zu den Bereichen

a) Wie Pflanzen wachsen, b) Pflanzen, die wir essen, c) Pflanzen – kreativ, d) Artenvielfalt werden insgesamt 43 "Module" online zur Verfügung gestellt, die verschiedene Experimente rund um die Botanik vorstellen. Zu jedem Modul gibt es (etwas versteckt am unteren Rand) umfassende Informationen als download.

Fortgeschrittene können die Versuche ggf. auch in den Englisch oder Italienisch-Unterricht einbinden...

Mit freundlichen Grüßen

andreas zehm

Sehr geehrte Damen und Herren, Die neuen Winterprogramme der Flora von München und der Sabotag (Salzburg) liegen vor:

a) Flora von München Ort: Botanische Staatsanstalten, Menzinger Straße 67, München-Nymphenburg jeweils 18 Uhr 30

Vorläufiges Programm (Änderungen möglich, im Internet unter <http://www.bbgev.de/bestimmungsabende.html> oder über schuhwerk@bsm.mwn.de zu erfahren):

10.01.2013: Papilionaceae, Geraniaceae, Malvaceae -> Herbar EG

24.01.2013: Hypericaceae, Violaceae, Onagraceae -> Herbar 1. OG

07.02.2013: Cornaceae, Umbelliferae -> Herbar 1. OG

21.02.2013: Boraginaceae, Labiatae, Solanaceae, Scrophulariaceae -> Herbar 1. OG

07.03.2013: Caprifoliaceae, Valerianaceae, bis Rubiaceae -> Herbar 1. OG

21.03.2013: Campanulaceae, Compositae -> Herbar 1. OG

Nähere Auskünfte: Dr. Franz Schuhwerk, Botanische Staatssammlung München, Tel. (089) 17861-240, E-Mail: schuhwerk@bsm.mwn.de

b) Salzburger Botanische Arbeitsgemeinschaft (Sabotag)

Neben Vorträgen und Arbeitsabenden bietet die Sabotag auch eine Exkursion im Winter an.

Weitere Informationen unter: <http://www.hausdernatur.at/sabotag>

Mit freundlichen Grüßen

andreas zehm

Sehr geehrte Damen und Herren, Lothar Kriegelsteiner berichtet in einer Veröffentlichung über einen Fall, dass ein Pilzvorkommen bei Eingriffsvorhaben Berücksichtigung findet. Durch in einem mykologischen Gutachten belegte Funde gefährdeter Wiesenpilze, konnte



eine Fläche bei der Planung von Bauvorhaben in Deggendorf geschont werden. Die Veröffentlichung kann unter www.pilzkunde.de/index.php/publikationen heruntergeladen werden. Eine vertiefte Einführung in das Thema Pilze und Naturschutz gibt es am 25. Februar 2013 auf einer Fachtagung in Augsburg. Vorgestellt wird die Vielfalt der Pilze und deren Funktionsweise in Ökosystemen, als auch ihre Gefährdung in Bayern. Im Zentrum stehen praxisnahe Beispiele zum Schutz der heimischen Pilzwelt und Argumentationshilfen, um die Pilze von Ihrem Status als "vergessene Arten" zu befreien. Das Programm der Tagung und weitere Informationen finden Sie unter:
www.anl.bayern.de/veranstaltungen/anzeige.php?id=648.
Mit freundlichen Grüßen andreas zehm

Sehr geehrte Damen und Herren, **in einem großangelegten Feld- und Mesokosmenexperiment will die Universität Bayreuth die Stabilität von heimischem Grünland unter Klimawandel (Dürre) untersuchen**, und ob diese eventuell durch die Ansiedlung von *Senecio inaequidens* gefährdet sein könnte. Wir wollen erfahren, ob *S. inaequidens* und *S. jacobaea* (als heimisches Pendant) durch trockenere Sommer begünstigt werden, ob die invasive Art *S. inaequidens* die heimische eventuell verdrängt, und wie sich dies auf spezifische Symbiosen, z.B. mit dem Jakobskrautbär, dessen Larven auf *S. jacobaea* fressen, auswirkt.

Für die Experimente sucht Julia Walter nach Samen von *S. inaequidens* und *S. jacobaea* (die Mittel wurden erst jetzt bewilligt, so dass eine Besammlung nicht mehr möglich war, das Projekt soll aber schon im nächsten Frühjahr starten). Insgesamt werden ca. 3500 Samen/Art benötigt, aber auch kleinere Mengen und Hinweise, wo diese möglicherweise zu beziehen sind, sind willkommen. Es wird im Projekt darauf geachtet, dass sich beide Arten nicht von den Experimentalfächen aus weiter verbreiten können.

Hinweise oder Sendungen bitte an:

Dr. Julia Walter (M.A.), Disturbance Ecology GEO I, room 0.16
University of Bayreuth, Germany, Phone:+49-921-552360

* * * * *

Tierpark Arche Warder, Europas größter Tierpark für seltene und vom Aussterben bedrohte Nutztierarten:

Langwedeler Weg 11 • 24646 Warder, Telefon: 0 43 29 / 91 34-0,
Öffnungszeiten: täglich von 10-20 Uhr, Einlass: Mo bis Fr 10-17 Uhr /
Wochenende & Feiertage 10-18 Uhr

Erleben Sie auf 40 ha rund 800 Tiere aus 70 Rassen: Rinder, Pferde, Esel, Schafe, Ziegen, Schweine und Geflügel - der Tierpark Arche Warder will sie retten. (<http://www.arche-warder.de/>)

2. Provieh

Aus deren Homepage:

Nutztierschutz trägt zum Wohl der Tiere bei, zur Gesundheit der Verbraucher, zum Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft und zu einer fortschreitenden Humanisierung der Gesellschaft.

Nutztierhaltung muss sich nach den **Lebensbedürfnissen der Tiere** richten - und nicht umgekehrt. Dafür treten wir ein. (<http://www.provieh.de/>)

Vereinsgeschichte: Am 15. Juni 1973 wurde der *Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung (VgtM) e. V.* von den Schwestern Margarete und Olga Bartling in Heikendorf, Schleswig-Holstein, gegründet. Am 3. Dezember 1992 verlieh der Minister für Natur, Umwelt und Landesentwicklung des Landes Schleswig Holstein, Berndt Heydemann, dem *VgtM e. V.* den Umweltpreis des Ministers für Natur, Umwelt und Landesentwicklung für vorbildliche Arbeit in den Bereichen Natur und Umwelt. 1993 wurden die Schwestern Bartling von Bundespräsident Richard von Weizsäcker in Würdigung ihrer Verdienste um das allgemeine Wohl mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. 2003 feierte der *Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e. V.* sein 30-jähriges Bestehen und erhält den Namenszusatz **PROVIEH**. (Zugesandt von Arno Seitz – danke!)

Rettet den Regenwald e.V. – Anschrift: Friedhofsweg 28, 22337 Hamburg, Tel. 040-4103804, Fax: 4500144, info@regenwald.org, www.regenwald.org, Spendenkonto Rettet den Regenwald e.V. Sparda-Bank Hamburg, Kto-Nr. 0000 600 463, BLZ 206 905 00. Aus dem europäischen Ausland: IBAN: DE50 2069 0500 0000 6004 63, BIC: GENODEF1S11.

In C 3661 – Nr. 3/11: Ecuador: Rettungsschirm für Yasuni-Nationalpark „Leben statt Öl“; Bergbau bedroht Wald in der indonesischen Insel Sulawesi, die Folgen sind schon jetzt Überschwemmungen und Erdbeben; 40000 Unterschriften gegen das Staudammprojekt in Brasilien; Unterstützung des Indianermarschs gegen eine neue Straße durch den Regenwald in Bolivien, Lufthansa fliegt mit Kerosin aus Pflanzentreibstoffen; Berichte von Erfolgen des Widerstandes in Ecuador und bei Händlern, die PaperOne, Papier aus Sumatra, aus ihrem Sortiment nahmen, nicht aber die Papier Union.

„Unilevers blutiger Brotaufstrich“ lautet eine weitere Überschrift, die sich gegen Wilmar Levers, den größten Palmöl-Lieferanten, richtet, dem schwere Menschenrechtsverletzungen gegen Indigene und Bauern auf Sumatra und Borneo in Indonesien vorgeworfen werden. Rettet den Regenwald fordert die Konzernspitze von Unilever auf, konsequent auf Palmöl zu verzichten und durch heimische Fette zu ersetzen. Jeder kann bei Henricus Brouwer, Geschäftsführer Unilever, Deutschland Holding GmbH, Strandkai 1, 20457 Hamburg protestieren. Empfehlung: Keine Produkte mit Palmöl mehr kaufen! Mit 53 Millionen Tonnen pro Jahr ist Palmöl das am meisten produzierte und billigste Pflanzenöl der Welt – meist auf Kosten indigener Völker! So wurden mit Bulldozern in drei Siedlungen auf Sumatra 83 Häuser komplett zerstört, die Einwohner beschossen und vertrieben. Die o.g. Konzerne leugnen dies und versuchen, Zeit zu gewinnen. Muhammad Rusdi, Bürgermeister von Karang Mendapo, eines der zerstörten Dörfer auf Sumatra, wird mit einer Delegation zur Information der Deutschen nach Berlin kommen.

„Niemand begehrt einen größeren Fehler als jemand, der nichts tut, weil er nur wenig tun könnte.“ Edmund Burke

Verschiedene Mitteilungen: Nach Tausenden von e-Mails musste sich die Erdölindustrie aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Seaflower in Kolumbien zurückziehen.- Auch die Straße durch das Naturschutzgebiet TIPNIS (Amazonas) in Bolivien konnte so verhindert werden.- Das Gericht in Mundemba/Kamerun/Afrika hat die Rodungen für Palmölplantagen, 70 000 ha Urwald, zunächst gestoppt.- Die Regierungen von Madagaskar und Panama ließen 91 Tropenhölzer auf das Washingtoner Artenschutzabkommen (WA) setzen. Aber auf Madagaskar plündern skrupellose Holzhändler sogar die Nationalparks der afrikanischen Inselrepublik, um mit tropischen Edelhölzern wie Palisander und Ebenholz Kasse zu machen. Zu den Kunden gehört der Gitarrenbauer Gibson, gegen den die US-Behörden ermitteln.- Die Weltnaturschutzunion IUCN teilt mit, dass die Rote Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten im Jahr 2011 um 1.219 weitere Namen länger geworden ist. Von den 61.914 von der IUCN erfassten Arten ist rund ein Drittel vom Aussterben bedroht. Jedes Jahr verschwinden weltweit allein rund 13 Millionen Hektar Wald.- Da aus ihren Hörnern „Wunderheilmittel“ hergestellt werden, sinkt dramatisch die Zahl der Nashörner.- Die Nahrungsmittelpreise steigen weltweit, weil für Agrarenergie die Regenwälder gerodet werden. Zehn internationale UN-Organisationen empfehlen den G-20-Ländern, die Förderung von Agrarkraftstoff zu beenden.- Neuerdings ist der Mabira-Regenwald in Uganda bedroht. „Ugandas Präsident Museveni will einen der größten Naturschätze seines Landes für Zuckerrohr-Plantagen opfern.“ Die Bevölkerung lehnt die geplante Privatisierung von Wäldern ab und sucht internationale Unterstützung gegen den eigenen Präsidenten.-

In Südostasien, vor allem Indonesien „werden jedes Jahr Hunderttausende Netzpythons und Bindenwarane gefangen, gequält und brutal getötet“ – für exklusive Taschen, Schuhe oder Gürtel europäischer Mode. Jetzt gibt es z. B. Westmalaysia eine Rattenplage. Früher hatten die Netzpythons in ihnen ihre Nahrungsquelle. So missrät das ökologische Gleichgewicht, wobei sich die milliardenschweren Modekonzerne wohl nur bei starkem öffentlichen Druck von ihrem blutigen Handwerk trennen. „Rettet den Regenwald“ bittet um unse-

ren Protest und um Konsumenthaltung. (Die Informationen entstammen der Zeitschrift „Rettet den Regenwald C 3661-Nr.4/11.)

Nun folgen einige Nachrichten aus dem Regenwald Report 4/2012:

- 3 000 Hektar Bergregenwald in Ecuador konnten durch Spenden gekauft und geschützt werden. Wegen Kupfer- und Goldvorkommen u.a. Bodenschätzen in den Gebirgen nördlich von Quito und dem Fluss Intag bemühen sich Bergbaukonzerne die Wälder abzuholzen. Rettet den Regenwald sammelt Spenden und verkauft Bio-Kaffee aus dem Intag.

- Durch 58 000 Einsprüche muss die UNESCO ihren Beschluss einer Grenzverlegung zur Genehmigung von Uran-Abbau in Tansania nochmals beraten. Gefährdet ist das größte Wildtierreservat Afrikas Selous in Tansania.

- Ureinwohner Ngöbe Buglé in Panama kämpfen weiter gegen den Barro-Blanco-Staudamm, der auch mit deutschen Geldern gebaut werden soll.

- Indonesiens Menschenrechts- und Umweltpolitik war beim Staatsbesuch des indonesischen Präsidenten Yudhoyono bei der englischen Queen dank 105 000 Protestunterschriften Thema am 31.10.2012 in London.

- Der US-Ölkonzern Chevron muss laut Urteil des Obersten Bundesgerichtshofs der USA den Ureinwohnern im ecuadorianischen Amazonasgebiet 19 Milliarden US-Dollar Entschädigung zahlen für die giftigen Altlasten, die das von ihm aufgekaufte Texaco-Unternehmen im Regenwald hinterlassen hat.

- Argentinien Regierung hat das Land zur Soja-Republik gemacht. Monokulturen verdrängen die bäuerlichen Familienbetriebe. Ganze Landschaften und Dörfer liegen im Sprühnebel giftiger Pestizide. Dank eines Radioprogramms wacht die Bevölkerung auf und kämpft um Leben und Gesundheit.

- Der geplante Belomonte-Staudamm in Brasilien, das drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt, ist für die indigenen Indianer ein Projekt des Todes. Bis zu 40 000 Menschen würden vertrieben und riesige Regenwaldgebiete geflutet. Anfang 2013 kommen Vertreter der Indigenen, und Rettet den Regenwald wird den Vertretern und Vertreterinnen von Xingu vivo para sempre einen Spendenscheck überreichen. Xingu ist ein großer Amazonasfluss, der verschwinden soll.

- „Für jedes Kilo Schweinefleisch werden 540 Gramm Soja-Schrot verfüttert“. In Deutschland verzehren wir statistisch gesehen pro Kopf und Jahr 70 Kilogramm Fleisch, hinzukommen 105 Kilo Milchprodukte und mehr als 200 Eier. Die Billigangebote bei Edeka u.a.

Großmärkten werden möglich durch industrielle Massentierhaltung. 55 Millionen Schweinen kostet der Fleischhunger der Deutschen alljährlich das Leben. Etwa 35 Millionen Tonnen der wärmeliebenden bohnen importieren die Mitgliedsländer der Europäischen Union (EU) pro Jahr als Futtermittel für Rinder, Schweine, Hühner und Puten, vor allem aus Südamerika. In Argentinien, Brasilien und Paraguay boomt deshalb seit Jahren die Sojaindustrie. Auf 45 Millionen Hektar – so groß wie Deutschland und die Niederlande zusammen – dehnen sich dort schon die Sojamonokulturen aus, Dreiviertel davon ist Gensoja des berüchtigten Monsanto-Konzerns aus den USA. (Alle Angaben sind Zitate aus der o.a. Regenwald-Report.) Über Tierhaltung und die Auswirkungen in den Soja-produzierenden Ländern, über den wachsenden Widerstand gegen Monsanto und Gentechnik wird berichtet. Eine Unterschriftenliste „Keine Importe von Futtermitteln und Gen-Produkten“ findet sich auf S. 14 des Reports.

- „Rettet den Regenwald“ unterstützt ihre Partner südlich des Korup-Nationalparks in Kamerun gegen ein riesiges Palmölprojekt, ferner in Südamerika, Asien und anderen Teilen Afrikas mit Protestaktionen, Unterschriftensammlungen und Spendengeldern. Rettet den Regenwald e. V., Jupiterweg 15, 22391 Hamburg, Tel. 040 – 4103804, Fax 040-4500144, info@regenwald.org, www.regenwald.org, Spendenkonto: Rettet den Regenwald e.V., GLS Bank, Konto: 202 505 4100, BLZ: 430 609 67. Auch ein Regenwald-Shop ist vorhanden. Er bietet an: Regenwald- und Schungel-Puzzle, Quijote Kaffee, T-Shirts, Aufkleber und Bücher wie Vegane Kochkunst, Monsanto: Mit Gift und Genen, Die Orang-Utans sollen leben, Landraub, Wissen entdecken: Regenwald. Ein Thema des Regenwald-Reports 3/2012 war „Soja-Produktion: Keinen Regenwald in den Tank!“

Gesundheit

gesundheit aktiv, anthroposophische heilkunst e.v., Johannes-Kepler-Str. 56, 75378 Bad Liebenzell-Unterlengenhardt, Tel. 07052 / 93010, e-M.: verein@gesundheit-aktiv.de; www.gesundheit-aktiv.de. Unabhängige Patientenorganisation von mehr als 15 000 Menschen. Bücher, Broschüren, Hörbücher zu vielfältigen Lebensfragen und Krankheiten, z.B. Lebenshilfe – Selbsterziehung, gesunde Lebensführung, Anthroposophie, gesundes Brot, gesunde Zähne, Kraftquelle Rhythmus, Burnout und Depression vorbeugen, Lach dich gesund. Erziehungsfragen, Kindheit und Jugend, Medien und Gesundheit, Von ängstlichen, traurigen und unruhigen Kindern, Waldorfpädagogik, Sonderthema Impfen, Lernen mit dem Computer, Wie entsteht Gesundheit?, Autoimmun-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Krebsprechstunde, Anorexie und Bulimie, Die Leber - Organ des Lebens, Pflege daheim u.v.a.m.

Jetzt

**unterschreiben:
Versteckte Tiere
kennzeichnen!**



Gelatine im Multivitaminsaft, Schweineborsten in der

Brotherstellung, Milchzucker in der vermeintlich rein pflanzlichen Schokolade: Wer sich vegetarisch oder vegan ernähren, aus religiösen Gründen Schweineprodukte meiden oder nur bestimmte Formen der Tierhaltung unterstützen möchte, bekommt wider Willen tierische Produkte untergejubelt. Eine Gesetzeslücke macht es möglich: In vielen Produkten stecken versteckte Tiere, ohne dass dies auf der Verpackung angegeben werden muss. Wir meinen: Wer bestimmte oder alle Tierprodukte vermeiden will, muss die Möglichkeit dazu haben! Unterzeichnen Sie jetzt unsere E-Mail-Aktion an Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner (CSU) und fordern Sie eine Kennzeichnungspflicht für alle versteckten Tierprodukte und Tierbestandteile!

foodwatch hat diese E-Mail-Aktion am 1. August 2012 gestartet.

E-Mail oder Brief schicken an Frau Ministerin Aigner:

Sehr geehrte Frau Ministerin Aigner, Millionen Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland möchten sich vegetarisch oder vegan ernähren und auf jegliche Form von Tierbestandteilen oder Produkten tierischen Ursprungs in ihren Lebensmitteln verzichten. Andere Menschen meiden aus religiösen Gründen bestimmte Tierarten oder wollen beim Einkauf nur bestimmte Formen der Tierhaltung unterstützen. Die Wahlfreiheit ist jedoch erheblich eingeschränkt: Die derzeitige Gesetzeslage lässt viele Fälle zu, in denen tierische Produkte oder Tierbestandteile ohne jede Kennzeichnung in Lebensmittel gelangen.

Sehr geehrte Frau Ministerin, wer sich vegetarisch oder vegan ernähren möchte, muss die Möglichkeit dazu haben! Die gesetzlichen Lücken müssen geschlossen werden, um Wahlfreiheit möglich zu machen. Ich fordere Sie daher auf, folgende gesetzliche Klarstellung durchzusetzen:

1. Wo Zutaten oder Verarbeitungshilfsstoffe tierischen Ursprungs eingesetzt werden, muss dies deutlich erkennbar sein. Das gilt auch für tierische Bestandteile in Aromen, Zusatzstoffen und technischen Hilfsstoffen, die während des Produktionsprozesses zum Einsatz kommen. 2. Die Begriffe „vegan“ und „vegetarisch“ müssen wie folgt rechtlich definiert werden: Vegetarisch: Ohne Zutaten hergestellt, die von einem toten Tier stammen (Ovo-Lacto-Vegetarismus), erlaubt sind Ei- und Milchprodukte. Vegan: Ohne jegliche tierische Bestandteile (einschließlich Milch und Eiprodukte) hergestellt. Mit freundlichen Grüßen, (Dank an Katrin Oechsner, Langen, für die Zusendung!)

Alternatives Leben

EQUILIBRISMUS



2012 geht ein regelrechtes Krisenjahr zu Ende. Eine weitere Weltklimakonferenz hat keine nennenswerten Fortschritte gebracht und die Finanzkrise erfasst immer mehr europäische Staaten.

Zwar lief auch beim weltweit einzigartigen Modellprojekt des Equilibrismus e. V. nicht alles nach Plan. Doch die guten Nachrichten überwiegen, auch wenn wir den Start in Französisch Polynesien nun aufs nächste Jahr verschieben mussten. Denn noch immer hat das neue Schiff, welches zwischen Tahiti und Rapa Iti verkehren soll, seinen regulären Betrieb nicht aufgenommen. Dadurch konnten wir auch im Dezember nicht verlässlich planen.

Regierungsmitglieder Französisch Polynesiens sagen Unterstützung zu

Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, dass Raphael Mutter, unser Experte für Erneuerbare Energie, und ich in 2013 nach Rapa Iti reisen können. Während Raphael mit seiner Machbarkeitsstudie einen wichtigen Grundstein für das Modellprojekt legt, werde ich den Bewohnern das Projekt im Detail vorstellen. Roti Make, unserer Botschafterin in Französisch Polynesien, ist es inzwischen gelungen, nach Präsident Temaru auch Umweltminister Bryant, Agrarminister Teixeira und Verkehrsminister Salmon zu begeistern. Außerdem gibt es nun einen Terminplan für das neue Schiff.

Was noch fehlt, um die vielen schon vereinzelt vorhandenen sozio-ökologischen Alternativen zu verknüpfen und so im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar zu machen, ist eine solide finanzielle Basis. Sie können dazu beitragen, dass Rapa Iti als ökologisches Schaufenster Menschen auf der ganzen Welt zu einem Paradigmenwechsel inspiriert – mit einer Spende, einer Fördermitgliedschaft oder indem Sie andere für eines von beiden gewinnen.

Spende per Überweisung

Kontoinhaber: Equilibrismus e. V.

Kontonummer: 8212873600, Bankleitzahl: 43060967

Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE67430609678212873600, BIC/SWIFT: GENODEM1GLS

Danke für Ihre Unterstützung und alles Gute für ein spannendes neues Jahr! Eric Bihl 1. Vorsitzender Equilibrismus e. V.

Todmorden – Rohkost-Selbstversorgerstadt in England

Todmorden ist eine Kleinstadt auf der britischen Insel und liegt zwischen Yorkshire und Lancashire. In Eigeninitiative haben die Bürger jeden Fleck Erde mit Früchten und Gemüse bepflanzt. Nicht nur ihre eigenen Gärten, sondern auch öffentliche Grasflächen und triste Ecken, die nutzlos dalagen. **Ihr Programm nennt sich "Incredible Edible"**, was so viel wie "unglaublich essbar" heisst. Es ist einfach konzipiert, macht aber die Gemeinde unabhängig und zu Selbstversorgern.

Während der warmen Jahreszeit sieht man überall Gärten mit duftenden Kräutern, schmackhaften Früchten und frischem Gemüse in der Stadt, die in der Nähe von öffentlichen Gebäuden, Schulen, Supermärkten, Parkplätzen und sonst überall wachsen und gedeihen. Es wurden Hochbeete und kleine Äcker angelegt, die mit dem, was die Natur liefert, voll sind. Das Besondere am Konzept, alles ist gratis und jeder kann zugreifen und sich nehmen, was er will.

Gegründet hat das "Incredible Edible"-Programm Mary Clear, eine Großmutter mit zehn Enkelkindern, und Pam Warhurst, ehemalige Besitzerin eines Esslokals. Die beiden Frauen hatten das Ziel, Todmorden als erste Stadt in England zur völligen Selbstversorgung im Bereich Lebensmittel zu verwandeln - und es hat funktioniert. Die Einheimischen haben nach anfänglicher Skepsis die lokalen Produkte gerne angenommen.

Das Programm besteht aus 70 Anpflanzungen, die in der ganzen

Stadt verteilt sind. Dort findet man Äpfel, Kirschen, Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Bohnen, Karotten, Kartoffeln, Zwiebeln, Salate und viele Sorten an verschiedenen Kräutern. Das Erstaunliche ist, die Bevölkerung respektiert das System des "Selbsterntens" und nimmt nur so viel, wie sie benötigt.

"Wenn man eine brachliegende Grasfläche nimmt, die vorher nur für Abfall und als Hundeklo verwendet wurde und es in einen Ort voller Kräuter und Früchte verwandelt, dann wird es nicht zerstört. Ich denke, wir sind darauf eingestellt, Lebensmittel nicht zu beschädigen," sagt Pam Warhurst, um die Bedenken auszuräumen, ein Angebot an kostenlosen Früchten und Gemüse würde zu Missbrauch führen.

Sie betont sogar: Genau das Gegenteil ist passiert. Das "Incredible Edible"-Programm hat die Beziehung in der Gemeinschaft verbessert und die Kriminalität reduziert, seitdem sie angefangen haben. Die Polizei habe ihr berichtet, seit Einführung des Programms sei die Kriminalität erheblich gesunken. Die Bewohner zeigen mehr Verantwortung und kümmern sich um ihre Stadt.

<http://alles-schallundrauch.blogspot.com/>. (Dank an Iris Manke für die Zusendung!)

ÖKODORF-Institut, Dipl. Ing. Karl-Heinz Dieter Meyer, 79737 Herrschried, Alpenblickstr. 12. Tel. 07764 - 933999 1)

Seminarinfo + Anmeldecoupon bitte anfordern: oekodorf@gemeinschaften.de Tel. 07764 - 933999.

Ökodorf- Gemeinschaftssuche

Frühjahr 2013 Seminar zur weltweiten Gemeinschaftssuche/gründung in Gemeinschaft im Untertaunus bei Wiesbaden. 1.-4.Mai 2013 Seminar zur weltweiten Gemeinschaftssuche/gründung im ÖKODORF-Institut Herrschried bei Freiburg und Vorstellung mehrerer Gemeinschaftsprojekte aus Hessen + Südbaden und aus Schwaben und Oberbayern. Seminarinfo + Anmeldecoupon bitte anfordern: oekodorf@gemeinschaften.de Tel. 07764 - 933999.

Joytopia Akademie und Medienproduktion – Alternative Währung.

Inh. Margret Baier, Pfarrweg 2, D 74653 Künzelsau, Tel. 07940 546 0810, Fax: +49 (0)7940 547 500,

akademie@joytopia.net, zus. mit Bernhard Hückstädt,

<http://www.joytopia.net>, <http://www.gradido.org>. Das Wort "gradido" wird intuitiv als "Danke!" verstanden. Unsere Freunde in Ciudad Luz (Guatemala), sagen schon jetzt mit Begeisterung "muchos gradidos" und meinen damit "muchas gracias" (vielen Dank). Vielleicht wird gradido einmal das internationale Wort für Danke?

Dankbarkeit (Gratitude) hebt unsere Menschenwürde (Dignity). Sie motiviert uns, einander zu schenken (Donation). Die Wörter Gratitude, Dignity und Donation gibt es in vielen Sprachen. Aus ihnen entstand der Name "Gradido" für unser neues kooperatives dezentrales Dank-Netzwerk. www.gradido.org.

<http://www.joytopia.net/gradido.html>

Margret und Bernd

Von: Joytopia Akademie [akademie@joytopia.net]

Gesendet: Sonntag, 9. Dezember 2012 16:25

Betreff: Gradido geht in die Welt. Danke! / Gradido goes out into the world. In gratitude!

http://gradido.net/13004/m/gradido_net_19353_5

Liebe Freundinnen und Freunde von Joytopia und Gradido, zunächst einmal allen, die neu bei Gradido sind – herzlich willkommen und danke, weil Du bei uns bist!

Ein ganz herzliches Dankeschön und »Muchos Gradidos« sagen wir Euch allen, die Ihr im vergangenen Jahr zur Weiterentwicklung und Verbreitung von Gradido, der Natürlichen Ökonomie des Lebens beigetragen habt.

Mehrere hundert Gradido-Bücher in deutsch und englisch wurden gekauft und weitergegeben. Das E-Book wurde einige tausendmal heruntergeladen, weitergeleitet, auf Webseiten hochgeladen und sogar mit eigenen Bildern illustriert. Das Buch erhält viel Lob aus aller Welt <http://gradido.net/Book/c/7>. Dank an alle, die bei der Entstehung und Verbreitung des Buches geholfen haben!

Zahlreiche Vorträge und Pressekonferenzen habt Ihr ermöglicht: in Deutschland unter anderen in Nussdorf am Bodensee, Köthen, Neustadt an der Ostsee, Flensburg, Klingenmünster, Kassel, Köln und Bonn. International in der Schweiz, Österreich, Kasachstan, Neuseeland, Australien, Oxford, London und Brüssel. Ein Fernseh-Interview wurde aufgenommen. Und ein Universitäts-Professor in Athen hat Gradido in seinen Unterricht und in die Dissertationen seiner Doktoranden integriert. Vielen Dank für die schönen Begegnungen! Internationale Kooperationen sind im Aufbau, z.B. mit der Globalisation for the Common Good Initiative <http://gcgi.info> (Bild oben) und Eradicating Ecocide, für die wir jeweils eine Sonderausgabe des Gradido-Buches herausgegeben haben <http://eradicatingecocide.com/books>.

Ihr habt in der Gradido-Akademie mitgearbeitet und geforscht, regionale Gruppen gegründet, Netzwerkarbeit und Support geleistet, mit Euren Beiträgen zur Gemeinschaft Gradidos geschöpft, Geld gespendet und vieles mehr. Tausend Dank für Eure Hilfe!

Lasst uns auch im nächsten Jahr wieder den Weg gemeinsam gehen. Es ist ein gutes Gefühl, gemeinsam an einer Welt zu arbeiten, in der die Umwelt nicht mehr zerstört wird. Eine Welt, in der unsere Kinder weltweit in Wohlstand und Frieden leben können und in Harmonie mit der Natur. Eine Welt der bedingungslosen Teilhabe, die allen Menschen ermöglicht, ihr höchstes Potenzial zu entfalten und in die Gemeinschaft einzubringen, um die brennenden Probleme gemeinsam zu lösen.

Um das gemeinsame Forschungsprojekt auf die nächste Stufe zu heben, suchen wir weiterhin Eure Mithilfe. Für die Gradido-Akademie brauchen wir jetzt eine finanzielle Trägerschaft von möglichst vielen, die Gradido – die Natürliche Ökonomie des Lebens schätzen, lieben und voran bringen.

Tretet jetzt mit einem monatlichen oder jährlichen Beitrag in die Gradido-Akademie ein. Werdet mit uns zusammen Mitschöpfer einer Welt in Wohlstand, Frieden und in Harmonie mit der Natur.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die unsere gemeinsame Arbeit und Forschung bereits unterstützen. Wir freuen uns, wenn Ihr unser Schreiben in Euren Netzwerken und Bekanntenkreisen weiter verbreitet. Gesegnete Weihnachten, schöne Feiertage und alles Gute für 2013 wünschen Euch Margret Baier und Bernd Hückstädt

Für den Beitritt in die Gradido-Akademie geht bitte auf unsere Seite <http://gradido.net/Academy/c/32> oder schreibt eine E-Mail an akademie@gradido.net Das Gradido-Buch gibt es auf der Webseite <http://gradido.net/book>. Eingeloggte Gradido-Mitglieder finden dort auch die Sonderausgabe mit Gradido-Rabatt.

Unser Spenden-Konto findet Ihr hier: <http://gradido.net/Welcome/c/5> Gradido-Akademie für Wirtschaftsbionik, Pfarrweg 2, D7463 Künzelsau, Deutschland akademie@gradido.net

Bitte helfen Sie in irgendeiner Form dem Willi-Weise-Projekt

www.williwaise.de des Kuratoriums Neue Demokratie e.V.

Hier die Konten: Kuratorium Neue Demokratie, Willi-Weise-Projekt, Konto 550 096 104, BLZ 100 100 00 Postbank Berlin, Konto 401 065 1200, BLZ 430 609 67, GLS-Bank Bochum

Von: Zentrum für Politische Schönheit [newsticker@25000euro.de]

Kunst-Sarkophag versetzt Waffenindustrie in Panik: Kriminalpolizei eingeschaltet



Betongrab für deutsche Waffenfabrik (Greenpeace Magazin)

Newsticker | Zentrum für Politische Schönheit

Der Plan, für alle Zeiten unter einem Sarkophag zu verschwinden, hat die Waffenfirma "Heckler & Koch" in Angst und Schrecken versetzt. Nach Medienberichten schaltete das Unternehmen die Kriminalpolizei Rottweil ein, die nun gegen uns ermitteln muss. Wir freuen uns darüber, dass bei "Heckler & Koch" durchgedrungen ist, dass wir keine halben Sachen machen – schon gar nicht, wenn es um Waffen und Hunderttausende Menschenleben geht. Helikopter sollen die Fabrik in Sofortmaßnahmen mit Sand und Flüssigzement gegen weitere illegale Waffenexporte abdichten. Sollte uns die Finanzierung dieser Aktion gelingen, könnten das spannende Wochen für die Aktionskunst in Deutschland werden, von denen sich die Fabrik in Oberndorf kaum erholen wird.

Dieses Hochglanz-Poster vom zukünftigen Sarkophag, der die Waffenfabrik gegen weitere illegalen Waffenexporte "abdichten" soll, gibt es im Format A1 gegen eine Spende von 10 Euro zur Finanzierung unserer Aktion (die Helikopter-Sofortmaßnahmen) nur JETZT nach Hause geschickt: <http://www.indiegogo.com/sarkophag>

Einige interessante Rundfunk-Termine:

Jeden Samstag von 8.05 Uhr - 8.55 Uhr ist auf **WDR 4** für alle Hörer ab 50 die Radiosendung "In unserem Alter" zu hören.

Das **SWR-Fernsehen** berichtet sonntags von 18.45 bis 19.15 Uhr in der Reihe „Treffpunkt“ von Festen und Bräuchen in Baden-Württemberg und Bräuchen aus Europa (Der Heimatpflieger 3/2010)

Schriften der Kulturinitiative u.a.:

[Selbstkostenpreise (!)]

- | | | |
|--|------------------------------|---------|
| 1. Liederliches aus IDEE UND BEWEGUNG Heft 1-36 – Lieder und Tänze dieser Hefte. | gebunden, 124 S. Din-A-4 | 6,00 € |
| 2. Werk-Bögen – Lampis Werkanleitungen aus Idee und Bewegung, Beilage zu Heft 50, | geheftet, 32 Seiten Din-A-4 | 3,00 € |
| 3. Lampis Dokumentation über das Verhältnis von KI und Freiburg, | geheftet, 45 Seiten. Din-A-4 | 3,30 € |
| 4. Vita Manfred – Manfred Köhnes Autobiographie, Wandervogel, D.B. - Erleben von 1949 – 1957, | geb. 180 S. Din-A-4 | 11,00 € |
| 5. Lampis farbige Titelseiten und Aufsätze (ohne Rückseiten) aus IDEE UND BEWEGUNG, Hefte 6-84, | geb. 480 S. Din-A-4 | 60,00 € |
| 6. Die Tänze aus Idee und Bewegung, (Iris Mannke), Hefte 1-84, 34 Seiten + Umschlag, | mit Schienenbindung Din-A-4 | 2,80 € |
| 7. Hein Kröher „Auf der Saurierzunge“, Geschichten eines Vaganten. Illustrationen von Jürgen Pankarz. | Din-A-4 | 17,40 € |

Diese Schriften sind erhältlich durch Vorausahlung auf das Konto Nr. 51403723 bei der Sparkasse Werra-Meißner BLZ 522 500 30 von Gerhard Neudorf, Asbach

Quelle: familylab.de_news

1. Das lernende Dreieck: Pädagogen – Kinder und Jugendliche – Eltern. Diese Aussagen sind Auszüge aus dem Vortrag von Jesper Juul im Rahmen des Bildungstages am 28. November 2011 im Aachener Krönungssaal. Die Botschaften sind zur besseren Übersicht - abweichend vom Ablauf des Vortrags - nach Themen geordnet. Was waren die grundlegenden Themen im Impulsvortrag von Jesper Juul und in seinen Antworten aus der anschließenden Fragerunde? Auf der Grundlage einer Diagnose, was heute Schulen und Lehrkräften eine gelingende Beziehungsgestaltung schwer macht, ging es ihm um die Frage, wie Beziehungen zwischen Lehrern, Eltern und Kindern im Sinne der Gleichwürdigkeit gestaltet werden sollen und können – und er zeigte an Beispielen, wie das gerade nicht geht. Es ging ihm um eine Klärung, wie Führung zu gestalten ist, und darum, welche Bedeutung Vertrauen, Respekt und Verantwortung bei der Beziehungsgestaltung haben. Und es sollte deutlich werden, welche Bedingungen eine gelingende Beziehungsgestaltung unterstützen. Für alle diese Einschätzungen und Anregungen gilt der Grundsatz: Gelingt die Beziehungsgestaltung nicht, dann gelingen auch Entwicklung und Lernen nicht. Jesper Juuls anregende und manchmal wohl auch irritierende oder provozierende Aussagen in Vortrag und Diskussion sind hier um die für ihn wesentlichen Themen versammelt.

2. Gute Argumente für die Schule von morgen DVD

Ein Meilenstein der Erkenntnis für alle, deren Beruf Bildung ist. Der Vortrag von Prof. Dr. Gerald Hüther anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Fachgebietes Ökologischer Land- & Pflanzenbau an der Universität Kassel liefert gute Argumente für die Schule und Hochschule von morgen: "Excellence in der Lehre - Neurobiologische Argumente für die Hochschule der Zukunft": »Wer nachhaltiges Lernen will, muss eine Art von Lehre organisieren, in der sich nicht der Lehrende begeistert, sondern diejenigen, die lernen sollen. Wer viel übt, viel lernt, wird nicht schlauer. Schlauer wird er, wenn es für ihn bedeutsam ist, wenn er sich freut, sich für etwas begeistert. Immer dann werden die neuroplastischen Botenstoffe ausgeschüttet, dann wird nachhaltig

gelernt. Damit sich Lernende für den Stoff begeistern, muss es sie irgendetwas angehen, sie interessieren.

Wenn Zum-Lernen-Zwingen nicht mehr geht, hilft einladen, ermutigen, inspirieren. Um Einladen möglich zu machen, muss man die Schüler/Studenten mögen, denn man kann niemanden einladen, der einem egal ist. Was heute überwiegend gelernt wird, ist nicht Mathe, Englisch, Physik sondern: Es ist ok, wenn man sich etwas einprägt, Hauptsache man kommt zu der Belohnung.

Aus dem wissenschaftsvermittelnden Betrieb der Schulen müsste ein erfahrungsvermittelnder Betrieb werden, dazu müssen Erfahrungsräume geschaffen werden, in denen die Lernenden merken wie wichtig dieses Wissen für sie ist.« Zitate Prof. Dr. Gerald Hüther

Video ansehen : http://download.familylab.de/video/dr_g_huether_von_Lachsen_und_lernen.html. **Hier bestellen:**

http://shop.famlab.de/Gute_Argumente_fuer_die_Schule_und_Hochschule_von_morgen_DVD

3. EduAction - Wir machen Schule

Bestellen: http://shop.famlab.de/EduAction_Wir_machen_Schule

Unsere Kinder werden uns morgen fragen, warum wir das, was in EduAction steht und diese Schule schafft, nicht schon viel früher getan haben!

Gute Nachrichten für Kinder, Eltern UND Lehrer! Wer wissen will, wie die Schule von morgen aussehen wird, kann sie heute schon betrachten. Die esbz zeigt, wie es geht, trotz widriger Umstände. Kein Platz mehr für Bedenkenträger, Verschleppungs- und Verzögerungstaktiken wie z.B. 40 Jahre Schul-Reformen, vorbei mit heimlichen Lehrplänen wie Druck, Disziplinierung, Zwangsunterordnung und Gehorsamskultur. Es gibt sie bereits - die Schule, die Schülern, Lehrern und Eltern gut tut. EduAktion beschreibt eindrucksvoll, wie wir es schaffen, aus der lähmenden Diskussion um "Schule" herauszukommen. Ganz einfach: Mit den Lehrplänen, die wir haben, mit den Lehrern, die wir haben, mit den Schülern, die wir haben, und mit den Eltern, die wir haben. Ohne mehr Geld! Aber mit einer neuen Zielsetzung und persönlichem Engagement.

Um Schule aus ihrem künstlichen Kokon, der schon lang nicht mehr für's wirkliche Leben nach der Schule taugt, heraus zu entwickeln. Zu einer Schule in der Verantwortung, gegenseitiger Respekt und Anerkennung wichtige Lernziele sind. Eine Schule in der wertschätzende Beziehungskultur das zentrale Element ist. Eine Schule in der es Wahlmöglichkeiten nach dem eigenen Rhythmus, auf individuellem Niveau gibt. Eine Schule in der Begeisterung und Sinnhaftigkeit als der Schlüssel für erfolgreiches Lernen gilt. Eine Schule, in der Individualisierung vor Konformität geht, und Altersmischung keine Hürde, sondern Wunsch ist. Hier wird Nachhaltigkeit gelebt, die sich in Kultur, im Individuum und in der Gesellschaft ausdrückt. Die ersten 100 Schulen werden 2013 dieses Konzept übernehmen.

Bitte ein Exemplar an jeden Kultusminister (dann sind schon 17 Bücher unterwegs) mit dem Auftrag, sofort mit dem Umbau unserer Schulen und der Lehrerbildung zu beginnen; Auftraggeber: Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland. Denn wir brauchen keine anderen Lehrer, was unsere zum Teil hervorragenden Lehrer jedoch brauchen, ist ein Auftrag von "oben", Ermutigung, Wertschätzung und die Möglichkeit für freiwillige, selbst wählbare Weiterbildungen. Dieses Umdenken bei den Verantwortlichen und Kultusministern müssen wir Eltern (die wir auch Wähler sind) in Gang bringen, von allein passiert es nicht, das wissen wir schon sicher.

4. Gelingende Schule DVD – Die DVD zum Buch EduAction

(s.o.): Das Geheimnis des Gelingens – Stell dir vor es ist Schule und alle wollen hin! Margret Rasfeld, Leiterin der

Ev. Schule Berlin-Zentrum, zeigt sehr eindrücklich, wie es ihr gelungen ist, in Berlin eine Schule so umzugestalten, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur eigenverantwortlich lernen und Aufgaben im Gemeinwesen übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler führen inzwischen stark nachgefragte Fortbildungen für Schulleiter und Lehrer durch, um so andere Schulen für dieses Konzept zu begeistern.

Das Leitbild dieses Schulkonzeptes: Wir wollen ein 'Haus des Lernens' sein, in dem alle willkommen sind. Wie dieses Leitbild umgesetzt wird, erfahren Sie in diesem erhellenden Vortrag von Margret Rasfeld. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Gerald Hüther

Video: http://download.familylab.de/video/Gelingende_Schule.html **Hier bestellen:** http://shop.famlab.de/Gelingende+Schule_Margret_Rasfeld_DVD

Das Kind weiß genau, was es werden will, Interview von Julia Schaaf mit Remo Largo in der FAZ Sonntagszeitung



- <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/familie/remo-largo-das-kind-weiss-genau-was-es-werden-will-11757126.html>
5. »Was bringt Disziplin« Ein altes Konzept auf dem Prüfstand Interview mit Jesper Juul. Immer mehr Eltern und Lehrer beklagen den Mangel an Disziplin bei Kindern und Jugendlichen und fordern strengere Regeln in der Schule. Der international bekannte Familientherapeut und Pädagoge Jesper Juul hält Disziplin jedoch bloß für eine Krücke im Schulalltag. Er spricht sich für mehr Eigenverantwortung und Freude am Lernen aus. Das Alter von 10 bis 18 Jahren, in das auch die Pubertät fällt, prägt entscheidend die Entwicklung eines Menschen. Wie verändert sich der Blick von Jugendlichen auf die Welt in dieser Zeit?
Mit zehn Jahren ist der Mensch noch ein Kind. Er orientiert sich noch vorwiegend an den Eltern, am Elternhaus und der Familie. Mit zunehmendem Alter geraten immer mehr die Gleichaltrigen in den Blick, aber auch andere Erwachsene. Das heißt nicht, dass die Eltern an Bedeutung verlieren – das Zuhause bleibt immer noch als Fundament und Vertrauensbasis enorm wichtig. Doch in der Pubertät beginnt eine neue Lebensphase, in der sich die jungen Menschen nicht mehr vorbehaltlos mit den Eltern identifizieren. Sie müssen sich weiterentwickeln und selbstständig werden. Sie experimentieren und stellen Fragen wie: Wer bin ich eigentlich? Was will ich – mit mir?
7. **Der sichere Kitaplatz - ein deutsches Märchen; SZ-Artikel von Jesper Juul.** Politiker, Eltern, Erzieher - alle beteiligen sich an der Debatte um die Kinderbetreuung. Aber hat jemand die Kinder gefragt? (s. PDF!) Mathias Voelchert www.familylab.de
8. Hörbuch von **Jesper Juul »Hier bin ich, wer bist du«?**
<http://itunes.apple.com/WebObjects/MZStore.woa/wa/viewAudioobook?id=519336431&s=143443>
Bei amazon: http://www.amazon.de/Hier-bin-ich-Hörbuch-Grenzen/dp/B007TWQFM4/ref=sr_1_11?ie=UTF8&qid=1334729339&sr=8-11
familylab-app bei iTunes:
<http://itunes.apple.com/app/id458653567?mt=8>
IMPRESSUM: Joachim Detjen * Eschenauer Str. 2a * D-83132 Pittenhart-Oberbrunn, Telefon: 08624-8759806, Mobil: 0160-98286650, mail@gemeinschaftscoach.de
Rundschreiben von Joachim Detjen, www.gemeinschaftscoach.de

Programm für die 4. Tegernseer Montessoritage

(veranstaltet von: NienhuisMontessori International; der MOKA Verlags KG und dem Institut für ganzheitliches Lernen) von Freitag, 31. Mai 2013 - Sonntag, 2. Juni 2013

Thema: Maria und Mario Montessori's Kosmische Erziehung - eine Herausforderung zur Erziehung zum Frieden und zur Spiritualität Beginn: 15.00 Uhr

Begrüßungskaffee im Ludwig-Thoma-Saal in Tegernsee, Rosenstraße mit anschließendem Besuch der Nienhuis- und MOKA-Ausstellungen direkt daneben und endgültige Eintragung für die workshops **17.00 Uhr - 18.30 Uhr** Vortrag von Professor Dr. Anton Bucher (Universität Salzburg) Ist Montessori zu friedfertig?

Anschließend: Gemeinsames Abendessen im Restaurant „Schlosskeller“ in Tegernsee

Samstag, 1. Juni 2013 Folgende workshops finden jeweils von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt - somit kann jede(r) TeilnehmerIn zwei verschiedene workshops besuchen.

W 1: Theodor Feldner: (Lernwerkstatt Pottenbrunn NÖ)

Die Geometrie als Abbild des lebendigen Kosmos

W 2: Jean-Marc Lebon: (Tanzpädagogin in Berlin) Ich liebe den Tanz! (O Mensch lerne tanzen - sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen)

W 3: Pfarrerin Sandra Bach und Pfarrerin Eva Forssman: Kinder entdecken Gott (Godly Play - Schnupper-workshop)

W 4: Sabine Heiss: (Religionspädagogin und Schulleiterin in der Montessorischule Eichstätt) Die Paradieserzählung der Bibel im Kontext von Politik, Wirtschaft und Religion - ein cosmic tale für

das Jugendalter

W 5: Silke Marquardt: (Schulleiterin in der Montessorischule Friedberg/Hessen) Religion als Fundamentales Bedürfnis des Menschen - ein Thema für Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren

W 6: Christiane M. Wagner: (Referentin beim IfgL und Tanzpädagogin) Wenn ich tanze, bin ich in meiner Mitte - bin ich ganz! (Meditative Kreistänze als Kraftfeld gemeinsam gestalten und genießen.)

W 7: Carolina Abel: (Referentin beim IfgL und Schulleiterin in der Montessorischule Biberkor) Rund um den Kreis (Gelebte Spiritualität drückt sich im Alltag durch achtsames Handeln aus, welches in den „Stilleübungen“ beispielhaft erfahren werden kann.

W 8: Birgit Griep: (Referentin beim IfgL) Das Pentagramm - magisches Symbol und besondere geometrische Form

W 9: Beatrice und Matthias Schenk: (Schloss Freudenberg Wiesbaden) Das Bauen, Spielen und Arbeiten mit Labyrinthen. Jeder Platz, Ort und Raum ist eine Stelle für ein Labyrinth.

Zwischen den workshops gibt es von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Schlosskeller“ in Tegernsee.

Um 18.00 Uhr treffen sich alle noch einmal im Ludwig-Thoma-Saal zu einem gemeinsamen Abschluss. Ende gegen 19.00 Uhr

Sonntag, 2. Juni 2013

Von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr können die Seminarräume des Institutes für ganzheitliches Lernen besucht werden - hier präsentiert Claus-

Dieter Kaul Materialien nach Wünschen der BesucherInnen.

Es besteht auch noch einmal die Möglichkeit zum Einkauf von Nienhuis- bzw. MOKA-Produkten.

(Auf alle vorrätigen Nienhuis- und MOKA-Produkte gewähren wir 15 % Ausstellungsrabatt - jedoch nicht auf Bücher oder bei Bestellungen.) Für Übernachtungen bitten wir Sie, sich selbst zu organisieren - siehe <http://www.tegernsee.de>

Folgende Gasthöfe und Hotels beherbergen regelmäßig SeminarteilnehmerInnen: Gasthof Schandl; Gästehaus Mx-Josef; Gasthaus Kölbl; Gästehaus Ludwig-Thoma; Der Westerhof; Hotel Fischerstüberl; Haus Lorenz Rixner; Hotel Bastenhaus; Hotel Fackler; Campingplatz Wallberg; Jugendherberge Kreuth.

Ansonsten stehen Ihnen rund um den Tegernsee in Rottach-Egern, Bad Wiessee; Kreuth und Gmund genügend Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Anmeldungen (ab 1. Februar 2013 bis spätestens 1. Mai 2013)

bitte ausschließlich per e-mail direkt an: <mailto:service@ifgl.de>

Die Teilnahmegebühr bitte nach Erhalt der Rechnung überweisen auf das Konto bei der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee, BLZ 71152570, Konto-Nr.: 8834459, Iban DE8671152570008834459 BIC BYLADEM1BIC

(In der Teilnahmegebühr sind enthalten: Besuch des Vortrags; Besuch von 2 verschiedenen workshops; Getränke während der Pausen im Ludwig-Thoma-Saal; 1 Abendessen und 1 Mittagessen - jeweils ohne Getränke)

Die Teilnehmerzahl ist auf 250 Personen beschränkt. Es gilt die Reihenfolge des e-mail-Eingangs. Bei Buchungen von Privatpersonen bitte vollständige Adresse und Telefonnummer angeben - bei Gruppen bitte Institution und die Namen und Adressen der einzelnen TeilnehmerInnen, da die Plätze nur personenbezogen gebucht werden können. Bitte geben Sie bei der Anmeldung auch ihre beiden Wunsch-workshops an und jeweils zu jedem eine Alternative.

Ein Rechtsanspruch auf die Teilnahme besteht nicht.

Bezüglich der Kursangebote des Instituts einige wichtige Informationen: Es gibt noch wenige freie Plätze für den Lehrgang Tegernsee 253/11 2013 2015 (Ferienkurs) und für den Lehrgang Tegernsee 254/12 2013 2014 (beide Lehrgänge beginnen im August 2013).

Hier auch noch einmal die Termine für die Tagesseminare mit Claus-Dieter Kaul

Grammatikwerkstatt 2013

(Hier werden die verschiedensten Aktivitäten zu den Wortarten und



Satzgliedern angeboten.) am Mittwoch, 30.1.2013

Arithmetikwerkstatt 1 2013

(Bruchrechnung/Dezimalbruchrechnung/Prozentrechnung)
am Mittwoch, 13.3.2013

Arithmetikwerkstatt 2 2013

(Negative Zahlen/Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten/Quadrieren
und Quadratwurzelziehen) am Mittwoch, 17.4.2013

Arithmetikwerkstatt 3 2013

(Kubieren/Kubikwurzelziehen/Nicht-dezimale Zahlensysteme)
am Mittwoch, 15.5.2013

Kosmische Erziehung 1 2013

(Naturgeschichte: Erzählung von der Entstehung des Universums/Erzählung von der Entstehung der Erde/Erzählung vom Kommen des Lebens mit allen Folgeaktivitäten für die Freiarbeit)
am Mittwoch, 12.6.2013

Kosmische Erziehung 2 2013

(Kulturgeschichte: Erzählung vom Kommen des Menschen/Erzählung von der Entstehung der Schrift/Erzählung von der Kommunikation in Zeichen und der Mathematik mit allen Folgeaktivitäten für die Freiarbeit wie z.B. Materialien zu den Religionen, zur Kunst usw.)
am Mittwoch, 24.7.2013

Außerdem bietet Christiane Wagner wieder einen workshop an mit dem Thema **"Die Verbindung von Lerntherapie und Montessori-Pädagogik"** an. Donnerstag, 11.4.2013

Die Tagesseminare finden alle in unseren Seminarräumen in Tegernsee jeweils von 9.00 Uhr 18.00 Uhr statt.

Zum Schluss möchten wir noch bekannt geben, dass wir von Montag, 10. Dezember 2012 bis einschließlich Donnerstag, 10. Januar 2013 Betriebsurlaub haben. In dringenden Fällen können Sie /können Sie uns jedoch per e-mail erreichen unter: <mailto:service@ifgl.de>
Nun wünschen wir allen ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr

Bis dahin grüßen Sie/Euch ganz herzlich Jürgen und Claus-Dieter Kaul

Institut für ganzheitliches Lernen & MoKa Verlags KG
Rosenstrasse 1, D-83684 Tegernsee, Fon: 08022-662230
Fax: 08022-662231, <http://www.ifgl.de>, <mailto:service@ifgl.de>
<http://www.moka-verlag.com>, <mailto:moka@moka-verlag.com>

Die Auseinandersetzung mit dem geometrischen Material von Mario und Maria Montessori bietet für jedes Entwicklungsalter eine andere Herausforderung.

Spielerisches, intuitives Lernen, Betrachten ganzer Figuren, Musterbilden und Kombinieren in der Unterstufe, Analysieren von Figuren und Erklären von Begriffen in der Mittelstufe sowie dem Beweisen von Lehrsätzen in der Oberstufe.

Gemäß den Aspekten der verschiedenen Entwicklungsstufen beschäftigen wir uns mit

- geometrischen Grundlagen
- verschiedenen, kleinen kosmischen Erzählungen
- dem Konzept von Kongruenz, Ähnlichkeit und Äquivalenz den Erkenntnissen von alten Mathematikern und Philosophen (Pythagoras, Platon,...)
- dem Goldenen Schnitt
- Linie, Winkel, Dreieck und Kreis
- Polygone und Körper
- Flächen und Volumenberechnung

Coaching ist ein professionelles Begleitangebot für Menschen, die an der kontinuierlichen qualitativen Weiterentwicklung ihrer Arbeit interessiert sind. Es dient der Reflexion und Neuorientierung des eigenen Handelns im jeweiligen Arbeitsfeld. In einer interdisziplinären Gruppe besteht die Möglichkeit, eigene Anliegen, Fragen und Themen einzubringen. Natürlich werden auf Wunsch auch neue, weiterentwickelte Materialien vorgestellt oder bereits bekannte „neu belebt“. Für folgende Lehrgänge 2013 gibt es auch noch wenige freie Plätze: T-Sekundarstufe 6 (2013 - 2014) ab Mai 2013

Tegernsee 254/12 (2013 - 2014) ab August 2013

Tegernsee 253/11 (2013 - 2015) Ferienkurs ab August 2013

Potsdam 255/19 (2013 - 2014) ab September 2013

Hinweisen möchten wir auch noch einmal auf die Lehrgänge 2013 mit unseren Kooperationspartnern

A. In der Schweiz: Pädagogisches Institut - PI GmbH

Informationen über <http://www.paedagogisches-institut.ch>

B. In Österreich: Bildungshaus St. Franziskus

Informationen über: <http://www.franziskus.at>

Demnächst kommt auch das ausführliche Programm für unsere 4.

Tegernseer Montessoritage von Freitag, 31.5.2013 - Sonntag,

2.6.2013, damit Sie sich/Ihr Euch endlich anmelden können/können.

Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, an solchen Tagen direkt in unserem MOKA-Verlagshaus Material einzukaufen oder zu bestellen.

Grüße vom Tegernsee, Claus-Dieter und Jürgen Kaul

Von: Anke Caspar-Jürgens [acj@humantouch.de]

Nachricht in eigener Sache: das Buch „Lernen ist Leben“ ist erschienen

Freiheit und Vielfalt der Bildungswege www.bildunginfreiheit.de

Lernen ist Leben Bundesverband Natürlich Lernen! e.V.

Internet: www.bvnl.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es ist mir eine besondere Freude, Euch und Ihnen heute eine Nachricht in eigener Sache mitzuteilen: Im August ist mein Buch „Lernen ist Leben“ erschienen, das ich nach jahreanger Arbeit endlich fertigstellen konnte. Darin beschreibe ich die aufregende Zeit, in der ich das vierjährige Temenos-Lernprojekt – bekannt durch die Schulverweigerung von Tilmann Holsten, die zum ersten und einzigen Mal einen rechtskräftigen Freispruch vor einem deutschen Gericht errang – in Bayern begleitete und aus dem sich das Modell der Familienschule entwickelt hat.

Wenn dieses Modell in der deutschen Bildungslandschaft einen Platz finden würde, ließen sich viele Probleme lösen, die aus dem bisher nicht umsetzbaren Wunsch nach selbstbestimmter Bildung entstehen. Meinen persönlichen Erfahrungsbericht ergänze ich durch eine Kritik der Schwachstellen der aktuellen Bildungspolitik. Denn leider hat das Thema in den vergangenen 25 Jahren nichts von seiner Brisanz eingebüßt, und die Bedingungen für freilebende Kinder sind so schlecht wie eh und je. Mit meinem Buch will ich einen erfahrungsbasierten Beitrag zu einer besonnenen und aufgeschlossenen Diskussion über ein freies Bildungswesen leisten.

Das Buch kann direkt beim Drachen Verlag oder im Buchhandel bestellt werden: http://drachenverlag.de/buch/Lernen_ist_Leben.html

Ein Auszug ist in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Oya – anders denken, anders leben“ erschienen:

http://www.oya-online.de/article/read/795-lernen_ist_leben.html

Außerdem freue ich mich, schon jetzt auf die im November erscheinende Neuauflage von „Tilmann geht nicht zur Schule“ hinzuweisen:

http://drachenverlag.de/buch/Tilmann_geht_nicht_zur_Schule.html

<!--[if !supportEmptyParas]--> <!--[endif]-->

Mit freundlichen Grüßen Anke Caspar-Jürgens

Bundesweite Roadshow "Lernlust statt Schulfrust" bereitet einem breiten Bündnis für eine neue Lernkultur den Weg

Schülerinenn und Schüler, die von ihrer Schule begeistert sind, reisen gemeinsam mit dem Hirnforscher Gerald Hüther, der Schulleiterin Margret Rasfeld und stern-Reporter Uli Hauser vom **19.-28. Januar 2013** durch die Republik – Zielorte: Prenzlau, Bielefeld, Paderborn, Aachen, Dortmund, Heilbronn, München, Bayreuth, Dresden, Frankfurt/M. und Berlin

<http://www.roadshow-lernlust.de>



Ein einzigartiges Experiment wagen zu Beginn des nächsten Jahres Schülerinnen und Schüler der Ev. Schule Berlin-Zentrum. Gemeinsam mit ihrer Schulleiterin Margret Rasfeld und dem Göttinger Hirnforscher Professor Gerald Hüther reisen sie zehn Tage lang durch die Republik, um über Bildung zu sprechen. Darüber, was sie begeistert. Und wie spannend Unterricht heute organisiert sein kann. "Mir macht Schule richtig Spaß", sagt Paul, 13. Mit der Roadshow wollen sie Eltern, Lehrer, engagierte Bürger und nicht zuletzt die Schüler einladen, ermutigen und inspirieren, ihre Schulen in Werkstätten gemeinsamen Lernens zu verwandeln.

Die Mädchen und Jungen sind mit einem Schulbus unterwegs und werden auf elf Abendveranstaltungen mit Gerald Hüther und Margret Rasfeld diskutieren. Veranstalter dieser **Roadshow** sind die beiden neuen Bildungsinitiativen "Bildungsstifter" und "Schule im Aufbruch" sowie die erst jüngst gegründete neue Schülerbewegung "Funkenflug", die im Vorfeld des VISION SUMMIT 2013 einen **bundesweiten Bildungslauf** aus allen Richtungen der Republik nach Berlin vorbereiten wird.

Rechtzeitig vor der Roadshow geht die neue **Engagement-Web-Plattform "bildungsstifter"** online, über die sich ab Januar jeder Bürger unmittelbar für die schnelle bundesweite Verbreitung besonders wirksamer und innovativer Bildungsprojekte einsetzen kann. Dazu zählen Initiativen wie "buddY", "Rock Your Life", "Sprachbot-schafter", "Chancenwerk" und viele andere mehr. Auch die Initiative **"Schule im Aufbruch"** kann hier direkt unterstützt werden. Diese ermutigt und unterstützt Akteure an Schulen, Veränderungen hin zu einer wertschätzenden Lernkultur selbst in die Hand zu nehmen.

Die Idee des VISION SUMMIT in diesem Jahr geht auf: Wir werden am Beispiel des Bildungssektors zeigen, wie viele und starke soziale Innovatoren unser Land hat und wie stark wir unsere Gesellschaft mit ihnen weiterentwickeln können. Das Jahr 2013 wird einem breiten Bündnis für eine neue Lernkultur den Weg bereiten. Und der **VISION SUMMIT / EduAction vom 7.-9. Juni in Berlin-Mitte** wird dabei einen besonderen Höhepunkt darstellen:

Wir konnten mitten im Herzen Berlins eine **Freifläche von mehr als 10.000 qm als "Vision Campus"** reservieren: unmittelbar neben dem Platz, auf dem das Neue Schloss Berlin wieder aufgebaut wird, ergänzt um mehrere weitere attraktive Locations in Berlin-Mitte rund um die Humboldt Universität. Auf dem "Vision Campus" wird ein Zelt für ca. **2.500 Teilnehmer** errichtet sowie eine **EduAction Ausstellung** als großes Bildungsfest aufgebaut. Am ersten Tag des VISION SUMMITS finden ca. 10 parallele Tageskonferenzen zu Schlüsselthemen einer Bildungswende statt. Den Abschluss bildet eine **große öffentliche Kundgebung** in Berlin-Mitte. Mehr hierzu dann in Kürze.

Der VISION SUMMIT des Jahres 2013 steht unter dem Motto "Lernkultur Potenzialentfaltung" und folgt dem Gedanken von Gerald Hüther: "Wenn Menschen sich gemeinsam auf den Weg machen, können sie ein aus dem vergangenen Jahrhundert stammendes Schulsystem verwandeln. Und aus Schulen Werkstätten machen, in dem jeder Lust bekommt, die Welt jeden Tag neu zu entdecken." Starten wir dieses Vorhaben mit einer erfolgreichen Roadshow! Weitere Informationen dazu unter <http://www.roadshow-lernlust.de>. Von dort aus geht es auch zur Facebook-Seite über die Roadshow und den regen Austausch darüber.

Mit besten Grüßen Peter Spiegel, Head of Institute: **GENISIS Institute** for Social Innovation and Impact Strategies gemeinnützige GmbH, Palais am Festungsgraben, Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin-Mitte, p.spiegel@genisis-institute.org, T +49 (0)30 2850 6812, F +49 (0)30 2850 6119.

www.genisisinstitute.org, www.visionsummit.org,

www.visionentrepreneurs.org, AG: Charlottenburg - HRB 115323 B, GF: Peter Spiegel. *Dank an Horand Neudorf für diese Mitteilung!*

familylab.de
business

1. »NEUE DVD mit Jesper Juul« Zehn Familien mit Vorschulkindern arbeiten mit Jesper Juul – vom Paar zur Familie !

In diesem Seminar haben die zehn Familien, die mit Jesper Juul gearbeitet haben, einige der Schlüsselpunkte berührt, die wesentlich sind für ein Paar, das die Verwandlung durchlebt, eine Familie zu werden. Es ging in diesem Seminar um Fragen wie: Ist es OK, als Partner unterschiedlich zu sein? Warum wiederholen wir die Fehler unserer Eltern? Lebewohl Paar – Hallo Familie, wie geht das?

In fast zehn Stunden Spieldauer erklären zehn Familien ihre eigene Familiensituation und gehen damit schon den wichtigsten Weg zum nächsten Entwicklungsschritt ihrer Beziehung. Ein wunderbares Dokument persönlicher Sprache. Diese beiden DVD's sind ein hervorragendes Mittel für Paare, Eltern und Fachleute mit sich (und denen die Alternativen suchen) in einen konstruktiven Austausch zu kommen. Jesper Juul gibt auf seine mitmenschliche, unkomplizierte Art allen zehn Familien diverse Ideen für Alternativen.

Familien ändern sich in ihrer Form, in ihrer Zusammensetzung und ihren täglichen Themen, doch die existenziellen Prozesse sind immer die gleichen geblieben. Diese existenziellen Prozesse, bei denen es um das Wachstum, die Entwicklung und das Wohlbefinden jedes einzelnen Familienmitglieds geht, sind in den Blickpunkt gerückt, da es nicht mehr eine soziale oder moralische Notwendigkeit ist, gemeinsam als Paar zu leben, sondern eine emotionale und existenzielle Wahl.

Aus psychologischer und existenzieller Sicht entsteht eine Familie, wenn zwei Erwachsene sich verlieben, und sich entscheiden zusammenzuleben. Wenn sie ihr erstes Kind bekommen und vielleicht weitere Kinder, wächst die Familie. Normalerweise gehen wir nicht auf diese Art und Weise damit um. Wir sind daran gewöhnt, zwischen Paaren und Familien zu unterscheiden.

Die zehn Familien haben mit Jesper Juul zu diesen Themen gearbeitet, vorab hält Jesper Juul einen wesentlichen Vortrag zum Titelthema:

DVD 1: – Familien mit Vorschulkindern und vom Paar zur Familie, Vortrag – Wir sind getrennt und haben ein Kind zusammen. – Eine schwierige Phase. – Ein schwerer Start, uns geht die Luft aus. – Wer bestimmt bei uns?

DVD 2: – Genießen statt Erziehen – wie schaffen wir das? – Wir sind wie Gegner – statt Partner – geworden. – Können wir was als Paar alleine machen, oder ist es noch zu früh für unser Kind? – Ich habe Angst, den Kindern zu schaden. – From couple to family, how do we do that? Vom Paar zur Familie, wie geht das? (mit deutschen Untertiteln) – Wir bekommen ein Kind, das war nie ein Thema zwischen uns. Jetzt sind wir zu dritt.

Mit Kindern wachsen – „Ein guter Start ins Leben“ – Die beliebte Fortbildungsreihe im Überblick

Eine harmonische Beziehung zu unseren Kindern aufzubauen, sie angemessen ins Leben zu begleiten und es ihnen zu ermöglichen ihr Potenzial so weitgehend wie möglich zu verwirklichen, ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Insofern ist der wachsende Wunsch vieler Eltern nach kompetenter Beratung und Begleitung bzw. nach einer einfühlsamen Betreuung ihrer Kinder leicht nachzuvollziehen, aber nicht leicht zu erfüllen. Der Individualität und Einzigartigkeit eines Kindes kann weder mit Patentrezepten noch mit immer neuen Erziehungsmethoden Rechnung getragen werden. Jedes Kind möchte als das gesehen und angenommen werden, was es ist, es möchte, dass es seine Interessen und Talente verwirklichen kann und so seinen eigenen Weg ins Leben finden.

Eltern-Kind-Gruppen wie der EntdeckungsRaum sind eine geradezu ideale Möglichkeit auf die individuellen Fragen der Eltern einzugehen, einen Erfahrungsraum zur Verfügung zu stellen, in dem sie neue Wege im Umgang mit ihren Kindern kennenlernen, sich austauschen und gegenseitig bestärken können.



Ziel dieser Weiterbildung ist, dem Bedürfnis vieler Eltern nach kompetenter Begleitung und Unterstützung respektive Betreuung ihrer Kinder entgegenzukommen und die Grundlagen zur Leitung eines Mit-Kindern-wachsen-EntdeckungsRaumes zu vermitteln. Daher richtet sich "Ein guter Start ins Leben" vor allem an LeiterInnen von Eltern-Kind-Gruppen, Tagesmütter, KrippenerzieherInnen, Hebammen, aber auch an Eltern oder andere Interessierte, die mit Kindern leben oder arbeiten wollen.

Elemente dieser Fortbildung sind die Grundlagen gestalterorientierter Elternberatung, die Arbeit von Emmi Pikler und Magda Gerber, sowie Stressbewältigung und Selbstunterstützung nach Jon Kabat-Zinn. **Im Zentrum steht** die Entwicklung unserer Wahrnehmungsfähigkeit:

Einerseits geht es darum, Säuglinge und Kleinkinder, ihre Bedürfnisse, Entwicklungsprozesse und Signale "lesen" und verstehen zu lernen. Das bietet uns die Möglichkeit, mit ihnen vertraut zu werden und eine auf Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Liebe und Respekt beruhende Beziehung aufzubauen und ihnen gleichzeitig eine Umgebung anzubieten, die ihren echten Entwicklungsbedürfnissen entspricht. Auf der anderen Seite geht es um uns selbst – um Möglichkeiten, unsere eigenen eingefahrenen Verhaltens- und Beziehungsmuster zu erkennen und aufzulösen und unsere Präsenz, Bewusstheit sowie unsere Fähigkeit, uns in Kinder einzufühlen zu entwickeln. Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Interessenten haben wir uns entschlossen, die Weiterbildung in einzelne Module aufzuteilen. Jedem Modul liegt ein Thema zu Grunde, das in einem mehrtägigen Seminar gemeinsam mit den Referenten erarbeitet wird.

Themen der einzelnen Module:

Modul 1: Einführung und Bewegungsentwicklung

Modul 2: Spiel und selbstinitiiertes Lernen

Modul 3: Vorbereitete Umgebung und EntdeckungsRaum

Modul 4: Beziehung und Pflege

Modul 5: Achtsamkeit und Elternarbeit

Modul 6: Beziehung, Grenzen, Konflikte

Für **detaillierte Informationen** und die **Buchung** der Seminare, besuchen Sie die Veranstaltungsübersicht "Ein guter Start".

Anmerkung: Mitglieder des Vereins "Mit Kindern wachsen" können die einzelnen Seminare zu einem reduzierten Preis buchen.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen über das Kontaktformular oder telefonisch gerne zur Verfügung.

Bestellen oder downloaden Sie die Broschüre zu unseren Fortbildungsreihen. Alle Rechte vorbehalten. Mit Kindern wachsen e.V.

Bevorstehende Seminare

- Zwischenwasser Ein guter Start: Spiel und selbstinitiiertes Lernen (2) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich, 11. Januar 2013

- Emmendingen Ein guter Start: Achtsamkeit und Elternarbeit (5) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich und Gaby Martens 17. Januar 2013

- Bonn Ein guter Start: Vorbereitete Umgebung und EntdeckungsRaum (3) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich, Manuela Vogel und Bettina Gmeiner 22. Februar 2013

- Zwischenwasser Ein guter Start: Beziehung, Grenzen, Konflikte (6) Christina Heilig-Friedrich und Gaby Martens 8. März 2013

- Bonn Ein guter Start: Vorbereitete Umgebung und EntdeckungsRaum (3) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 22. März 2013

- Emmendingen Ein guter Start: Achtsamkeit und Elternarbeit (5) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich und Lienhard Valentin 11. April 2013

- Zwischenwasser Ein guter Start: Beziehung und Pflege (4) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 19. April 2013

- Emmendingen Ein guter Start: Beziehung und Pflege (4) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 24. Mai 2013

- Zwischenwasser Ein guter Start: Achtsamkeit und Elternarbeit (5) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 6. Juni 2013

- Emmendingen Ein guter Start: Einführung und Bewegungsentwicklung (1) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 14. Juni 2013

- Wien Ein guter Start: Beziehung, Grenzen, Konflikte (6) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 28. Juni 2013

- Zwischenwasser Ein guter Start: Beziehung, Grenzen, Konflikte (6) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 19. Juli 2013

- Emmendingen Ein guter Start: Spiel und selbstinitiiertes Lernen (2) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 30. August 2013

- Wien Ein guter Start: Einführung und Bewegungsentwicklung (1) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 6. September 2013

- Lüneburg Ein guter Start: Vorbereitete Umgebung und EntdeckungsRaum (3) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 4. Oktober 2013

- Wien Ein guter Start: Spiel und selbstinitiiertes Lernen (2) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 18. Oktober 2013

- Lüneburg Ein guter Start: Beziehung und Pflege (4) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 15. November 2013

- Wien Ein guter Start: Vorbereitete Umgebung und EntdeckungsRaum (3) Seminar mit Christina Heilig-Friedrich 29. November 2013

Vorausschau: vom 5.-10. März 2013 organisieren wir einen Workshop mit Barbara Schlochow und Christiane Seiwald zum Themenbereich „**der verlorene Zwilling**“.

Vom 15.-17. März führe ich den Workshop „**Reise in die eigene Geburt und Schwangerschaft**“ gemeinsam mit Barbara Dorothea Ihle in Stuttgart durch.

Vom 21.-26. Mai findet der erste Block unserer zweijährigen **Ausbildungsgruppe in pränataler Psychologie und Körpertherapie** in Zusammenarbeit mit Gudrun Indlekofer und Franz Rengli statt.

Termin- und Inhaltsübersicht:

Einzelberatungen, Therapien und Besuchsmöglichkeiten bei uns in Oberbrunn (Chiemgau)

Ein Angebot für Gemeinschaften

11.-13.1.2013 Reise in die eigene Geburt und Schwangerschaft mit Gudrun Indlekofer und Joachim Detjen - Oberbrunn (Chiemgau)

15.-17.2..2013 Reise in die eigene Geburt und Schwangerschaft mit Felicitas von Woyna und Joachim Detjen in Waalhaupten (bei Buchloe)

Anmeldungen bei: Joachim Detjen, (Anschrift am Schluss!)

Neben meinen klassischen Angeboten, in denen es um Beratungen für Gemeinschaften und Gemeinschaftssuchende geht oder um eine Neuorientierung im Leben, wie die Suche nach einer erfüllenden Aufgabe und Lebensform, kommen immer mehr Menschen zu uns, die sich in einer **kriselnden Partnerschaft** befinden. Dort, wo es schwierig oder unmöglich wird, sich über Gespräche bei Konflikten anzunähern, stehen uns die Werkzeuge aus der pränatalen Psychologie zur Verfügung. Ein Verständnis davon, dass sich in der Partnerschaft sehr frühe Verletzungen zeigen und erlöst werden können, hilft, tiefe und heilende Begegnungen bei den Paaren zu ermöglichen.

Ein Angebot für Gemeinschaften

Das Leben in Gemeinschaft ist eine Antwort auf die vielen Fragen, die sich in Bezug auf die Zukunft stellen. Wenn es dauerhaft befriedigend verlaufen soll, benötigt es ein hohes Maß an persönlicher und sozialer Kompetenz. Unsere Konflikte und Krisen helfen uns, diese zu erwerben.

REISE IN DIE EIGENE GEBURT, SCHWANGERSCHAFT UND FRÜHE KINDHEIT Wir wissen heute, dass wir wesentliche Prägungen bereits während der Schwangerschaft, der Geburt und in der frühen Kindheit erhalten. Also in einer Zeit, an die wir uns normalerweise nicht bewusst erinnern. In dieser Zeit werden grundlegende Körpererfahrungen und Gefühle sowie unser späteres Bindungs-Verhalten geprägt und gespeichert. Diese Erfahrungen beeinflussen als „Grundmelodie“ unseres Lebens jede weitere Beziehung, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.



Alle TeilnehmerInnen dieses Seminars haben die Möglichkeit, sich auf einer tiefen Körperebene der Sensibilität und Verletzlichkeit jener frühen Lebensabschnitte zu nähern und der darin eingeschlossenen Lebensenergie zu begegnen. Die Teilnehmerzahl ist deshalb auf 6 Personen begrenzt.

Kurszeiten: Freitag 16.00 Uhr bis Sonntag ca. 16.00 Uhr

Zu Struktur und Inhalt dieser Reise:

Gemeinsam erschaffen wir ein Feld, in dem Du in einem 2 – 3- stündigen Prozess an Deinem ganz persönlichen Thema arbeiten kannst. Die Gruppe mit den zwei Leitern bildet dabei ein heilendes Gefäß, eine Art Gebärmutter, in der das jeweils Neue wachsen darf. Das kann sich auf Deinen eigenen Geburtsprozess beziehen, oder auf einen Aspekt Deiner Persönlichkeit, der in Dir reift und geboren werden will. Durch Verlangsamung und bestimmte Fragetechniken, die immer die Körperebene ansprechen, begibst Du Dich auf eine innere Reise, die Dir ermöglicht, in tiefe Schichten Deiner Seele hinabzutauchen. Dorthin, wo die längst verdrängten Trauma- Muster Deine Entwicklung behindern – und wo das Auftauen dieser Prägungen geschehen darf.

Dass dies in einer guten Weise vom Nervensystem integriert werden kann, wenden wir uns vor Beginn der Reise Deinen Ressourcen zu. Wir fragen Dich, wie es sich anfühlt, wenn Du so richtig lebendig und glücklich bist, wenn Du Dich daran erinnerst wie Du einmal tiefe Zufriedenheit und Fülle erfahren hast. Wenn dies im Körpergedächtnis abrufbar ist, begleiten wir Dich achtsam auf Deinem Weg nach innen. Auf den Weg, den nur Deine Seele kennt, und nur sie bestimmt die Richtung und die Art und Weise des Prozesses.

Da viele Menschen im Zusammenhang mit Zeugung, Schwangerschaft und Geburt grenzverletzende Erfahrungen gemacht haben, ist das Wahre von Grenzen eine der absoluten Grundvoraussetzungen für das Erleben einer heilenden Erfahrung. Jedes „Nein“ in diesem Kontext vom Reisenden ausgesprochen wird nicht nur akzeptiert, sondern ist Teil des heilenden Geschehens.

Gemeinsam ist allen Prozessen, dass die hohe Schwingung im Raum dazu führt, dass tiefe Prozesse ermöglicht werden, ähnlich wie bei systemischen Aufstellungen. Personen in der Gruppe kommen oftmals in Resonanz mit Anteilen des Protagonisten, und das benutzen wir, um diesen zu unterstützen. So kann z.B. eine Person, die sonst immer in eine Müdigkeit fiel sobald ein gewisses Gefühl in ihr angesprochen wurde, jetzt wach bleiben, weil eine andere Person für sie im Raum wegschlummert und sogar einschläft. Oder Menschen, die generell mit Wut auf bestimmte Auslöser reagieren, können vielleicht erstmals die dahinter liegende Verletzlichkeit und Traurigkeit erkunden, weil eine andere Person im Kreis die Wut spürt.

Die lösende, heilende Erfahrung besteht auch darin, dass Du, wenn Du Dich Deiner alten verschütteten Wunde näherst, diesmal *nicht allein bist * Berührung erfährst, wenn und wie Du dies möchtest

* gestützt und getragen wirst von einer mitfühlenden Umgebung

* absolut willkommen bist, mit dem was Du zeigst

* die Erfahrung machen kannst, dass es gut ausgeht

Ist die betreffende Person z.B. damals im Geburtskanal stecken geblieben, mit Medikamenten oder Kaiserschnitt geholt worden, kann sie diesmal die Erfahrung machen, dass sie aus eigener Kraft geboren wird. Denn der natürliche Weg ist in unseren Zellen gespeichert, und wird sich befreien, wenn die angemessene haltende Umgebung da ist. Das geschieht oft im vorsprachlichen Bereich, in der Stille, in der atmenden Präsenz der ganzen Gruppe.

Eher leise und unmerklich öffnet sich das Tor zu einer neuen Seins-ebene.

Unser Zentrum für Geburt und Leben im Chiemgau

Mit 18 Personen beteiligen wir uns nach der Methode des „Dragon Dreamings“ an der Verwirklichung unseres Traums. Dafür treffen wir uns jeden Donnerstag für drei bis vier Stunden. Zusätzlich haben wir ein paar kleine Arbeitskreise gebildet. Im Moment sind wir in der Planungsphase angekommen.

Wir haben nicht das Gefühl, als Gruppe oder Gemeinschaft schon komplett zu sein. Daher sind einige Veränderungen noch möglich.

Über unsere Vision und Angebote könnt Ihr etwas sehen unter www.geburt-und-leben.com .

Mir ist gerade aufgefallen, dass in der Darstellung auf der Webseite die anderen Aspekte neben der Betonung auf Geburt zu kurz gekommen sind. Aber sie ist ja noch in der Entwicklung. Wir planen ein Gästehaus mit Seminarräumen, Behandlungsräumen und Gästezimmern. Im Moment leben wir in kleinen Gemeinschaften oder einzeln. „Unser“ Haus bildet den Mittelpunkt mit einem Seminar/Behandlungsraum, zwei Gästezimmern und einem großen Wohnzimmer für die Treffen. In diesem Haus leben wir gerade mit fünf Erwachsenen und zwei Kindern. Es gibt gute und vielfältige Vernetzungen mit anderen Gemeinschaften und Einzelpersonen hier im Ort. Deshalb fühlt es sich auch immer so an, als seien wir sehr viele. Ich fühle mich sehr wohl an diesem Ort und in diesem Haus. Und nun bleibe ich mir treu und schwärme nicht zu sehr. Herzlichst, Euer Joachim

(Joachim Detjen * Eschenauer Str. 2a * D-83132 Pittenhart-Oberbrunn, Telefon: 08624-8759806, Mobil: 0160-98286650, mail@gemeinschaftscoach.de, www.gemeinschaftscoach.de)



Nachtrag: Mir zur Besprechung zugesandte Bücher (Bitte Hinweis am Schluss der Seite beachten!)

1. **„wild und fromm, Ein Beitrag zur Emanzipation der Jungen heute, Christliche Pfadfinderarbeit und frühe Nachkriegsgeschichte in Hameln“** von Jürgen-Joachim Taegert, Herausgeber: Deutsches Pfadfindermuseum, Verlag: Spurbuchverlag Baunach, ISBN 978-3-88778-362-4
2. **„Burg Rieneck – Pfadfinden“**, Konzept und Chefredaktion: Simon Musekamp, herausgegeben in Kooperation mit dem Bildungs- und Erholungswerk Burg Rieneck e.V des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder
3. **„Was lieben jene, die vor uns schon waren? Der jugendbewegte Schriftsteller Erich Scholz – olka (1911-2000)“** von Fritz Schmidt in Verbindung mit Roland Eckert, Helmut König, Jürgen Reulecke und Horst Zeller, Edition Archiv der deutschen Jugendbewegung Band 17, Wochenschau Verlag, ISBN 978-3-89974702-7
4. **„Mystische Orte, Wanderungen durch Unterfranken“**, von Georg Magirius und Regina Westphal, www.echter-verlag.de, ISBN 978-3-429-03465-8
5. **„Tanz der Kraniche - ... informative Texte, meisterhafte Bilder ... dieses Buch ist ein Genuss für Naturliebhaber“**, von Carl Christina Tofte, Dänemark, Vertrieb für Deutschland: Wundertüte, Am Hirtenberg 14, 37136 Waake, ISBN 9 788791 583360
6. **„Kraniche 2013 – Der Fotokalender von Carsten Linde mit Textinformationen und acht Postkarten“**, Kranich- Informationszentrum Lindenstr. 27, 18445 Groß Mohrdorf, Copyright Carsten Linde, erhältlich bei Wundertüte – s.o. 5.!
7. **„Ein schönes Gefängnis – Auf der Flucht vor Elektrizität und Mobilfunkstrahlung“**, Aus dem Schwedischen von Ingrid von Brandt, Herausgeber und Vertrieb: Bürgerwelle e. V., Lindenweg 10, 95643 Tirschenreuth, www.buergerwelle.com, www.ladberg.se. Die Originalausgabe erschien 2008 unter dem Titel „Ett vackert fångelse – Pa flykt fran el och mobilstralning“ von Gunilla Ladberg, 2. Auflage 2009. (uns zugesandt von Bertold Bürgener)
8. **„Bürgerwelle – Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektromog e. V.“**, Sprecher des Vorstands: Siegfried Zwerenz, Lindenweg 10, 95643 Tirschenreuth (ebenfalls uns zugesandt von Bertold Bürgener)
9. **„Die versteckte Gruppe – Ein jüdischer Lehrer erinnert sich an Deutschland“** von Jizchak Schwersenz, Wichern-Verlag Berlin 1988, ISBN: 3-88981-036-5 (Antwort auf Fragen wie: Wie lebten bedrohte junge Juden unter der täglichen Demütigung des „Dritten Reichs“? (zugesandt von Christoph Schmidt)
10. **„Mit sich selbst befreundet sein – Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst“** von Wilhelm Schmid, suhrkamp taschenbuch 3882, ISBN 978-3-518-45882-2 (zugesandt von Horand Neudorf)
11. **„Das vorwärts Liederbuch“**, herausgegeben von Hans-Peter Bartels, Arne Grimm, Helmut König, Dennis Mitterer, Jürgen Neumeyer, Rolf Stöckel und Klaus Wettig. 2. erweiterte Ausgabe, ISBN 978-3-86602-907-1 (zugesandt vermutlich auf Veranlassung von helm)
12. **„ZeitZeichen – Radiotexte“**, herausgegeben von Joachim Besser und Wolf Dieter Ruppel, Europäische Verlagsanstalt 1977, ISBN 3 434 00601 x (zugesandt von Erika Hamad, Berlin, wohl vor allem wegen des Aufsatzes von Klaus Wilden „Jugendbewegung – Der Wandervogel“; zwei Aufsätze von Jürgen Dahl „Der Hauptmann von Köpenick“ und „Fanatiker der Volksgesundheit“ (D. G. M. Schreiber) – Nach ihm sind die Schrebergärten benannt.)
13. **„Krankheit als Weg – Deutung und Be-Deutung der Krankheitsbilder“** von Thorwald Dethlefsen und Ruediger Dahlke, www.goldmann-verlag.de, ISBN: 978-3-442-21558-4 (zugesandt von Friedemann Röber)
14. **„Peace Food – wie der Verzicht auf Fleisch und Milch Körper und Seele heilt, dabei: 30 vegane Genussrezepte von Dorothee Neumayr“** von Ruediger Dahlke, 2011, Gräfe und Unzer Verlag GmbH, München, ISBN: 978-3-8338-2286-5 (Hinweis meines anthroposophischen Arztes Dr. Stefan Wenzel, Kassel)
15. **„Die Lügen-Mumie – 44 klassische Sketsche für Bunten Abend und Lagerzirkus“** gesammelt und aufgeschrieben von Lothar Sauer, Komm-mit-Verlag Münster, 1978, ISBN 978-3-921090-99-2, früherer Titel: „Mord auf der Wendeltreppe“, damals im Herder-Verlag erschienen,
16. **„Du Licht der kurzen Sommer, lebe wohl“**, Übertragungen französischer Gedichte von Lothar Sauer, Verlag Achim Freudenstein, Im Ährenfeld 34, 34295 Edermünde, ISBN 978-3-932435-47-8
17. **„Das Grüne Band“, Kalender 2013 – für die Freunde des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)**, versandt vom BUND – Bundesgeschäftsstelle, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
18. **„Kinderkalender für das Jahr 2013“ mit Zeichnungen von Ernst von Dombrowski**. Rudolf Schneider Verlag Giesen, Industriehof 8-10, Tel. 05121 – 206283, e-Mail: kontakt@kunstherberge-hasede.de, www.kunstherberge-hasede.de, Satz: W. Völsing KG, ISBN 3-7955-0264-0

Hinweis: Eine Fülle von Büchern und Zeitschriften werden mir zu Besprechung zugesandt. Die obigen 18 Titel sind nur eine aktuelle Auswahl davon. Wer ein Buch oder eine Zeitschrift in IDEE UND BEWEGUNG besprochen sehen möchte, sende mir bitte selbst eine Besprechung per e-Mail zu! Meine Arbeitskapazität ist leider begrenzt, und ich bin froh, wenn ich fertige Manuskripte bearbeiten (lassen) kann!